

Yacht Info

€ 4,40 | € 5,50 (D) · Nr. 3/2015 · September 2015 · rege Verlag 2500 Baden, Mühlg. 13

Istrien

von Carl Victor

ÖSYC Kettentörn

Mallorca – Azoren

Azoren – Plymouth

Plymouth – London

Vanuatu

Interboot





Kompetenz-Center Jachtelektronik!



Raymarine



HUMMINBIRD



GARMIN



Kompetenz-Center **Jachtausrüstung,**
Sicherheit und Bekleidung

HARKEN

ASCHERL

**WEST
SYSTEM**

**HONDA
MARINE**

spinlock

MUSTO

dubarry
of Ireland



A-2500 Baden, Mühlgasse 13; Tel.: 02252/24 360
E-Mail: rege@rege.co.at □ www.rege.co.at □ www.regeshop.at

e-Yacht Info

Die Yacht Info ist auch im Netz verfügbar. Der gesamte Inhalt der Print-Ausgabe kann als ePaper heruntergeladen werden, wobei Ihnen die nachstehend angeführten Plattformen zur Verfügung stehen:

e-Paper Ausgabe für PCs, Smartphone und Tablett



Die e-Yacht Info steht ab sofort auch im APA- „Austria Kiosk“ www.kiosk.at für alle gängigen technischen Plattformen und Betriebssystemen zur Verfügung. Sie haben die Möglichkeit Ihr persönliches gekauftes Exemplar ohne Zusatzkosten auf bis zu 5 Endgeräte herunter zu laden.

https://www.kiosk.at/kiosk/detail.action?chosenMenu=MAG_ALL&searchTerm=yacht+info&sourceToken=YACHTINF

Damit Sie, als Besitzer einer Printausgabe, für nur € 0,35 zur e-Paper Yacht Info kommen, müssen Sie folgenden **Gutschein-Code eingeben: 67E996DD**

Die e-Yacht Info kann mit allen handelsüblichen PDF-Viewer bequem online/offline gelesen werden.

Sollten Sie Probleme bei der Anmeldung im „Austria Kiosk“ haben, finde auf www.yachtinfo.at ... e-Yacht Info eine genaue Anleitung.

Weitere e-Paper Versionen:

Ausschließlich für Android und iOS Geräte können Sie e-Yacht Info auch über amanomedia kaufen.

Den für den Online-Kiosk „amanomedia“ notwendigen App erhalten Sie kostenlos im App Store von Apple oder auf Google play.



aktuelles

- 22 Dies & Das
- 24 Der Preis ist nicht alles, oder?
mare-mundi: Meeresschutz gelebt
- 27 Interboot: 19. – 27. September
Elektronischer Leitfaden für die neue Sportbootrichtlinie
- 39 Happy Cat Seglertreffen
- 43 Kulturtipps
- 44 Steyr Motors: Wo Leidenschaft zur Innovation wird
- 46 Impressum

26 kleinanzeigen

25 kolumne

Evolution von Arnold Gallhuber

46 leserbriefe

markt

- 32 Für Sie gelesen
- 34 Chartermarkt
- 36 Bootsmarkt
- 40 Firmen-News

reise

- 4 Istrien – Kroatiens Italien
- 10 ÖSYC-Kettentörn: Mallorca bis London
- 16 SY Taurus in Vanuatu

regatta

- 28 Bernd Enzenhofer verlor Materialschlacht
- 29 Copa del Rey
Vorschau auf den 22. AMS Cup
- 30 NRV feiert 150. Jubiläum mit Atlantikregatta
GC32 Austria Cup
- 31 Segel-Bundesliga: Jacht Klub Bregenz kürt sich zum Meister!
Nachwuchs Wintertraining im Palamos / ESP

24 skipper club info

weiterbildung

- 42 Herbstzeit ist Muschelzeit

47 abo-bestellschein

titelfoto

- 48. Antigua Sailing Week (ASW)
Foto: Carlo Borlenghi

Liebe Leserinnen und Leser,

Wenn Sie diese Ausgabe der Yacht Info in Händen halten, ist die fünfte und hoffentlich letzte Hitzeperiode bereits zu Ende und wir können uns auf einen hoffentlich lange anhaltenden „Goldenen Herbst“ freuen. Mit beständigen Winden und vielen schönen Regatten in der Adria.

In dieser Ausgabe entführt Sie Carl Viktor nach Istrien – Kroatiens Italien. Ich hoffe, er kann Ihnen noch einige Geheimnisse über Pula, Fazana, Vrsar, Porec, Novigrad und Rovinj verraten. Dieses wunderschöne Fleckchen Erde, welches auch hervorragende Restaurants beherbergt, ist immer eine Reise wert.

Der ÖSYC-Kettentörn hat zwischenzeitlich seinen nördlichsten Punkt erreicht. Die Segeljacht Lupa ist nun wieder auf dem Rückweg. Sie lesen diesmal aber über die Etappen von Mallorca über die Azoren nach Plymouth und London. Bei Drucklegung waren für die letzten drei Etappen – beginnend in Ma-

laga – noch wenige Restplätze frei. Näheres finden Interessierte hier: <http://www.oesyc.at/index.php?id=414>

Die beiden Österreicher Barbara und Christoph Einspieler sind mit Ihrer SY Taurus auf den Weltmeeren unterwegs. Sie haben sich auch längere Zeit in der Inselwelt Vanuatu aufgehalten. Ab Seite 16 finden Sie eine detaillierte Beschreibung – mit vielen schönen Bildern – dieses einzigartigen Revieres.

Wie Sie liebe Leserinnen und Leser schon vernommen haben, wurde die neue Prüfungsordnung die ab 1. Jänner 2016 Gültigkeit hat veröffentlicht. Etliche der neuen Bestimmungen wie z. B. die strikte Trennung von Segel- und Motorbootscheinen hat ein heftiges Pro und Kontra ausgelöst. Die Wogen gehen hoch! Ich möchte mich aus den Streitigkeiten der Sinnhaftigkeit heraus halten, da beide Parteien zu unserem Leserkreis gehören. Die Zukunft wird zeigen, wer mit seiner Meinung recht hat. Jedenfalls können alle die noch heuer die Theorieprüfung ablegen bis 2017 nach der alten PRO ihren Segel- und Motorbootschein erlangen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen noch einen (oder auch mehrere) schönen und unfallfreien Herbsttörn.

Herzlichst

Gerhard Maly



Bleiben Sie mit mir in Verbindung:
www.facebook.com/gerhardmaly27



von Carl Victor
(Text & Fotos)

„Kroatiens

ISTRIEN



Blick auf die Altstadt, den Stadthafen und die Marina von Rovinj

In Dalmatiens Inselrevieren drängen sich die Segler; an Istriens Küste ist der Trubel hingegen überschaubar. Nutzen Sie diesen Vorteil, schließlich hat die größte Halbinsel der Adria mehr zu bieten als Cevapcici und Pljeskavica.

Umag gilt als Mekka des Tourismus in Istrien. Solche Pilgerstätten pflege ich normalerweise tunlichst zu meiden. Und doch pilgere ich an diesem Abend durch die Gassen seiner kleinen Altstadt. Schuld daran ist das seit einigen Tagen launische Wetter, mit seinen tief hängenden Wolken. Im Reich der Bora und des Jugo kann man nie wissen, was sich daraus entwickelt deshalb entschied ich mich für den nächsten sicheren Hafen; das war die Marina in Umag, zugleich die größte in Kroatien.

Nur wenige Meilen südlich davon liegt Novigrad, in dessen Hafen wir am nächsten Tag einlaufen. Liegeplätze in der Marina und an der Mole bieten sich an. Da uns allen der Sinn nach Ruhe und ein wenig Abgeschlossenheit



In der Altstadt von Rovinj

Italien“



oben & links: **Rovinj**



steht, entscheiden wir uns jedoch für eine der ausliegenden Bojen. Bevor wir noch das Dingi zu Wasser bringen können, wird auch schon dafür kassiert. Das allerdings freundlich und so mäßig, dass wir auf unseren Streifzügen durch den Ort nicht auf den einen oder anderen Kaffee verzichten müssen, der diesen Namen auch verdient. Er versorgt uns mit dem richtigen Pep, um uns über steile und sehr enge Treppen zur Plattform des Kirchturms hinauf zu quälen. Der Aufwand macht sich bezahlt. Von so hoch oben sieht die Welt gleich ganz anders aus, als wir sie unten kennengelernt haben. In dem märchenhaften Abendlicht liegt der Hafen als ein Hort der Stille und des Friedens unter uns,

während auf der anderen Seite der mittelalterliche Stadtkern bereits mit seinen beleuchteten Konobas lockt, als wollten sie uns zum finalen Schlag dieses Segeltages einladen. Die Wahl fällt nicht schwer, denn wir haben bereits vorab entschieden: Heute wollen wir kroatische Küche testen! Also, wenn Sie mich fragen, wie ich die Cevapcici, Raznjici und Pljeskavica fand, dann würde ich darauf antworten: „Fad!“, oder in korrektem Deutsch: „Langweilig“.

Meine Meinung über Kroatiens Küche kann ich bereits am nächsten Abend berichtigen. Der Schlag nach Porec hat uns nicht besonders angestrengt, denn es war mehr ein dahin bummeln vor einem flauen Wind, der nicht so recht in Schwung kommen wollte. Mit viel Elan stürzen wir uns daher in die verwinkelten Gassen der Altstadt, bis sich die Tische in den Restaurants zu biegen beginnen. Mittlerweile frage ich beim Bestellen vorab nicht mehr: „Sprechen Sie Deutsch?“, sondern krame gleich alle meine Italienischkenntnisse zusammen. Die Sprache der Besitzer zwischen den beiden Weltkriegen wird in Istrien noch immer verstanden; die der Donaumonarchie haben schon viele vergessen. Kein Wunder, dass die italienische Flagge das lange dominierende Rot-weiß-rot in den Häfen und Marinas zu verdrängen beginnt. Ich kann die Italiener verstehen. Wo finden sie zu Hause solch ein Segelrevier vor? Wo außerhalb ein Land, in dem ihre Ess-Kultur hochgehalten und der Capuccino noch um einen Euro serviert wird? Mir hat es mehr der variantenreiche, überall gute und dabei meist günstige Hauswein angetan. Nicht mehr mithalten kann ich bei einem italienischen Abendessen; das besteht

KVH[®]

...die Besten sind
NOCH BESSER
geworden!

Die neuen KVH Antennen der TV-Serie mit einfachster Bedienung über Tablet oder Smartphone liefern kristallklaren TV- und Radio Empfang auf Ihrer Yacht. Genießen Sie die Zeit am Meer ohne eine Einschränkung mit dem gewohnten Komfort! Gönnen Sie Ihrer Frau den Georg Clooney-Film, ihrer Tochter die Lieblingsserie und sich selbst einen spannenden Fussball-Abend mit Freunden....

*Interessiert? Verlangen Sie
detaillierte Prospekte!*



Genießen Sie die Zeit an Bord,
so wie SIE wollen...
mit allen Möglichkeiten!

**KVH -Der Profi für
mobile Kommunikation
und Entertainment!**

Satelliten-TV-Antennen
Satelliten-Telefon
Satelliten-Internet



**Werner Ober GmbH & Co KG
Yachtelektronik**

Reichsstrasse 38, 6890 Lustenau
Tel. +43 (0)577 82419 Fax 86061
werner.ober@yachtelektronik.at

DIE
RICHTIGE
YACHT-VERSICHERUNG

YACHT-POOL
ALLGEFARENDECKUNG

www.yacht-pool.com

Yacht-Kasko, Yacht-Haftpflicht,
Yacht-Beschlagnahme, Yacht-Insassenunfall

YACHT-POOL
A-5163 Mattsee · Münsterholzstr. 45
Tel.: 06217 / 5510 Fax: 06217 / 7460

mir meist aus zwei Gängen zu viel. Doch allein schon diese gegrillten Tintenfische serviert auf Mangoldkartoffeln. Ein Gedicht! Zudem gibt es selbst an Italiens Küsten nicht viele Städte, die sich eines so kompakten Stadtbildes rühmen können wie Porec. In seinen mittelalterlichen Gassen kann man sich verlieren, in seinen Cafés und Bars droht man zu versacken. Wenn zu fortgeschrittener Stunde die Lage auch mal hoffnungslos erscheinen mag, dann halten Sie es wie mein Maat. „Alle Wege führen hinunter zum Kai“, philosophiert er, „zu jenem Kai, wo unser Boot geduldig auf uns wartet“.

Rovinj – Perle Istriens

Doch Istriens wahre Perle ist Rovinj. Für mich gibt es dort nur einen Liegeplatz: Den an der Nordmole, dort wo eine schmale Landzunge seine Altstadt daran hindert, auf einer Insel zu liegen. Als ich das letzte Mal hier war, konnten sich nur große Yachten diesen Luxus leisten; zu kräftig stand der Wind, über die weiträumige Bucht wehend, auf deren Liegeplätze. Doch heute läßt ein Hauch aus Südwest, der es gerade noch schafft, uns entlang der steil zum Meer abfallenden Häuserfront von Rovinjs Altstadt entlang zu schieben, geradezu zum Verweilen



ein. Bojen für die Vorleinen liegen aus, in die Kaimauer eingelassene Ringe warten bereits auf die Heckleinen unseres Bootes; das Seglerglück stören nur die zahlreichen Ausflugsboote mit ihrem Schwell. Kein Segelführer sollte darauf vergessen, auf den Markt am Valdibora Platz hinzuweisen, auf dem wir alles und noch vieles mehr finden, was wir für die Bordküche brauchen. Durch die Altstadtgassen pilgern heute ganze Scharen hinauf zum Dom. Am steilen Aufstieg hinauf auf den Turm, für den der Campanile von San Marco Pate stand, scheitern jedoch viele an ihrer Höhenangst. So hält sich der Trubel auf der Aussichtsplattform in Grenzen. Von hier sehen wir, dass es im Südhafen nur freie

oben: Die Altstadt und der Hafen von Vrsar

oben: Das Amphitheater in Pula

Plätze an der Zollmole gäbe, dass selbst in der teuren Marina die Liegeplätze bereits knapp werden und die Ankerbuchten im Süden doch sehr fern vom Geschehen liegen. Umso mehr genießen wir unseren zentralen Liegeplatz, als wir nach einer opulenten Fischplatte und so manchen Gläsern Wein zurück zu unserem Schiff schlendern. Beim Frühstück wundern wir uns, dass noch niemand gekommen ist, um für den gebotenen Luxus zu kassieren. Also schicke ich den Maat, mit Bootspapieren und dicker



Am Bootshafen von Fazana. Von hier geht's zu den Brioni Inseln

Bordkassa bestückt, los zum Hafenamts. Mit: „Gekostet hat der Liegeplatz nichts. Man dankt für die Meldung und wünscht uns noch einen schönen Urlaub“, meldet er sich wieder zurück. Das im als „Abzocker-Land“ verrufenen Kroatien! So viel Freundlichkeit kann einem schon eine Spende für die Kaffee-Kassa wert sein.

Liegeplätze zum Nulltarif

Sogastfreundlich ist man in Pula nicht. Nachdem wir dort bereits in der Werft angelegt hatten, finden wir uns nach einer unverschämten hohen Liegegeldforderung in der Bucht wieder. Dass auch Ankern hier nicht gratis ist, wird uns

bewusst, als der Gehilfe des Hafenmeisters angerührt kommt und mit achtzig Kuna mehr in der Tasche wieder zurück flitzen möchte. Wir finden, dass dies ein vertretbarer Preis für einen Logenplatz direkt vor einem der am besten erhaltenen Amphitheater ist. Doch dieser mächtige Bau ist nicht das einzige Relikt aus römischer Zeit. Am Platz der Republik hat der Augustus Tempel fast zwei Jahrtausende überdauert und am Ende der Prvog Maia Straße, zeigt uns der Sergier-Bogen das Ende der Altstadt an. Dort genieße ich das Privileg, zusammen mit James Joyce am selben Tisch in einem Kaffeehaus sitzen zu dürfen. Etwas schweigsam ist der

DIE RICHTIGE CHARTER-VERSICHERUNG

www.yacht-pool.com

**CHARTER
VERSICHERUNG**

Skipper-Haftpflicht - Unfall - Rechtschutz
Kaution - Folgeschäden - Rücktritt

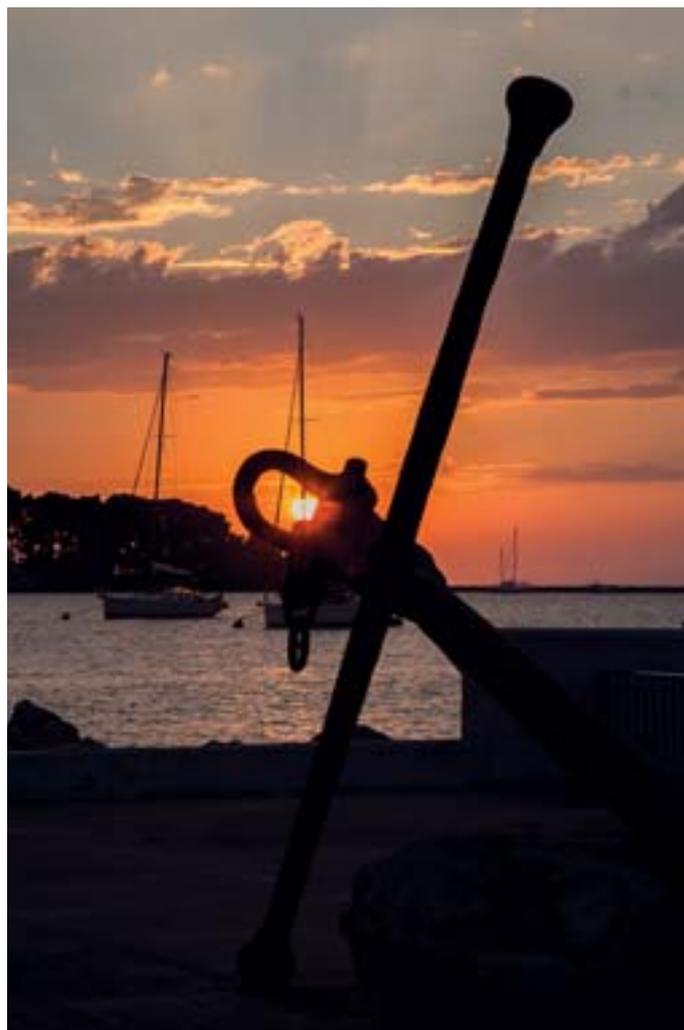
YACHT-POOL

A-5163 Mattsee · Münsterholzstr. 45
Tel: 06217 / 5510 Fax: 06217 / 7460

Das Schiff

Bestehend an dieser Bavaria 37 war der klassische Einrichtungsplan, mit seinem über die ganze Schiffsbreite reichenden Salon und der L-förmigen Pantry an Backbord, gegenüber der Navigationsecke. Nachdem die drei geräumigen Doppelkabinen verplant waren, blieb nur mehr Platz für einen, sowohl von der Vorschiffskajüte als auch vom Salon zugänglichen Sanitärraum, was manch Komfortverwöhnter beanstanden mag. Beeindruckt waren wir von der Bedienungsfreundlichkeit und der Leichtgängigkeit der Rollreiffanlagen, der effektiven Beschlagsausrüstung sowie von der Laufruhe des immer startbereiten Motors. Nichts auszusetzen fanden wir auch an dem mit 50 m Kette ausgestatteten Ankergeschirr. Besonders beeindruckt hat uns der gute Gesamt- und Erhaltungszustand des nicht mehr ganz taufrischen Bootes, was sicher der umsichtigen und sachkundigen Pflege durch die kleine Charterfirma zu verdanken war.

- ❑ Charterfirma: Darjani Sailing, DS Usluge Kvarner d.o.o., Mikulici 54a, HR-10000 Zagreb, Tel.: +385/13906871, Mobil: +385/98231220 E-Mail: info@daranji-sailing.hr, Internet: www.daranji-sailing.hr.
- ❑ Schiffe: Angeboten werden ausschließlich Einrümpfer von 37 bis 46 Fuß und auch Motorboote.
- ❑ Revier: in den Sommermonaten ein Familienrevier mit kulinarischem und kulturell anspruchsvollem Hintergrund.
- ❑ Seekarten: Kroatische Seekarten 110-15, 100-16 und 100-18.
- ❑ Nautische Literatur: Karl-H. Beständig: „808 Häfen und Buchten“.
- ❑ Wind & Wetter: In den Sommermonaten meist windarmes Hochdruckwetter, bei dem der „Maestral“ (aus NW) für gute Segelbedingungen sorgen kann, aber nicht muss. Auf den „Jugo“ (Schirokko) oder die gefürchtete Bora müssen Sie vor allem in der Vor- und Nachsaison achten. Vor Gewittern, die mit Orkanböen über Sie herfallen können, sollten Sie immer auf der Hut sein.
- ❑ Wetterberichte: Rijeka Radio sendet um 0735, 1635 und 2135 einen Wetterbericht in Englisch und Kroatisch, auf den Kanälen 04, 20, 24 und 81.
- ❑ Leuchtfeuer & Seezeichen: Das Revier ist gut betonnt und befeuert. Trotzdem würde ich davon abraten, Buchten und Ankerplätze wegen zahlreicher Klippen nachts anzulaufen.
- ❑ Gezeiten & Strom: Der Tidenhub ist gering, er kann aber, beeinflusst durch den Wind, beträchtlich schwanken, und sowohl für extremes Hoch als auch Niedrigwasser, verbunden mit stark laufendem Strom sorgen.
- ❑ Navigation: Terrestrisch. Der Plotter war uns wegen zahlreicher Klippen bei manchen Ansteuerungen eine wertvolle Hilfe.
- ❑ Beste Zeit: Juni/Juli.
- ❑ Anreise: Nicht immer werden preisgünstige Flüge nach Rijeka und Pula angeboten. Viele Segler besinnen sich daher wieder auf die Anreise mit dem Auto. Zu beachten: Autobahn-Vignette für Österreich und Slowenien; Lampen Reserve-Set + Warnwesten für alle mitreisenden Personen.
- ❑ Einreise & Zoll: Personalausweis. Ihr Seglergepäck bringen Sie immer unbeanstandet durch den Zoll, soweit es nicht Unmengen an Alkoholika oder Zigaretten enthält.
- ❑ Sprache: Kroatisch. In Istrien wird zudem immer Italienisch, meist auch Englisch und nicht selten Deutsch verstanden.
- ❑ Restaurants: Preislich gut, doch nicht überall wird einfallsreich gekocht.
- ❑ Strom: 220 V, unsere Stecker passen überall.
- ❑ Klima: Mediterran. Fällt der Maestral aus (was er immer öfter tut) kann es auch in Istrien sehr heiß werden.
- ❑ Kleidung: Leichte Baumwollkleidung. Sollten Sie mit einer Bora oder einem Jugo Bekanntschaft machen, werden Sie froh sein, das Ölzeug mit an Bord zu haben.
- ❑ Gesundheit & Impfungen: Die Hygienestandards sind in Istrien sehr hoch; Impfungen sind keine vorgeschrieben.
- ❑ Sicherheit: Während des gesamten Törns hatten wir in Istrien keine Sicherheitsbedenken.
- ❑ Tipps & Warnungen: Im Bereich der oberen Adria ist die Gewitterhäufigkeit in den Sommermonaten ebenso hoch, wie die Wetterprognosen dürrftig sind. Bilden sich Quellwolken, sollten Sie offene Liegeplätze meiden und gut geschützte Buchten oder Marinas aufsuchen.
- ❑ Reiseführer: Baedeker: „Istrien – Dalmatinische Küste“.

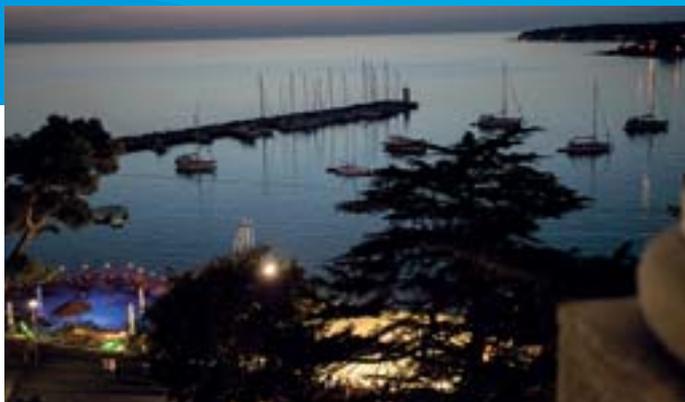


oben: Porec am Hafen

unten: Porec bei der Marina



www.rege.co.at
mit Internetshop



oben: **Novigrad**
unten: **Porec**
rechts: **Domkirchen in Rovinj**



bronzene Herr und so wundert es mich nicht, dass er mir die Frage, was ihn denn in diesen Flottenstützpunkt verschlagen habe, den er selbst als „geistiges Sibirien“ der Donaumonarchie bezeichnet hatte, nicht antwortet. Vielleicht ist das auch gut so, galt doch der Schöpfer des „Ulysses“ als großer Schnorrer und ich bin gerade knapp bei Kasse. Vom Segelführer waren wir schon vorgewarnt, dass es im Hafen von Pula nicht nach Rosen duftet, doch verschwieg er uns, dass er auch eine Brutstätte für Steckmücken ist. Am nächsten Tag halten wir uns deshalb fern vom Ufer. Das nicht uninteressante Medulin schützt sich ohnedies mit Ankerverboten vor einer Invasion durch Jachten und in der Portic-Bucht liegen kostenpflichtige Bojen aus. Deshalb versuchen wir an der Südseite des Bodula-Inselchens, den Anker auf sechs Meter Wasser über verkrautetem Grund in den Schlick zu fahren, was uns nach einigen Versuchen auch gelingt. Dass wir uns tags darauf von Istriens Ostküste verabschieden und uns Cres zuwenden, hat nichts

mit deren unattraktivem Angebot an Häfen und Ankerplätzen zu tun. Wir müssen das Schiff in Marina Punat zurückgeben. Dort gibt es keine Tankstelle und im Hafen von Krk schaffen es Jachten meist nicht, bis zur Zapfsäule vorzudringen. Deshalb nutzen wir die Möglichkeit, in Cres den Tank zu füllen. Wir bereuen es nicht. Der letzte Liegeplatz an der Stadtmole scheint für uns danach reserviert zu sein, der Ort fügt sich nahtlos in alles, was uns diesen Törn zu einem Erlebnis werden ließ, ein und schließlich rundete noch eine Fischplatte, begleitet von einem guten Weißwein diesen Istrien-Törn kulinarisch ab. Seglerherz, was begehrt du mehr?!

 Jetzt Fan werden:
facebook.com/interboot

**Riesige Auswahl
tolle Angebote
spannende Wassersportevents
entspannte Atmosphäre!**

**INTERBOOT
DAS PURE VERGNÜGEN**



Bereit für das nächste Abenteuer?

Die neuesten Tipps und Trends erleben Sie für die kommende Wassersport-Saison auf der INTERBOOT.

InterDive
TAUCHEN,
SCHNORCHELV &
REISEN

 PARALLEL AM ERSTEN
INTERBOOT WOCHELENDE

19-27 SEPTEMBER 2015
MESSE FRIEDRICHSHAFEN
www.interboot.de



46°	47°	48°	49°	50°
-----	-----	-----	-----	-----

von M. Reitingner, G. Teufl & H. Pleischl
(Text & Fotos)

Mallorca – Azoren



Bei herrlichem Sonnenschein und 10 kn Wind setzen wir die Segel nach Ibiza. Die Crew und Lupa genießen die ersten Meilen bei wenig Welle – ideal zum Eingewöhnen. Die erste Nachtfahrt steht bevor und etwas Spannung ist spürbar – warum? Für alle Crewmitglieder wird es die erste komplette Nachtfahrt! Beim ersten Sundowner gibt's die Wacheinteilung. Selbige wird in jeder weiteren Nacht einfach um eine Schicht verschoben, damit alle in den Genuss aller Wachzeiten kommen! Ein herrlicher Sonnenuntergang und bei Wind von ca. 15 kn gleiten wir über die Wellen.

Eine sternenklare Nacht. Auch die Lichter von Ibiza sind schon am Horizont zu sehen. Teile der Crew verlegen die Schlafphasen in die Pflicht, um diesen Himmel zu genießen. Wir sind etwas zu schnell und reduzieren das Tempo, um erst bei Sonnenaufgang die Südspitze von Ibiza zu erreichen. Unser ist die Bucht Espalmader. Eine gute Entscheidung! Zum Frühstück liegt der Anker bereits auf ca. 10 m Tiefe im Sand.

In dieser herrlichen Bucht warten wir auf die angesagte Winddrehung auf Ost bis Nord, mit bis zu 30 kn. Gegen Mittag ist es soweit – Anker auf. Der Wind nimmt, wie geplant stetig zu und um ca. 17:00 mussten wir zum ersten Mal reffen. Die Crew ist trotz kurzfristiger Ausfälle super – ist ja erst ihre 2. Nachtfahrt und das bei durchaus starkem Wetter.

Im Gegensatz zur letzten Nachtfahrt wird's diesmal dunkel und feucht! Die Wellen und der Wind steigen stetig, bis sich er Wind ab Mitternacht auf 37+ kn einpendelt. Spitzengeschwindigkeit auf der Logge: 10,2 mit einer kleinen Genua. Ideale Bedingungen und der Anblick der Wellen da hinter dem Heck – echt cool, wenn der Rudergänger nach oben schauen muss, um den Wellenkamm zu sehen.

Nach 24,5 Stunden und 161 sm machen wir in Cartagena fest. Gute Leistung und Danke an die Crew, die tapfer die Stellung gehalten hat – austeigen konnten sie ja sowieso nicht!

Die Südküste Spaniens – na ja – ist schnell erzählt! Almeria, Motril und Malaga sind die nächsten Stopps, ohne Besonderheiten! In Malaga verbringen wir, aufgrund der derzeit im Umbau befindlichen Marina nur eine Nacht an der Stadtpier und verlegen uns in die Marina Benalmadena, ca. 10 sm südlich Malagas. Für den Crewwechsel ideal, da es auch alle Versorgungsmöglichkeiten gibt, aber der Scharm dieser Touristenstadt hält sich in Grenzen.

Wir lassen nichts anbrennen und brechen gleich am nächsten Tag auf – unser nächstes Ziel Gibraltar, ein klingender Namen. Der Schlag ist kurz und so können wir auch bei wenig Wind segeln, ohne in Zeitdruck zu kommen. Die Ansteuerung von Osten ist echt nett, der Felsen ist von Weitem sichtbar und auch an der Dichte der



oben: Wir steuern das spanische Festland an

links: In der Bucht Espalmador

Tanker und Frachter ist Gibraltar zu erkennen. Wir schlängeln uns durch selbige und biegen in die Marina La Linea (Spanien) ein. Anmeldesteg und danach zu den Schwimmstegen – Murings gibt es ab hier nicht mehr – wir befinden uns bereits im Gezeitenrevier.

Klar gibt's eine Besichtigungstour der Affen, des Berges, des Hafens und der Innenstadt. „Fisch and Chips“ + Guinness = ein Muss hier zwischen den Engländern. Wichtig, wir befinden uns in einer Steueroase und deshalb wird Diesel zu einem sensationellen Preis gebunkert – 70 Cent/Liter!

Nächstes Etappenziel – Cadiz, ca. 90 sm. 17:30 Tarifa liegt querab – die Südspitze Europas. Wenn wir schon mal hier sind, schauen wir rein in den Hafen. Eine Runde durchs Hafenbecken und danach ist es soweit – der Atlantik steht vor der Türe. Bei ruhigem Wasser sehen wir den Strom deutlich an der Meeresoberfläche (2–3 kn). Die Gläser sind vorbereitet und auch Neptun bekommt einen starken Schluck zum Eintritt in den Atlantik. Bei ruhiger See legen wir um 04:30 in der Marina Puerto America an.

Die Stadt des Cherrys, der Parks, der Strände, ... Wir schlendern durch die Gassen und erfreuen uns am Ambiente. Ein schöner Tag wird mit gutem Essen am Abend abgeschlossen.

Portugal

Die Küstenoptik ändert sich – die Algame liegt vor uns. Unseren Liegeplatz in der Marina Lagos

liegt hinter einer Zugbrücke. Im Vergleich zu den Orten an der spanischen Küste empfinden wir hier eine völlig andere Stimmung. Gemütlicher, freundlicher, angenehmer – die Menschen sind spürbar besser drauf! Das tut supergut! 15:45 – ab Marina und Kurs Richtung Westen. Die Küstenlandschaft an steuerbord ist grandios.

Wetterbericht für die nächste Woche, zum Zeitpunkt unseres Aufbruchs: Hoch über den Azoren, Tief zwischen Island und Irland. Wind ab dem Kap Vicente aus Nord mit 20 – 25 kn, über mehrere Tage, bis ca. 20 Grad West, danach abflauend und drehend. Somit ideale Bedingungen für die geplanten 800 sm.

18:30 – Kab liegt querab, der Wind nimmt zu. Innerhalb einer halben Stunde steigt der Wind auf die angesagten 20 – 25 kn. Auch die Welle steigt an und kommt, genährt vom Nordtief hoch von steuerbord. Wir beginnen zu rollen, ordentlich zu rollen. Und dies sollte sich in den nächsten Tagen auch nicht ändern. Die Gespräche der Crew werden weniger, bis beim ersten Crewmitglied die erste Welle aus der Magengegend überschwappt. Kurz – es folgten alle!

Die geplanten Wacheinteilungen werden etwas verändert. Derjenige, der in einer aufrechten Lage arbeiten konnte hatte Wache. Trotz allem – super Segelwetter und gute Fahrt bei gerefftem Groß und Genua. Die Wellen blieben allerdings die gesamte Strecke



hoch. Die Stunden vergehen und nacheinander werden die Crewmitglieder – wenn auch nur für ein paar Stunden – wieder fitter. Auch Kochen und Essen stand wieder am Programm.

Gesamtstrecke: 852 sm und 140 Stunden und alles auf einen Bug. Manche mögen dies fad finden – ist es teilweise auch!

Zu Mittag des 6. Tages erreichen wir die Südspitze von Santa Maria. Nach diesen Tagen auf See sind die, in den Morgenstunden regenverhangenen Felswände der Insel ein Genuss fürs Gemüt. Wir laufen in den kleinen Hafen Vila do Porto ein. Erleichterung, Freude, Genuss – jeder verbringt die ersten Minuten am Steg etwas anders, ist

mit sich beschäftigt.

Santa Maria

Die nur knappe 100 km² große Insel mit der höchsten Erhebung von 587 m ist super grün, gebirgig und hinter jeder Biegung verbirgt sich ein wundervoller Ausblick auf die Küste oder über die Ebenen und Täler. Terrassen mit Weinreben, kleine Siedlungen, wunderschöne Vorgärten, Hortensienhecken, die die Straßen säumen. Wunderwerke der botanischen Natur, Sandstrände, türkisfärbiges Wasser, ... Es ist sehr ruhig, wenig Kaffees – ein beschauliches Leben auf dieser Insel. Die Zeit hat eine andere Bedeutung!

Christoph Kolumbus – an der

oben: **Gibraltar**

links: **Cadiz**

links unten: **Tarifa**

rechts: **Cartagena**

Nordseite der Insel steht ein Denkmal von ihm – landete hier im Jahre 1492, nach seiner Entdeckung der „neuen Welt“, um hier Gott zu danken! Viele Heiligenbilder und Kirchen zeugen noch heute von dieser „heiligen“ Zeit.

Gemeinsam wird der Entwurf für unser Bild auf der Molenwand entworfen, danach Farben eingekauft und ab geht's zur künstlerischen Vollendung an der Mauer. Jedes Crewmitglied schwingt den Pinsel und nach ein paar netten Stunden, rechtzeitig zum Sonnenuntergang ist es fertig – unser ÖSYC-LUPA-BILD auf der Molenwand in Santa Maria.

Nach 4 Tagen der Ruhe und Erholung in diesem wirklich netten Hafen steht die letzte Strecke für diese Etappe vor uns. Den Wind



auf die Nase. Wir segeln und nach ca. 16 Stunden haben wir auch die letzte Distanz zwischen Santa Maria und Sao Miguel zurückgelegt.

Ponta Delgada auf der Insel Sao Miguel ist die größte Stadt der Azoren und so gibt es auch einiges zu entdecken. Die Stadt mit ihren Cafés und kleinen Läden bietet genug für ein paar Tage. Auch Ananasfarmen gibt es am Rande der Stadt.

SEEFUNKSCHULE GIGAHERTZ



Amateurfunk - Binnenschiffsfunk
GMDSS Funkzeugnisse

Österreichische Zeugnisse - Prüfung am Kursort

SRC: 25. - 27. Sept., 16. - 18. Okt.,
13. - 15. Nov., 27. - 29. Nov.

LRC: 16. - 18. + 24. - 26. Oktober Wien

<http://www.seefunk.at/> eMail: office@seefunk.at

A-1140 Wien, Fenzlgasse 35/37 Tel.: 01 503 73 55

Azoren – Plymouth

□ 8 Tage, 7Nächte, 4 Mann,
1 Boot.

„Vorhersagen sind schwierig,
vor allem dann, wenn sie die
Zukunft betreffen“.

(Mark Twain)

Die Prognosen für die Dauer unseres Sprungs von den Azoren nach England (Scilly Islands) beliefen sich auf 12 – 14 Tage. Darauf haben wir uns vorbereitet, beim Einkauf der Lebensmittel, des Trinkwassers und des Reserve Diesels in Kanistern.

Nach einer Rundfahrt um die schöne grüne Insel Sao Miguel mit dem Auto, legten wir am Sonntag den 28. 6. 2015 von Ponta Delago ab. Nach Umrundung des Westkaps nahm unser Boot „Lupa“, Kurs 020° für die nächsten 24 Stunden unter Schmetterling auf.

Das Wetter war bei der gesamten Überfahrt kühl, bewölkt, regnerisch und saukalt in der Nacht. Wir hatten aber einen perfekten Wind, der uns wie auf einer Schiene unglaublich rasch, nach Nordosten brachte. Unser Skipper Gerhard, hatte den Kurs so gut angelegt, das wir am Rande eines großen Tiefs nach Nordosten segeln konnten und als wir schneller als erwartet den Golfstrom erreichten, erfolgte eine Planänderung.

Irland

Alois, der den Südwesten Irlands kennt, und dort schon gesegelt ist, empfahl als neue Ansteuerung den berühmt-berüchtigten Leuchtturm „Fastnetrock“.

Unserer Route, liegt abseits aller Schifffahrtswege, das letzte Schiff, sahen wir bei den Azoren, das nächste wieder vor der Küste Irlands. Nur einmal sahen wir am Radar, einige Fischerboote weit draußen im Atlantik. Ständige Begleiter waren nur Seevögel, zu meist Möwen und Seeschwalben. Vor Irlands Küste sahen wir Millionen von Tölpeln, die unermüdlich wie Pfeile ins Meer eintauchten und Fische fingen. Oft begleiteten uns auch Delfine, die einige Zeit mit uns schwammen und dann wieder verschwanden.



oben: Fastnetrock

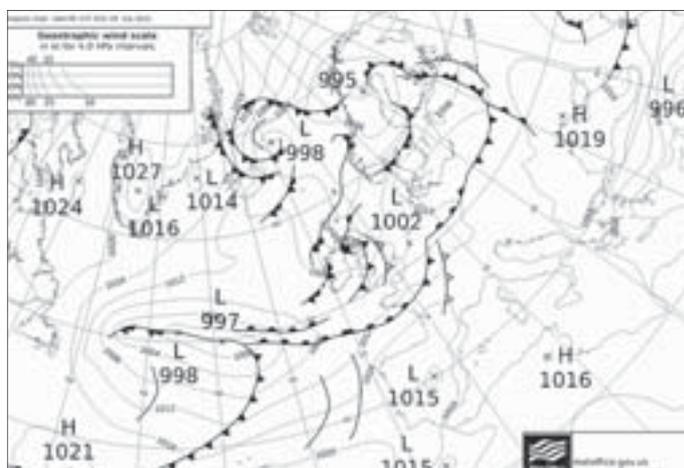
Die nächtliche Wacheinteilung war von 21 – 24 Uhr, von 00 – 03 Uhr und von 03 – 06 Uhr. So konnte jeweils einer durchschlafen. Die Nachtwachen mochten wir. Da der Autopilot am besten mit den starken Schwankungen durch die hohe Dünung und die starken Wellen zurechtkam, übten wir die Kunst des still Sitzens trotz des ständigen Rollen des Schiffes. Das Rauschen der Wellen in der schnellen Fahrt, der häufige Regen und die ständig wechselnde Bewölkung in der Nacht, waren eine beeindruckende Erfahrung in der Einsamkeit des Ozeans. In der Nacht, spürt man besonders die Macht des Meeres, wie auf dem Rücken eines Riesen und mit ehrfürchtigem Staunen bewundert man das winzige Boot das sich unbeirrt seinen Weg durch die Wellen bahnt.

Einmal gelang es Alois einen wunderschönen kleinen Gelbflossen Thunfisch zu fangen, der mit großem Genuss verspeist wurde. Sonst haben wir auf der Überfahrt sehr wenig gegessen und gekocht und dabei einiges an Gewicht verloren, um dann, in den Häfen Irlands und Englands, in den großartigen Pubs mit gutem Essen und gutem Bier rasch wieder an Gewicht zugelegt.

Die Stationen in Irland waren: Fastnet, Baltimore, Castle Haven, Kinsale.

Auf nach England

Am 9. 7. machten wir die 28stün-



dige Überfahrt durch die Keltische See, nach den Scilly Islands. Am 2. Sonntag unserer Reise besuchten wir dort den Weltberühmten und beeindruckenden Botanischen Garten auf der Insel Tresco, wo durch das milde Klima des Golfstromes, fast alle Pflanzen dieser Erde gedeihen. Am nächsten Tag ging es wieder bei Regen und Wind, weiter nach Newlyn, wo wir in einem großen Fischereihafen

anlegten. Aufgrund des schlechten Wetters segelten wir am nächsten Tag zu unserem Törnziel, der Mayflower Marina in Plymouth.

Am letzten Tag schien wieder die Sonne und wir fuhrten mit einer kleinen Fähre über den River Tamar auf die Halbinsel Cremyll, wo wir ein klassisches Englisches Schloss und die wunderschöne Landschaft Cornwalls als krönenden Abschluss genießen konnten.



Portsmouth: Spinnaker Tower

Plymouth – London

Nach einer etwas mühsamen Anreise mit dem Flieger um 7:00 Uhr in der Früh nach London und einer fünfstündigen Autofahrt nach Plymouth begrüßten wir unsere Lupa und spürten gleich die britische Segelkultur. Beispielsweise ist das Tragen der Rettungswesten so selbstverständlich, dass sie sogar am Steg (!) verwendet werden. Obwohl die Mayflower Marina riesengroß ist, gibt es keine Charterschiffe, keine

vom Hafenkaptän abgestempelte Crewliste, keine Überprüfung der Segelscheine oder gar des Funkzeugnisses. Großbritannien ist eine historische Seemacht. Die Briten bezeichnen Südengland sogar als die Wiege des Segelsports und das spürt man überall auf die „typisch britische Art“.

Die erste Ausfahrt bei smarten Winden geht etwa 40 Nm nach Dartmouth. Drei Marinas und kein Platz? Nein, man muss sich über Funk anmelden und dann wird

einem ein „berth“ zugewiesen. Höflichkeit, Ordnung und etwas Geduld sind Eigenschaften die uns zwei Wochen begleiten werden.

Nach einem Regentag in der Marina Darthaven legten wir um 9:00 Uhr BST ab und fuhren bis Mitternacht 80 Nm nach Yarmouth an der Südspitze der Insel Wight. Tagsüber herrliches Segeln bei 4 – 5 Bft raumen Winden und achterlichen Wellen bis 2 m Höhe. Bei Sonnenuntergang (ca. um 21:30 Uhr) ließ auch der Wind

nach und so motorten wir weiter. Begrüßt durch stark verkabelte See und heftige Overfalls spürten wir erstmals die starke Strömung im Solent. Zwischen den Leuchtfeuern, die uns mit Geheul und Glockengeläut empfingen, steuerte uns der Navigator mit einem Vorhaltewinkel von 25 Grad durch das brodelnde Wasser. Im sicheren Hafen, längsseits am Päckchen fielen wir erschöpft, aber zufrieden in die Kojen.

Nun hatten wir zwei Tage Zeit



die Erfinder des GEODREIECK®

WWW.KURSDREIECK.AT

... damit Sie auf Kurs bleiben!

WWW.ARISTO.AT



im berühmten Solent zwischen wundervollen Yachten auf und ab zu segeln. In Cowes, dem Mekka des Segelns, gibt es die berühmtesten Jachtklubs der Welt. Royal Yacht Squadron (200 Jahre Jubiläum) als Erfinder des America's Cup, Royal Ocean Race Club u.a. Race of Fastnet Rock, ... und zurzeit die Classic Sailing Week mit wunderschönen Holzschiffen aus aller Welt. Ein Traum für alle Segler. Wir genießen die Atmosphäre zwischen den tollen Schiffen, fotografieren unsere Speicherkarten voll und können uns nur schwer von den Kanonenschüssen des RYS trennen.

Leider müssen wir bei zeitweiligen Regen weiter nach Portsmouth. Vor der Einfahrt werden wir von Schnellbooten gestoppt. Es findet wieder einmal eine Regatta statt. Beim genauen Hinsehen erkennen wir riesige Katamarane die sich aus dem Wasser heben. Kaum zu glauben, es ist gerade Training für den America's Cup. Ein Schauspiel, das natürlich viel Publikum angezogen hat. Trotz dieses tollen Ereignisses besuchten wir in Portsmouth die Docks mit den berühmten Schiffen aus der Vergangenheit der großen britischen Seefahrt. Das Rennen konnten wir in einem Pub bei Guinness und „Fish and Chips“ beobachten. Zwei Tage mit je zwei Wettfahrten waren geplant. Doch es blieb bei nur einer Wettfahrt, denn am zweiten Tag gab es für die Rennboote zu starkem Wind (bis 40 kn) und Regen. Ein Wetter, das uns allerdings nicht abhielt, bis nach Brighton zu fahren. Beim Ablegen hatten wir noch herrliche 4 Bft, die sich auf den 50 Nm zu 7 Bft mit kreuzenden Wellen und dauerndem Regen entwickelten. Ein wilder Ritt und guter Landung

in der tosenden Hafeneinfahrt Brighton. Noch wussten wir nicht, dass uns diese 2 weitere Tage gefangen halten wird. Das raue Wetter hielt an und wir durften den Hafen nicht verlassen – hätten wir natürlich auch nicht gemacht ... zwei Tage Pause und Sightseeing taten uns auch gut. Schließlich hatten wir ja in letzter Zeit sehr viele Eindrücke zu verkraften.

Endlich ging's wieder los. 60 Nm nach Dover bei herrlichem Vorwindkurs und 8 Stunden Butterfly – super! Vor Dover, der Engstelle des Kanals, stiegen die Wellen bis 3 m. Auch wir waren britisch und legten (wie vor Brighton) die Rettungswesten an. Dover kann man nicht einfach passieren. Hier gibt es dauernden Großschiffahrtsverkehr. Wir meldeten uns per Funk beim Port Control und erhielten gleich die Einfahrtserlaubnis. Im Vorhafen der Marina konnten wir wieder an einem Schwimmsteg anlegen. Natürlich gibt es bei vier Meter Tide keine Murings oder ähnliche Einrichtungen. Das Meer steigt oder sinkt ja ständig ...

Leider hatten wir für Besichtigungen in Dover keine Zeit mehr, denn wir mussten ja pünktlich in London sein. So fuhren wir zwischen Windparks und Sandbänken mit Seehunden den Princess Channel mit einem Zwischenstopp an einer Boje in Queensborough ca. 100 Nm nach London bis zur Tower Bridge zum Fotoshooting und anschließend in die Marina Limehouse.

Eine beeindruckende Etappe des ÖSYC Kettentörns 2015 mit der erfahrenen Segelcrew Franz Grubner, Robert Ilsinger, Elisabeth Brandhofer, Klaus Ohnesorg, Margit Pleischl und Skipper Helmut Pleischl.



Bilder von oben nach unten: Vorbei am Windpark
Sturm in Brighton
Eingang in den Royal Yacht Squadron in Cowes
Cowes: Classic Sailing Week
Historisches Schiff im Blumengarten von Dartmouth

ifsec on waters Yachtcharter
Hernalser Hauptstraße 50
1170 Wien

Tel: 01 720 33 33 33
http://www.ifsec.at
e-mail: low@ifsec.at

Hausbootreisen
führerscheinfrei, in
Frankreich, Irland,
Deutschland, Italien,
Belgien, Holland,
Schottland

Yachtcharter weltweit
Segel und Motoryachten

Gulets – Blaue Reise
in Kroatien und der Türkei

Segelreisen
Südsee, Karibik

Regatten
ifsec Business Cup

ifsec  ifsec on waters
feel free!

pitter
yachtcharter

Mittwoch-Mittwoch

10-Tages-Charter

Kurzcharter

Oneway in der Türkei

10x Kroatien | 2x Türkei | Charter-Weltweit

Raimund-Obendr.-Str. 30 | A-8230 Hartberg
Tel.: +43 (0) 3332 66240
E-Mail: info@pitter-yachting.com
www.pitter-yachting.com



Da kann kommen,
was will!


PANTAENIUS
Yachtversicherungen

pantaenius.at


Trident Travel

Flüge zu Ihrem Yachtcharter **2015**

Trident Travel Reiseagentur Ges.m.b.H.
1050 Wien, Margaretenstraße 67
Tel. (01) 587 94 72 DW 21 Fax DW 99
e-mail: arpi.citak@trident.at www.trident.at

Martinique/Fort de France	ab € 799,-
Saint Maarten	ab € 819,-
Beef Island/Tortola	ab € 1.019,-
Grenada/Saint Lucia	ab € 899,-
Mauritius/Seychellen	ab € 869,-
Phuket	ab € 899,-
Tahiti	ab € 1.999,-
Dalaman	ab € 299,-
Athen	ab € 199,-
Volos/Preveza	ab € 299,-
Rhodos	ab € 309,-

Preise inkl. Flughafengebühren!
Ab Preise vorbehaltlich Änderungen und Verfügbarkeit!
Es gelten die Bedingungen der Fluggesellschaften.
Buchen Sie einfach per e-mail oder Fax.

von Barbara & Christoph Einspieler, SY Taurus
www.sytaurus.com (Text & Fotos)

Vanuatu

Vanuatu ist eine rund 500 Nm lange Inselkette, die aus 13 Hauptinseln und über 70 kleineren Eilanden besteht. Es liegt zwischen Neukaledonien, den Salomonen und Fidschi. Da diese Inselgruppe nicht gerade mit sicheren Ankerplätzen gesegnet ist, wird sie trotz ihrer vielen Attraktionen, geologischer und kultureller Natur (Vulkane, dem Cargo-Cult, den Landdivern, ...) nicht sonderlich häufig besucht. Noch bis vor kurzer Zeit musste man erst in Port Vila oder Luganville einklarieren und durfte erst dann die restlichen Inseln besuchen. Es lag in der Natur der Sache, dass die am Rande gelegenen Inseln wie Tanna und Anatome im Süden, sowie die Banks und Torres Inseln im Norden nur selten angefahren wurden. Zum Glück hat sich das jetzt geändert und man hat drei weitere offizielle „Ports of entry“ an den Rändern der Inselgruppe installiert. Aufgrund des vorherrschenden SO-Windes kann man somit bequem und einfach alle Inseln absegeln, dies ließ die Zahl der Cruiser in den letzten Jahren doch erheblich ansteigen. Generell sind die Einheimischen hier eher reservierter als z. B. in Fidschi. Wenn jedoch erst mal das Eis gebrochen ist, sind sie genau so herzlich wie im Rest der süd-pazifischen Inseln, man darf sich nur nicht abschrecken lassen. Die Amtssprachen sind neben dem einheimischen Bislama auch englisch und französisch. Die besten Revierführer sind der elektronische „Tusker Guide“ von 2000, „South Pacific Anchorages“ von 2001 und der „Vanuatu – A cruising yachtman's notes and drawings“ von 1995, die elektronischen C-Map's sind etwas schwach reichen aber. Wir wissen jedoch, dass ein neuer Cruising-Guide bereits in Arbeit ist und voraussichtlich von dem Kat Reflections online gestellt wird.

Formalitäten:

Die Haupteinklarierungshäfen sind Port Vila auf Efate und Luganville auf Espiritu Santo, die neu hinzugekommenen Ports of entry sind Analgawat auf Anatom, Lenakel auf Tanna und Port Patterson auf

Vanua Lava.

Wie üblich hat man die Q-Flagge zu führen, einen Anruf auf UKW 16 zu tätigen, sich an der Quarantäneboje festzumachen und anschließend abzuwarten. Meist kommen die Vertreter des Zolls, der Quarantäne sowie der Einwanderungsbehörde an Bord, die Formalitäten gehen sehr zügig und unproblematisch vonstatten. Die Kosten dafür belaufen sich auf 3.000,- VT für Quarantäne, 3.000,- VT für Customs sowie 4.800,- VT für die Immigration (der Umrechnungskurs ist ca. 1 € = 110 VT). Offiziell gibt es viele Lebensmittel, die man nicht einführen darf (Fleisch, Eier, Käse, Nüsse, Samen, ...), jedoch haben wir nie gehört, dass diese Regelung von der Quarantäne auch exekutiert wurde. Nach Erledigung dieser Formalitäten bekommt man ein Aufenthaltsgenehmigung von einem Monat sowie ein Cruisingpermit bis zum nächsten „großen“ Hafen. Will man länger als ein Monat bleiben kann bei der Immigration gegen Bezahlung von weiteren 3.000,- VT/Person eine Verlängerung von weiteren vier Monaten bekommen. Es ist wesentlich bequemer dies gleich bei der Einreise zu erledigen als im Nachhinein. Bei der Ausreise sind für das erste Monat 7.800,- VT und für jeden weiteren Tag 100,- VT (ca. 3.000,- VT/Monat) als Leuchtfeuergebühr zu bezahlen, dies sollte man nicht vergessen und sich genug lokale Währung aufheben (nehmen keine Kreditkarte oder Devisen).

Dies gilt jedoch nur für die beiden Haupt-Einklarierungshäfen. In den anderen ankert man einfach, fährt an Land und fragt sich nach dem Dorfpolizisten durch. Dieser kann jedoch nur Custom und Quarantäne abwickeln, nicht jedoch die Immigration. Dies bedeutet, dass man innerhalb eines Monats in einem der beiden Haupthäfen erscheinen muss. Es sei denn, es hält sich gerade ein Immigrationsbeamter an Land auf, dies ist z. B. in Anatom nicht so selten, da er benötigt wird, wenn eines der großen Kreuzfahrtschiffe dort einklarieren möchte. In diesem Fall kann man die Immigration sowie die Aufenthaltsverlängerung



gleich vor Ort machen.

Das Ausklarieren ist sehr einfach (nicht zu vergessen ist die Leuchtfeuergebühr in lokaler Währung) kann jedoch im Augenblick nur in den beiden Haupthäfen erfolgen, trotzdem ist es allgemein üblich und von den Behörden geduldet, danach (ca. 1 Woche) weitere Inseln anzufahren.

Anatome (Aneityum)

Im Südwesten der Insel, sicher hinter einer gepflegten Sandinsel (Mystery Island) liegt die große Bucht von Analgawat. Sie zählt zu einem der sichersten Ankerplätze in Vanuatu. Seit man hier auch einklarieren kann, wird sie von den meisten Jachten von Fidschi, Neukaledonien, Australien

oder Neuseeland kommend als erstes angefahren. Die Einklarierungsformalitäten können schnell und einfach beim Dorfpolizisten durchgeführt werden, sein Büro – eine kleine weiße Hütte mit einem Flaggenmast davor – leicht erkennbar durch ein kleines, offenes, weiß-blaues Boot mit der Aufschrift „Police“, welches meist

genau davor liegt. Ca. 50 m links der Polizeistation gibt es eine Bank, welche zwar über keinen ATM verfügt jedoch jede gängige Währung in Vatus (VT) tauscht. Die Einkaufsmöglichkeiten sind sehr beschränkt. Das vorgelagerte Riff steht unter Naturschutz und bietet daher tolle Schnorchel und Taucherlebnisse, des Weiteren kann



man in einem Halbtagesausflug zu einem Wasserfall wandern, die Einheimischen bieten sich gerne als Führer an. Wenn mehrere Schiffe beisammen liegen, wird auch ein Islandbuffet mit Folklore und Kavaverkostung angeboten. Außerdem ist es dort ideal um ein passendes Wetterfenster für die Besichtigung des Vulkans auf Tanna abzuwarten, denn Port Resolution ist nicht bei allen Windbedingungen zu empfehlen.

Tanna

Diese Insel verfügt über zwei Häfen, der eine ist vor dem Hauptort Lenakel, welcher jedoch sehr offen ist und daher selten angefahren wird. Der zweite Liegeplatz ist Port Resolution, welcher gegen die vorherrschenden SO-Winde sehr gut geschützt liegt, jedoch schon bei einer schwachen nördlichen Komponente sehr unruhig bzw. gefährlich werden kann. Bei Westwind werden die Schiffe mit Vulkanasche überzogen. Lenakel ist ein offizieller Einklarierungshafen, da jedoch Port Resolution als Ausgangspunkt für die Vulkanbesichtigung besser geeignet

und sicherer ist kann man sich für 2000,- VT/Person mit dem Truck von Port Resolution nach Lenakel bringen lassen und dort die Formalitäten erledigen. Angeblich kommt auch jeden Dienstag ein Beamter für die Formalitäten aus dem Hauptort, dies scheint jedoch nur bei Bedarf zu erfolgen.

Die Hauptattraktion dieser Insel ist mit Sicherheit die Besteigung des Vulkans, Mount Yasur. Nicht das Tanna als einzige Insel über einen Vulkan verfügen würde, aber nirgendwo sonst darf und kann man so nahe ran, um in den feuerspuckenden Schlund zu schauen. Die Abfahrt vom „Yachtclub“ in Pt. Resolution erfolgt ungefähr um 15:00 und die Fahrt dauert ca. 1,5 Stunden, wobei man jeden Stein und jedes Schlagloch persönlich kennenlernen darf (ev. Schon früher los und einen Halt beim Wasserfall machen). Am Vulkan selbst hat man ca. 2 Stunden Zeit um das Schauspiel sowohl bei Tageslicht als auch bei und nach Sonnenuntergang zu genießen, anschließend geht es wieder den holprigen Weg zurück. Man kann natürlich auch zu Fuß gehen, je-

doch der Rückweg im dunklen ist sehr lang und beschwerlich.

Efate

Efate besitzt mit Port Vila im Südwesten einen der sichersten Häfen von Vanuatu, dies ist zugleich auch die Hauptstadt des Inselreiches. Die Einfahrt ist dank des Leitfeuers problemlos auch bei Nacht zu bewerkstelligen. Der erste Liegeplatz ist gleich vor der Stadt, nahe der Quarantänetonne auf Sand und Korallen. Die meisten Yachten liegen jedoch hinter der Insel Iriki an einer der vielen Mooringtonnen von Yachting World. Da sich im Norden der Insel eine Hochspannungsleitung befindet, gibt es sehr starke Mooringbojen für größere Schiffe vor der Leitung. Die genaue Höhe dürfte ca. 26 m betragen, jedoch konnten wir das nicht genau herausfinden. Dennoch ist sie höher als in den meisten Büchern vermerkt. Man kann sich einfach eine Mooring schnappen und sich anschließend bei Yachting World melden. Um einen der Stegplätze vor dem Waterfront Cafe zu bekommen, muss man sich auf jeden Fall vorher bei Yachting World auf

UKW 16 anmelden. Es wird auch ein Wäscheservice angeboten.

Obwohl Port Vila es sicher nicht mit Papeete oder Suva aufnehmen kann, kann man sich hier überraschend gut versorgen. Die Nähe zu Neukaledonien macht es möglich viele (französische) Leckereien zum Teil auch relativ günstig bei den Supermärkten Bon Marche und Leader Preis zu bekommen. Es gibt natürlich auch unzählige kleine Supermärkte und Chinesenshops. Die Gasflaschen kann man bei der Firma Origin im Süden der Bucht sehr rasch befüllen lassen (eigener Dinghysteg). Technisches Zubehör ist im Industrieviertel im Norden der Stadt, bei einigen großen Bauhäusern zu bekommen. Diesel kann man an der Tankstelle bei Yachting World bunkern (Tiefgang bis 2,6 m, nach dem Ausklarieren sogar steuerfrei). Benzin gibt es nur an den Straßentankstellen. Port Vila bietet auch ein ausgezeichnetes Duty Free Service, mit einem Formblatt vom Zoll kann man Alkohol und Wein in unzähligen Shops erstehen, dieses wird dann an Yachting World geliefert und vom Zoll am Schiff verplombt bis zur Ausreise

aus Vanuatu (entweder im Schapp oder in Kartons).

Auf Efate gibt es im Westen noch einige schöne Buchten, alles um oder in der gut geschützten Lagune von Havannah Harbour gelegen.

Epi

Obwohl es in der Laman Bay im Nordwesten von Epi meist sehr rollt, wird sie doch meist von den Jachten angefahren. Grund sind die hier lebenden Dugongs (Seekühe) welche immer wieder zwischen den Schiffen herumschwimmen. Einige sind sogar so zutraulich, dass man ganz nah an sie herankommt.

In Laman Bay gibt es einige Shops, kaum zwei Meilen südlich in der Robo-Bay, dem Verwaltungszentrum von Epi gibt es jeden Freitag einen Markt sowie eine Bank (kein ATM), eine Post und den Inselpolizisten. Man kann zwar vor der Robo-Bay hinter einem Riff ankern, jedoch ist es besser mit dem Dinghy oder zu Fuß von Laman Bay aus dorthin zu gelangen. Von Laman Bay kann man auch mit dem Dinghy zu Laman Island übersetzen, im Norden der Insel grasen noch weitere Dugongs die Seegrasswiesen ab. Häufig wird man bei den Dinghyausfahrten von Delfinen begleitet oder kann ab Ende Juni auch Buckelwale beobachten bzw. sogar mit ihnen schwimmen, wenn diese zum Kalben in die wärmeren Gewässer ziehen.

Die ruhigste Bucht ist Revolue Bay kaum 10 Nm südlich, mit einem sehr freundlichen Dorf jedoch ohne Dugongs.

Malekula

Im Gegensatz zu den meisten anderen Inseln in Vanuatu hat Malekula viele, sehr sichere und rundum geschützte Ankerplätze. Vom Süden kommend sind meist die Maskelyne Islands der erste Ansteuerungspunkt. In diesem Irrgarten aus Inseln und weitläufigen Riffen gibt es sehr viele gute Ankerplätze, die sichersten sind hinter Ui Island im Südwesten und Gaspard Bay im Nordosten. Gaspard Bay kann bis fast zum Ende befahren werden. Obwohl die Bucht nach Südosten offen ist

steht man im hintersten Eck, völlig von Mangroven umgeben und von mehreren Riffen geschützt, auch bei sehr starken SO-Winden wie in einem See. Bei der Einfahrt muss man sehr auf das Riff mitten in der Bay achten, gute Sicht erleichtert dies sehr, da das Wasser sehr trübe ist. Mit dem Dinghy kann man bis Sekau Island fahren und im klaren Wasser schnorcheln, die Bucht ist unbewohnt und wird nur selten von Einheimischen zum Fischen besucht, Dugongs können vormittags oft beobachtet werden.

Nur wenige Meilen im Nordosten liegt Port Sandwich, an dessen östlicher Landzunge der Hauptort Lamap mit rund 2000 Einwohnern und dem Flughafen ist. Port Sandwich ist der größte Naturhafen Malekulas und bis auf die Untiefen in der Mitte frei von Gefahren. Man kann entweder im Südwesten des Ortes ankern oder hinter der Sandzunge von Planters Point, genau vor einem verfallenem Pier. Beide haben gut haltenden Sandgrund mit etwas Koralle, der innere Ankerplatz ist gewöhnlich ruhiger, jedoch geht man dann gut 40 Minuten über eine schlammige Straße bis in den Ort. Das Dorf verfügt über zwei kleine Geschäfte außerdem gibt es Mo., Mi. und Fr. einen Markt. Gleich bei der Bank und Post (am Leuchtturmgelände) gibt es auch ein Tourist-Office, jedoch hat sie natürlich keine Öffnungszeiten, man muss nach Tito fragen. Im Südwesten der Bay kann man den dahin rostenden Rumpf des Dampfschiffs „Per Vance“ besuchen oder mit dem Dinghy einen der drei Flussläufe ein Stück hochfahren. Hier in Lamap wird meist Anfang August ein zweitägiges „Art and Culture“ Festival veranstaltet.

Ambrym

Im Gegensatz zu Tanna hat Ambrym keinen Vulkan – Ambrym ist ein Vulkan! Daher unterscheidet sie sich ganz erheblich von den anderen Inseln des Vanuatu-Archipels, große Schlacke-Kliffs und Vulkangestein prägen diese Insel. Eigentlich gibt es keinen einzigen rundum geschützten Ankerplatz, jedoch in der normalen Passatwetterlage mit südöstlichen



Winden kann man die lange nordwestliche Küste sehr gut befahren. Es gibt viele kleine unbewohnte Sandstrände, vor denen man gut ankern kann. Jedoch durch die offene Lage muss man immer mit etwas Schwell rechnen, auch haben die meisten Ankerbuchten einen sehr steilen, jedoch dafür exzellent haltenden schwarzen Sandgrund. Der Hauptort der Insel befindet sich im Westen in Craig Cove, bei Ostwind ein sehr guter Ankerplatz. Das kulturelle und touristische Zentrum befindet sich jedoch im Norden der Insel. Von dort werden Touren zum Vulkankrater angeboten.

Wie schon erwähnt ist Craig Cove nicht bei allen Wetterlagen brauchbar, meist ist die erste Bucht Dip Point Bay, eigentlich ein großer etwas zurückversetzter Sandstrand mit sehr steilem Sandgrund. Man darf sich nicht wundern, wenn man auf 12 m ankert und das Schiff sich über 30 m ausschwoit. Übereinen relativ schwierig zu findenden Pfad im Westen der Bucht gelangt man an einen großen Süßwassersee, der jedoch sehr schlammig aussieht. Kaum sechs Meilen weiter gelangt man zum Baouma Point, am besten ankert man westlich des Kaps vor einem langen Sandstrand. Der Grundabfall ist sehr gemächlich, welches einen sicheren Halt für den Anker auf ca. 10 m bietet. Keine 10 m vom Strand entfernt im Westen des Strandes befindet sich ein großer heißer Süßwasserpool

gespeist durch einen warmen Flusslauf aus den angrenzenden Bergen. Die Bucht ist unbewohnt nur gelegentlich werden Touristen zum Pool gebracht. Mit dem Dinghy sollte man auf jeden Fall die knappe Meile zur Baouma Bay im Osten fahren. Eine von hohen Klippen gesäumte Bucht mit vielen heißen Quellen erwartet einen. Laut einigen Revierführern kann man darin ankern, uns erscheint es eher als riffgespickte Mausefalle mit starken Fallböen. Kaum sechs Meilen weiter östlich befindet sich Double Bay, diese für Ambrym'sche Verhältnisse sehr tief eingeschnittene und unbewohnte Bucht gehört zu den ruhigsten Liegeplätzen hier. Man ankert vor einem schwarzen Sandstrand relativ nahe am Ufer. Der Sandstrand ist das Ende eines Schwemmgebietes, welches bei starkem Regen vom gebirgigen Hinterland regelmäßig überflutet wird. Es sickert auch an einigen Stellen heißes Wasser aus dem Sand, den passenden Pool muss man sich jedoch selber graben! Die ganze Bucht ist eingerahmt von steilen Lavakliffen und auch entsprechend tief. Im Nordosten des Sandstrandes gibt es noch einen vom Schwell völlig geschützten Einschnitt, von hohen Klippen gesäumt. Jedoch hatten wir, schon sehr nah an den Felswänden, noch über 75 m Wassertiefe.

Weiter im Nordosten liegen drei Buchten mit je einer Ortschaft nahe beieinander. Alle drei zeichnen sich aus durch relativ wenig



Schwell, jedoch zum Teil starken Fallböen, welche nach Norden hin zunehmen. Die südlichste ist Ranvetlam, dann Ranon und zuletzt Rodd's Bay – überall ankert man auf ca. 6-10 m Sandgrund und es gibt begrenzte Einkaufsmöglichkeiten, jedoch keine Bank.

Der Markt wird nur unregelmäßig abgehalten – besser ist es bei einem Dorfbewohner das Obst und Gemüse zu bestellen.

Zum traditionellen Ortsgebiet von Ranvetlam gehört auch der Vulkan, daher ist es am besten von dort zu starten, wenn man



links: **Snakedance**

oben: **Romedance**

sich den beschwerlichen Aufstieg antun möchte. Man geht ca. 4h hinauf und 3h zurück. Zur Entschädigung kann man dafür direkt in ein riesiges brodelndes Lavabecken schauen. Des Weiteren ist der Norden von Ambrym bekannt für seine schönen Schnitzereien aus Holz und Stein, die man für einen fairen Preis bekommt.

Pentecost

Pentecost ist wahrscheinlich die

international bekannteste Insel Vanuatus, dies verdankt sie der Tradition des Landdivings (frühe Form des Bungee-Jumpings). Dabei stürzen sich wagemutige Burschen und Männer von bis zu 35 m hohen Türmen, sie werden Zentimeter vor dem Aufprall am Boden nur durch Lianen abgefangen. Diese Tradition findet jedoch ursprünglich als Fruchtbarkeitszeremonie vor der Yamsernte im April und Mai statt, da es der Region jedoch sehr gute



Daranji Sailing: Charter und Verkauf von neuen und gebrauchten Segel- und Motorbooten ab der Marina Admiral Opatija.
DS usluge Kvarner d.o.o., Mikulici 54a, HR-10000 Zagreb
Tel.: +385/1 390 68 71; E-Mail: info@daranji-sailing.hr

Last Minute 2015

Es ist noch nicht vorbei! - ABSEGELN in der Adria
SLOWENIEN - Izola/Portoroz Kroatien - Rovinj/Veruda

Charter 2016

Es geht wieder los! - Nutzen SIE die volle Auswahl
und sichern SIE sich Ihre Yacht zu Frühbucheypreisen

Tipp 2016 - Die Ionischen Inseln

KORFU oder LEFKAS
Megani si - Kasos - Ithaka
Wir waren schon dort!

YACHTCHARTER
Müller
LINIEN/AUSTRIA
Segeln unter einem guten Stern!

sail@yachtcharter-mueller.at

www.yachtcharter-mueller.at

5% -10%
-15% -20%
Telefon: 0732 / 65 10 05 Fax: +0

Einnahmen durch den Tourismus bringt wurde es vor einigen Jahren bis Ende Juni verlängert, um den unzähligen Kreuzfahrtschiffen mehr Möglichkeiten zu bieten. Leider ist selbst diese Verlängerung für viele Segler nicht ausreichend, da die meisten Yachten von Süden kommend erst im August eintreffen.

Trotzdem zählt Pentecost zu den interessantesten Inseln des Archipels, nicht zuletzt durch die vielen freundlichen Einheimischen und ihren noch relativ traditionellen Lebensstil. Die Insel bietet rund zehn Ankerplätze auf ihrer lang gestreckten Westküste, jedoch alle sind praktisch ungeschützt von westlichen Winden. In den meisten Fällen startet man mit der Homo Bay oder Wali Bay, dort kann man am besten die Landdiving-Türme besichtigen. Obwohl in der Homo Bay der Grund flacher verläuft ist es dort doch etwas rolliger. Bei der normalen Passatwetterlage steht man besser in der Wali Bay im Norden vor dem Londot Village. Der Grund ist zwar steil abfallend, aber sehr gut. In einer kleinen Hütte am Strand lebt Chef Luke Fago, er kümmert sich gerne um die Segler und zeigt gerne den Landdiving-Turm und erzählt dazu noch viele interessante Geschichten aus der lokalen Kultur.

Melsisi, der Hauptort von Zentralpentecost ist geprägt durch einen großen Schul- und Kirchenkomplex, es bietet die beste Versorgung der Insel. Man ankert im Norden der Bucht vor den Gebäuden. In der Loltong Bay in Nordpentecost befindet sich die mit Abstand beste Ankerbucht, hinter einem Riff auf 4m bestem weißen Sandgrund steht man außer bei westlichen Winden absolut ruhig. Die Einfahrt ist durch zwei Richtmarker gekennzeichnet. Gleich daneben befindet sich der Yachtclub von Mathew und Mary, die sich rührend um jeden Segler kümmern. Wie überall in Vanuatu ist die Kava ein wichtiger Bestandteil der Kultur, jedoch hier besonders.

Ambae

Ambae ist wesentlich dichter bevölkert als Pentecost und Ambrym,

da es flacher und somit besser für die Landwirtschaft geeignet ist. Kokosplantagen prägen die Hänge des 1496m hohen Mt. Lonbenben und eine Straße umschließt die gesamte Insel. Für Fahrtenjachten jedoch ist diese Insel von untergeordneter Bedeutung, da sie nur über wenige und schlechte Ankerplätze verfügt, mit Ausnahme von Lolowai im Nordosten. Dieser Ankerplatz zählt sogar zu den sichersten der gesamten Gegend, da er wirklich rundum Schutz bietet. Drei Seiten werden durch hohe Klippen und die vierte wird durch ein Riff geschützt, welches im Zweiten Weltkrieg eine kleine künstliche Zufahrt bekommen hat. Diese kann bei Niedrigwasser mit einem Tiefgang von maximal 2m befahren werden, Richtmarkierungen erleichtern das Auffinden des Kanals, welcher auch bei guter Sicht nur sehr schwer auszumachen ist. Im Inneren der Lagune liegt man auf ca. 10m bestem Sandgrund. Wesentlich bequemer ist der beeindruckende Ankerplatz keine halbe Meile westlich, die von Land aus schwer zugängliche Vanihe Bay. Man ankert im Osten gleich unter den steilen Klippen auf 10m schwarzem Sandgrund. Dort ist es bei den vorherrschenden Passatwinden sehr ruhig und ein Dinghytrip nach Lolowai ist kein Problem.

Espiritu Santo

Sie ist die zweite Hauptinsel Vanuatus, der Hauptort Luganville ist zwar nicht ganz so groß wie Port Vila, aber sieht wesentlich gepflegter und wohlhabender aus. Obwohl es keinen dieser großen französischen Supermärkte hier gibt, kann man sich dennoch überraschend gut verproviantieren. Die beste Auswahl hat LCM, aber auch die vielen kleineren (Chinesen) Läden entlang der Hauptstraße haben eine gute Auswahl. Direkt gegenüber des täglich offenen Obst- und Gemüsemarktes (knapp vor der Brücke) ist ein sehr guter Fleischhauer. Auch die Hardwarestores (Santo Hardware, Wilco, Jon Lam, ...) sind erstklassig sortiert. WiFi gibt es im Victoria Cafe, dem Club de Samna und einigen Internetcafes. Im Prinzip gibt es drei



oben: Ein Dugong

rechts: Tom mit seinem Einbaum

Ankerplätze, der bequemste ist westlich des Hauptpiers vor dem gut sichtbaren Santo Hardware. Es gibt dort auch einen kleinen Dinghystieg, welcher zu den Öffnungszeiten des Hardwarestores sogar bewacht wird und praktisch mitten im Ortszentrum liegt. Jedoch kann es bei stärkerem SO-Wind durch die offene Lage relativ unruhig werden. Beliebter ist daher der ca. 1 Nm westlich gelegene Ankerplatz vor dem Beachfront Resort hinter einem ausladendem Riff, kann jedoch auch etwas unruhig werden. Das Dinghy kann man problemlos am Strand liegen lassen. Das Resort ist sehr seglerfreundlich und man kann Wäsche waschen lassen, Müll entsorgen und Wasser in Kanistern holen (ein Trinkwasserhahn gleich am Strand). Leider jedoch geht man ca. 20 Minuten in die Stadt. Der ruhigste Platz – er wird von Moorings vermietet – ist gegenüber vor dem Aore Resort.

Luganville und seine Umgebung bietet eine Menge. Gleich südlich von Aore Island liegt Rotoua Island neben einem sehr schönen und sicherem Ankerplatz bietet das angrenzende Resort eine der schnellsten WiFi-Verbindungen des ganzen Pazifiks.

Kaum 10 Nm nördlich von Luganville liegt die Peterson Bay, sie bietet einige ausgezeichnete und schöne Ankerplätze, allen voran der innerste, nur über einen engen Pass mit 2,5 m bei Hochwasser erreichbar, genau vor dem Oyster Island Resort gelegen. Natürlich



mit Wifi an Bord und kühlem Bier, aber auch die drei Flugzeugwracks um Oyster Island in Schnorcheltiefe sowie die Flussfahrt mit dem Dinghy zum Bluehole sollte man nicht versäumen, das klare Wasser ist ideal zum Trinkwasserbunkern und zum Wäschewaschen, jedoch vor allem zum Schwimmen ein Traum.

Vanua Lava

Sie ist die Hauptinsel der Banks Islands und wird vor allem Anfang September von vielen Schiffen angefahren, denn da findet im Südwesten, in Vureas ein viertägiges Festival statt, welches zweifellos zu den besten in Vanuatu gehört. Leider ist dieser Ankerplatz sehr



Ein Rom-Kostüm

dem Schwell ausgesetzt, jedoch beim Anlanden mit dem Dinghy hat man immer genügend Helfer zur Hand. An der Küste in Richtung Norden hat man noch einige weitere Buchten, die abhängig

von der Witterung mehr oder weniger bequem sind. Da wären die wunderschöne Waterfall Bay mit ihren beiden Wasserfällen, sowie die Michigan-Bay und die Latelwud Bay.

Kaum fünf Meilen weiter nördlich hat man die unbewohnten Rowa (Reef) Islands, man ankert in einer nierenförmigen Bucht im Westen vor dem Saumriff auf ca. 12m bestem weißen Sandgrund. Man fühlt sich hier wie auf den Tuamotus, niedrige Sandinseln mit Palmen, weiße Pulversandstrände und herrliches türkis Wasser.

Da die Reef Islands schon seit geraumer Zeit unbewohnt sind, konnte sich die Fischpopulation wiederholen, ganz im Gegensatz zu den anderen Inseln Vanuatus. Leider ist der Ankerplatz ca. zwei Meilen von den Inseln entfernt, jedoch ist es möglich bei guter Sicht und ruhigem Wetter in die Lagune einzufahren, die Tiefe beträgt gute vier Meter jedoch ist es ein ziemliches Zickzack durch die Korallenköpfe.

Uraparapara

Diese aus einem ehemaligen Vulkan entstandene Insel hat an seiner Nordostseite einen gut befahrbaren Zugang zur Caldera, in der man im Südwesten, genau vor dem Ort gut ankern kann. Jedoch ist Vorsicht geboten, da es einige eher schlecht sichtbare Riffe gibt. Meistens wartet jedoch schon ein Kanu und zeigt den besten Ankerplatz. Da die Bevölkerung viel Erfahrung mit Jachten hat, kann man ihren Informationen meist trauen. Da in die Bucht bei normalem Südostwind immer etwas

Schwell steht, kann es zeitweise rollig werden. Die Leute sind sehr freundlich und im Gegensatz zur Beschreibung in einigen Büchern überhaupt nicht aufdringlich. Man kann gutes Trinkwasser bunkern, Versorgung gibt es praktisch keine, außer Obst, Gemüse und Fisch. Die Kulisse in diesem ehemaligen Vulkankegel ist wirklich beeindruckend.

Torres Islands

Sie sind der nördlichste Teil Vanuatus und nur sehr spärlich bevölkert. Die Versorgungsschiffe kommen meist nur ein bis zwei Mal im Jahr, also versuchen die Bewohner so viel als möglich mit den Seglern zu traden und sind glücklich über jede Kleinigkeit (Reis, Zucker, Fleischdosen, Seife, Nägel, Batterien.). Die Hayter Bay auf Tegua Island ist die sicherste Bay in dieser Inselgruppe, da sie von Süd- über Ost- bis Nordwind gut geschützt ist. Jedoch ist die Ankertiefe ca. 24m mit vielen Korallen, also nicht optimal. Die Bucht ist unbewohnt, jedoch kommen immer wieder Leute von der Ostküste zum Fischen hier her. Im Lee der vorgelagerten Insel kann man sehr gut tauchen und schnorcheln. Auf den Torresinseln gibt es viele Kokoskrabben, mit zum Teil beeindruckenden Größen, es ist leicht sie selbst in der Nacht zu fangen oder mit den Einheimischen zu tauschen.

www.yachtinfo.at

RS
Sailing

Sail it. Live it. Love it.

RS-Boote: neu & gebraucht

RS Feva XL – RS Aero

RS Venture – RS 100 -.....

Segelschule Reiger watersport.at info@watersport.at

Segelkurse / Sommercamp / Bootshandel / Yachtcharter



WOLF

Das Fachgeschäft für Polyester- u. Epoxiharze

Glasmatten u. Gewebe

Kohle u. Kevlargewebe

Veneziani – Bootsfarben

PAI-Bootspoliermittel

Wolfcraft-Boote Polyesterzillen eigene Erzeugung

1050 Wien, Margaretenstrasse 124

Tel.: +43/ 1-544 83 75 Fax: 01 / 545 72 73

office@farbenwolf.at www.farbenwolf.at

Innovative Filteranlage „made in Austria“ für Banner Werk

Banner Batterien hat das Produktionswerk in Linz-Leonding mit einer innovativen und hoch effektiven Filteranlage aufgerüstet. Der 400.000 Euro teure Filter wurde speziell für den Hersteller von Starterbatterien entwickelt und ist einzigartig in Österreich. Projektnnehmer ist das oberösterreichische Unternehmen Kappa Filter Systems GmbH.



Produktion
Banner Starterbatterien

Franz Dorninger, technischer Leiter von Banner: „Die einzigartige Filtertechnologie wird die ohnehin geringen, produktionsbedingten Emissionen – die weit unterhalb der geforderten Grenzwerte liegen – nochmals um zwei Drittel reduzieren. Dieses Abluftreinigungskonzept ist in unserer Branche einmalig. Dank der zweistufigen Filteranlage werden die niedrigst möglichen Emissionswerte garantiert. Ein Unternehmen trägt eine

hohe Verantwortung – dem Mensch und der Natur gegenüber. Wir produzieren seit fast 60 Jahren nach strengen Umwelt- und Sicherheitsstandards in Linz-Leonding – freiwillig über die gesetzlichen Vorgaben hinaus. Das tun wir aus einem Selbstverständnis heraus – wie auch bei der permanenten Weiterentwicklung unserer Filteranlagen“.

Banner Batterien hat in den vergangenen vier Jahren 35 Millionen Euro in das Produktionswerk Linz-Leonding investiert. Im Vorjahr wurde ein Umsatz von 239 Millionen Euro erzielt. Der Absatz bei Starterbatterien kletterte auf 3,8 Millionen Euro, was ein Plus von 100.000 Stück zum Vorjahr bedeutete. Die Vorschau für das aktuelle Geschäftsjahr 2015/16 sieht eine weitere Steigerung auf über 4 Millionen verkaufte Starterbatterien vor.

Sportbootunfall auf der Fulda



Gashebel und stolperte anschließend.

Das Motorboot beschleunigt daraufhin stark und fährt unkontrolliert Richtung Ufer. Höhe Fulda-km 87,6 rutscht das Boot eine Böschung hinauf, quert den parallel zum Fluss verlaufenden Radweg R 1 und kommt an einer Steinwand zum Stehen. „Die genaue Geschwindigkeit kennen wir nicht, aber das Boot muss schon ordentlich schnell unterwegs gewesen sein“, sagte ein Sprecher der Wasserschutzpolizei hessenschau.de.

Zur Unfallzeit befanden sich zwei Personen auf dem Boot, beide wurden leicht verletzt. Am Boot und an der Steinwand entstand ein Gesamtschaden von ca. 3000 Euro. Das Motorboot wurde mit einem Abschleppwagen vom Unglücksort abtransportiert.

Info: boote

Wegen einer Wespe hat eine Motorbootfahrerin auf der Fulda bei Kassel an einem Samstag gegen 19:00 Uhr die Kontrolle über ihr sechs Meter langes Sportboot verloren. Weil eine Wespe sie derart attackierte, drückte die 52-jährige Frau vor Schreck auf den

Das geheime Juwel von Saint Tropez – La Ferme d’Augustin



Türkisfarbenes Meer, pompöse Yachten und Prominenz aus der ganzen Welt – so kennt man den wohl bekanntesten Ort der Côte d’Azur: Saint Tropez. Doch zwischen all dem Prunk versteckt sich ein wahres Hotel-Juwel, in dem man die Provence noch ganz ursprünglich erleben kann. Christophe Vallet empfängt seine Gäste im La Ferme d’Augustin ohne Chichi und dafür mit viel ehrlicher Herzlichkeit. Auf erstklassigen Komfort, perfekten Service und exquisite Küche muss man hier trotzdem nicht verzichten.



Ein Meer aus Blüten durchzieht den großen wildromantischen Garten, der La Ferme d’Augustin umgibt. Neben den Blumen duften auch die feinen Speisen, die in der Küche des ehemaligen Bauernhofs so liebevoll zubereitet werden. Mit einem freundlichen Lächeln im Gesicht trägt die aufmerksame Kellnerin sie hinaus auf die Sonnenterrasse und serviert sie den Gästen. Die Gerichte sind einfach, aber köstlich, frisch und typisch französisch. In La Ferme d’Augustin will man keine Haute Cuisine kredenzen, sondern das wohlige Gefühl von Zuhause vermitteln. Besonderen Wert legt das Hotel dabei auf Regionalität – das Gemüse kommt beispielsweise aus dem eigenen Garten, Fisch wird nur bei Fischern aus Saint Tropez gekauft und Wein und Olivenöl bauen die Inhaber noch selbst an und aus.

Der Weingarten, in dem auch die hauseigenen Olivenbäume stehen, liegt in exponierter Hanglage zwischen Saint Tropez und der Pampelonne-Bucht und ist das Reich von Gilbert Vallet. Hier hegt und pflegt der Vater von Christophe seine Weinstöcke, welche ihm jedes Jahr die Trauben für seinen herausragenden Rosé „Clos Bellevue“ schenken. Da man den Ertrag bewusst klein hält, um die Qualität in den Vordergrund zu stellen, hat sich die Familie dazu entschieden, den Wein exklusiv nur für die Hausgäste von La Ferme d’Augustin bereitzuhalten. Eigentlich zu schade, denn wer einmal in den Genuss dieses fulminanten Rosé Weines gekommen ist, möchte ihn am Liebsten immer um sich wissen.

Durchgängig hat man das Gefühl daheim zu sein – das gilt für die Speisen genauso wie für Zimmer und Service. Inhaber Christophe Vallet, der das Hotel in dritter Generation führt, begrüßt seine Gäste noch persönlich und gibt wertvolle Tipps für einen wahren Traumurlaub fernab vom übertriebenen Luxus. Die Zimmer und Suiten des Hauses sind gemütlich und teils mit wertvollen, antiken Möbeln ausgestattet. Jedes ist vollkommen einzigartig gestaltet, doch der typische provenzalische Stil ist unübersehbar. Die Zimmer und Suiten verfügen fast alle über einen Balkon oder eine Terrasse, von welchen aus man den Blick in die atemberaubende Natur genießen kann. Von einigen Suiten aus hat man eine grandiose Aussicht auf die nahe gelegene Pampelonne-Bucht.

Info: <http://www.fermeaugustin.com/de>

www.rege.co.at
mit Internetshop

Wrackbeseitigungskosten im Wasser

☐ Totalverlust durch Feuer auf See!

Im letzten Winter reihten sich die Brände in Winterlagenhallen aneinander. Jetzt kam es innerhalb kurzer Zeit zu mehreren Bränden an Bord von Segeljachten – auf See oder im Hafen. Glücklicherweise konnten sich Eigner und Crew unverletzt retten, die Schiffe mussten jedoch jeweils verloren gegeben werden. Innerhalb von wenigen



Brandschaden auf Segeljacht

Minuten breitete sich das Feuer aus, als Ursache werden in zwei Fällen technische Defekte vermutet.

Der Gesamtschaden eines solchen Feuers ist natürlich geringer, als wenn in einer Halle viele Jachten betroffen sind. Allerdings sind die Jachten auf See voll ausgestattet, persönliche Effekten sind an Bord, Dokumente, Geräte, Segel und vieles mehr. Für den einzelnen Eigner ist solch ein Feuer dramatischer, zumal das eigene Leben auch bedroht ist.

Wie verhalten sich diese Fälle in der Abwicklung der Jachtversicherung? Grundsätzlich ist Feuer an Bord – ganz gleich welcher Ursache (vorsätzliche Brandstiftung durch den Eigner natürlich ausgenommen) – im Rahmen der Allgefahrendeckung versichert. Auch die persönlichen Effekten sollten ohne besondere Vereinbarung automatisch bis zu einer Höhe von maximal 2.000 Euro mitversichert sein. In diesen Fällen sind häufig die Bergungs- oder auch Wrackbeseitigungskosten hoch – ist beispielsweise ein Schifffahrtsweg betroffen, muss eine sofortige Bergung erfolgen. Daher müssen diese Posten über die Police in ausreichender Höhe gedeckt sein – und zwar zusätzlich zur Summe, die im Falle eines Totalverlustes für die Jacht ausgezahlt wird. Außerdem können durch austretende Kraftstoffe, Öle oder auch Löschmittel Gewässerverschmutzungen auftreten – auch für diese Beseitigung muss gezahlt werden. Hierum kümmert sich die Jacht-Haftpflichtversicherung.

Unsere Empfehlung an alle Eigner: Unbedingt die aktuelle Versicherungspolice überprüfen: Stimmt die Versicherungssumme auch im Falle eines Totalverlustes noch? Sind die persönlichen Effekten in ausreichender Höhe mitversichert? Im Urlaub häufig dabei: Mobiltelefone, Laptops, Tablets, ggf. teures Segelzeug oder auch Kleidung. Sind Bergungskosten unbegrenzt und Wrackbeseitigungskosten bis zu einer Million Euro zusätzlich mitversichert? Ist die Beseitigung von Gewässerschäden eingeschlossen? Und natürlich ganz wichtig: Wird bei Totalverlust auch wirklich die Versicherungssumme (unanfechtbare Feste Taxe) ausgezahlt oder zahlt der Versicherer womöglich nur den Zeitwert der Jacht aus?

Info: Hamburger Yachtversicherung Schomacker,
D-20457 Hamburg, Katharinenhof, Zippelhaus 2;
Tel.: +49/170/5220333;
E-Mail: Info@schomacker.de; www.schomacker.de

Modra Spilja Bisevo

Seit diesem Jahr ist das Befahren der Blauen Grotte auf der Ostseite der Insel Bisevo mit privaten Dinghies verboten. Man muss in der Bucht nördlich davon an eine Boje gehen, dann mit einem Boot mit Aufschrift „port authorities“ einen Termin – ein sogenanntes Zeitfenster – vereinbaren, in der man dann mit dem offiziellen Ausflugsschiff mitfahren kann (gegen Entgelt). Vereinbarungen sind Stunden im Voraus zu treffen ...

Ach ja – nach 15 Uhr (wenn's dann in der Grotte ohne Sonne ganz dunkel ist) darf man mit privaten Dinghies gegen Entgelt hineinfahren ... ist dann aber eher eine dunkle Angelegenheit.



www.golfinfo.co.at

rege
Maritim • Golf • Authentic

A-2500 Baden, Mühlgasse 13; Tel.: 02252/24 360

E-Mail: rege@rege.co.at ☐ www.rege.co.at

☐ www.regeshop.at

**Ihre Sicherheit ist uns
WICHTIG!**



<http://www.regeshop.at/>

[index.php?seite=product_listing&cPath=25](http://www.regeshop.at/index.php?seite=product_listing&cPath=25)



eigene Basen in Kroatien

**2000
YACHTING**
www.yachting2000.at

YACHTCHARTER
YACHTSALE
YACHTMANAGEMENT

YACHT-POOL
BRANDSCHADENREPARATUR

A-4112 St. Gotthard / Linz, Am Steinberg 8
Tel. +43 7234 84545, Fax +43 7234 84545-20
office@yachting2000.at

Der Preis ist nicht alles, oder?

Nicht überall ist Skipper-Haftpflicht drin, wo Skipper-Haftpflicht draufsteht

Der Preiswettbewerb in der Charterbranche ist hart geworden. Ein Problem sind auch zunehmend Firmen, die sich als Flottenbetreiber werblich darstellen, aber in Wahrheit über keine eigenen Schiffe verfügen, sondern, das Schiff erst nach der Buchung besorgen müssen. Gelingtes ihnen nicht, genau das Schiff zu bekommen, das dem Kunden vertraglich zugesagt wurde, so bekommt er bei seiner Ankunft eben ein anderes präsentiert, weil das vereinbarte Schiff leider eine „Havarie“ hatte.

Aber auch Firmen mit gut klingendem Namen greifen mitunter zu unverhältnismäßigen Wettbewerbsmethoden. So gab und gibt es besonders günstige Charterangebote, bei denen eine Skipper-Haftpflichtversicherung „kostenlos“ im Charterpreis eingeschlossen ist. Ein klarer Preisvorteil für den Skipper – auf den ersten Blick! Und genauer wird dann im Normalfall nicht hingeschaut, denn man hat sich ja sowieso um so viel zu kümmern bevor man die Charter antritt.

Bei diesem günstigen Char-

ter-/Versicherungspaket, das von verschiedenen Charterfirmen in Verbindung mit einem Versicherer (es war nicht Yacht-Pool!) dargestellt wurde, hat man allerdings in den Versicherungsbedingungen eine Kleinigkeit, einen wichtigen Nebensatz weggelassen und es kam, wie es kommen musste, wie folgendes Beispiel zeigt.

Ein Skipper charterte ein Schiff und freute sich über den günstigen Preis. Während seines Törns passierte ihm aber ein Missgeschick. Er lief in unübersichtlichem Gewässer auf Grund mit erheblichem Schaden am Schiff. Der Kaskoversicherer regulierte den Schaden von ca. € 56.000,- gegenüber dem Vercharterer und präsentierte daraufhin die Rechnung dem Skipper aufgrund seiner Haftung aus „grober Fahrlässigkeit“, die in diesem Fall wohl auch gegeben war.

Der Skipper dachte kein Problem. Ich habe ja eine Skipper-Haftpflichtversicherung und wandte sich an seine Charterversicherung. Der eröffnete ihm allerdings, dass in seinem Fall die Deckung der groben Fahrlässigkeit nicht gegeben

sei, da dies in den Bedingungen nicht aufgeführt ist. Ein zweites Schockerlebnis für den Skipper, nach der Grundberührung selbst.

Das Deckungskonzept der Skipper-Haftpflichtversicherung wurde von Yacht-Pool vor etwa 20 Jahren entwickelt. Der Einschluss der Deckung der groben Fahrlässigkeit neben allen anderen Lücken (!), die die Haftpflichtversicherungen gecharterter Schiffe aufweisen können, ist für den Charterer sehr wichtig, weil es für den Skipper mitunter ein erhebliches persönliches Risiko darstellen kann. Das Problem dabei ist, dass der Schiffsführer eben für alle Schäden, die er schuldhaft verursacht persönlich verantwortlich ist und für Lücken in der zumeist ausländischen Versicherung (deren Bedingungen er nie zu Gesicht bekommen hat) persönlich haftet!

Die deutsche Segelzeitschrift „YACHT“ schreibt dazu „Yacht-Pool ist die Benchmark in Sachen Kundenschutz“.

Dem können wir uns nach unserer Kenntnis des Jachtversicherungsmarktes nur anschließen



und wir können unseren Kunden deshalb nur raten „Geschenke“ dieser Art genau zu prüfen (sie können sehr teuer werden) und auch bei den Versicherungsprämien, sich nicht nur von der niedrigsten Prämie leiten zu lassen.

Die Beachtung der kleinen Preisdifferenzen mag beim Tanken richtig sein, denn Benzin ist Benzin. Bei so speziellen Produkten, wie bei den Charterversicherungen, wo die mitunter komplizierten Rechtslagen (im Ausland) für den normalen Skipper nur schwer zu beurteilen sind, stellen sich die Dinge anders dar.

Wir sehen es seit 20 Jahren als unsere Aufgabe an, „rechtliche Gefahrenfelder“ zu erkennen, zu analysieren und entsprechend formulierte Deckungskonzepte zu bieten und auf Showeffekte zu verzichten.

Dr. Friedrich Schöchl

mare-mundi – Meeresschutz gelebt

Der Verein zur Förderung der Meereswissenschaften mare-mundi.eu hat in den letzten Monaten große Anstrengungen unternommen, um noch mehr für das Meer zu erreichen, aus einer tiefen Überzeugung heraus, dass das Weltmeer generell und unser Mittelmeer im Speziellen auf mehr Aufmerksamkeit unsererseits angewiesen ist. Die modern gestaltete neue Webseite www.mare-mundi.eu informiert die Öffentlichkeit über die Aktivitäten, die man unter den drei Sammelbegriffen Forschung, Bildung und Meeresschutz zusammenfassen kann. Das Ziel ist es so viele umweltrelevante Informationen über das Mittelmeer wie nur möglich, der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Ein Projekt von mare-mundi.eu ist die Schule am Meer – www.schule-am-meer.eu – auf der kroatischen Insel Krk. mare-mundi ist nun auch in Kroatien als Verein registriert. Hier werden alle drei Grundziele von mare-mundi – Forschung, Bildung und Meeresschutz – in die Tat umgesetzt. Die Schule am Meer ist jetzt zusätzlich zum Vortragssaal mit einem Nasslabor mit Aquarien, Mikroskopen und moderner Technik ausgestattet, sodass Schüler intensive meeresbiologische Tage erleben, Universitäten Kurse abhalten und Gastforscher ihre Forschungen durchführen können. Praktikanten sammeln während der Sommerferien wertvolle Erfahrungen und Studenten arbeiten an Projekten und Forschung, an Bakk-, Master-

und Doktorarbeiten (z. B. Haie und Delfine der Nordadria, Rückgang der Neptun-Gras-Wiesen und Algenbestände u.a.). Andere Meeresschutzorganisationen wie Sharkproject Austria und MARUBIS e.V. unterstützen dankenswerterweise dieses Vorhaben.

Sie können mare-mundi ab sofort auf Krk besuchen und eines der spannenden und lehrreichen Programme mitmachen. Sie helfen damit dem Meeresschutz! Außerdem können Sie auch schon einen für Sie günstigen Termin für Ihre meeresbiologische Schulexkursion auf Krk für 2016 und 2017 sichern.

Um Meeresschutz geht es auch im Süden von Kreta in der Gegend von Plakias. In Kooperation mit der Tauchbasis Dive Together Crete sondieren die Verantwortlichen

derzeit die Möglichkeiten, mehr für den Schutz des stark bedrohten Mittelmeeres rund um Griechenland zu machen. Während einer Exkursion vom 8. bis 18. Oktober 2015 unter der Leitung von Robert Hofrichter wird der Süden der Insel erkundet.

Meeres- und naturkundlich orientiert ist auch die Tauch- und Schnorchel-Exkursion in den Nationalpark Komodo (Indonesien) an Bord der AMIRA unter Leitung von Robert Hofrichter, die von Adventure Tauchreisen veranstaltet, wird <http://www.fnz.at/fnz/forum/phpBB2/viewtopic.php?t=7314>. Auf der 15-tägigen Safari werden die biologischen Wunder der Korallenriffe rund um Komodo und Rinca unter die Lupe genommen. Sie zählen zu den besten Indonesiens.

Skipper Klub der WSVÖ Wassersport Schulvereinigung Österreich

Der Jachtclub für Individualisten

Wir sind in folgenden Verbänden als Mitgliedsclub vertreten:

- in der ISSA (International Sailing School Association)
- im ÖSV (Österreichischer Segelverband)
- Jetzt auch mit Prüflizenz für Segel- und Motorboote!
- Wir vertreten all jene Segler, die Interesse am Fahrten- oder Regattasegeln, nicht aber an allzu intensivem Klubleben haben. Unsere Mitglieder erhalten viermal jährlich die YACHT INFO!
- www.wsvo.at

Ermäßigungen für Skipper-Klub-Mitglieder

Die Vereinsleitung der WSVÖ teilt mit, dass auch in diesem Jahr wieder einige Mitgliedsbetriebe der WSVÖ bzw. Partnerfirmen Ermäßigungen an Skipper-Klub-Mitglieder geben. Für die Inanspruchnahme der Ermäßigungen ist ein gültiger ÖSV-Mitgliedsausweis vorzulegen, der die Mitgliedschaft bei der WSVÖ / Skipper-Klub bestätigt.

Die Ermäßigungen werden auf Verleih und/oder Ankauf von diversen Produkten gewährt. Worauf Sie den Nachlass erhalten ist bei den einzelnen Betrieben zu erfragen.

- In diesem Jahr machen folgende Betriebe mit:** Andreas Hanakamp GmbH, Segelschule Reiger, Segel- und Yachtsportschule Kempf, Surfsportschule Faakersee, Fun Sports Klopeinersee, Segelschule Hofbauer, Segelschule Wien, Segelschule Lang, Segelschule Mondsee, Segel- und Surfschule Ottenstein, Segel- und Surfschule Pepi, Sportcamp Salcher, rege Verlags- und HandelsgmbH.

Die Yacht Info als e-Paper

Holen Sie sich die Yacht Info auf Ihren PC, Ihr Smartphone oder Tablet, Bequem können Sie sich Ihre eigenen Bibliothek anlegen.

Auf www.yachtinfo.at finden Sie weitere Infos und den Link zum APA Austria Kiosk (siehe auch Seite 2).

Mit Ihrem persönlicher Gutschein-Code erhalten Sie die e-Yacht Info für nur € 0,35:

67E996DD

Marine Barograph



elektronischer Barograph mit NMEA Datenausgang und Windows Software. Ein und Dreistundentendenz akustischer Alarm bei starkem Druckabfall. Lieferbar in drei Displayfarben. Als Einbau oder Aufbaugerät.

Lieferant: Herbert Tiemann. An der Mäsbek 8, 2139 Börnsen
 Telf. 040/7204198 Fax. 040/7208292
 E-Mail: Herbert.Tiemann@t-online.de
 Internet: www.h-tiemann.de

Evolution



Viele von uns sind fasziniert von schönen alten Holzsegelschiffen. Sie üben einen eigenen Reiz für uns aus. Gleichmaßen sehen wir den aufregenden neuen Regattafahrzeugen zu die auf ihren „Foils“ über dem Wasser zu schweben, ja fast zu fliegen scheinen. Eine lange evolutionäre Entwicklung hat von den alten Rahseglern bis zu den neuesten Entwicklungen geführt. Aber auch wenn wir noch so

begeistert Traditionssegeln zusehen, oder sogar darauf fahren, wir tun es mit moderner Funktionsbekleidung statt mit geteerten Jacken, statt Korkgürteln tragen wir – hoffentlich – moderne automatische Rettungswesten. Von einem Rahsegler über Bord zu gehen war vor gut 100 Jahren fast sicher tödlich. Statt mit Segelfahrzeugen den Lebensunterhalt zu verdienen, dienen sie heute fast ausschließlich dem Freizeitvergnügen. Die Entwicklung lässt sich eben nicht aufhalten und sie ist oft, wenn auch nicht immer, zum Besseren.

Im Jahr 2014 hat die RNLI (Royal National Lifeboat Institution – www.rnli.org) mehr als 10.000 Personen gerettet. Die Geretteten waren natürlich nicht nur von Yachten, sondern auch Schwimmer, Fischer und Personen aus der kommerziellen Schifffahrt. Das Einsatzgebiet der RNLI ist groß, die Küstenlinie der Britischen Inseln – die RNLI ist auch in Irland und den Kanalinseln tätig – beträgt einige 1.000 Meilen.

Ein ähnliches Bild ergeben die Publikationen der DGzRS (Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger – www.seenotretter.de), wenn auch die absoluten Zahlen nicht so eindrucksvoll ausfallen, weil die deutsche Küstenlinie um einiges kleiner ist.

Bei der RNLI hat man jetzt eine Kampagne gestartet, um die Zahl der Opfer in den nächsten 10 Jahren – also bis 2024 – zu halbieren. Noch schnellere Einsatzzeiten, bessere Ausrüstung (sowohl die RNLI als auch die DGzRS werden fast ausschließlich aus privaten Mitteln finanziert) sollen dazu genauso beitragen wie gut Ausbildung, Aufklärung über vorbeugende Maßnahmen, und vor allem auch das vermehrte Tragen von Rettungswesten. Das ist übrigens in vielen Ländern wie z. B. Irland auf Kleinfahrzeugen (das sind Yachten genauso wie kleine Fischereifahrzeuge) Pflicht. Bei der Einführung der Sicherheitsgurte beim Auto, später dann beim Airbag waren auch viele dagegen, heute ist es praktisch selbstverständlich geworden. So könnten auch das Tragen von Rettungswesten, fix montierte Strecktaue etc. früher oder später selbstverständlich werden. Auch im Mittelmeer – wo das Sicherheitsbewusstsein wesentlich geringer ist als an der Atlantikküste oder in der Nord- oder Ostsee – könnte sich das irgendwann einmal durchsetzen.

Wer nicht gute Seemannschaft praktiziert, wer schlecht ausgebildet, mangelhaft vorbereitet und ausgerüstet ist, muss möglicherweise einmal die Konsequenzen tragen. Oder wie es einer meiner Freunde sieht und drastisch zu formulieren beliebt: „Man kann und soll der Evolution nicht ins Handwerk pfuschen.“

Sinngemäß sieht das auch so ähnlich,
Ihr Arnold Gallhuber – Seefunkschule GIGAHERTZ

Kleinanzeigen

Egal ob Sie eine Koje oder Mitsegler suchen, ein Schiff oder Schiffszubehör verkaufen bzw. kaufen wollen, hier erreichen Sie eine große Anzahl Gleichgesinnter.

Die private Kleinanzeige kostet € 6,- je Zeile inkl. aller Abgaben. Für ein Foto bezahlen Sie inkl. aller Abgaben € 12,60. Die gewerbliche Kleinanzeige kostet € 6,50 je Zeile exkl. WA und MwSt. Alle Wortanzeigen werden auch kostenlos auf unserer Homepage www.yachtinfo.at veröffentlicht. Für Wortanzeigen werden keine Belegexemplare verschickt.

Princess 385 Fly

aus gesundheitlichen Gründen günstig abzugeben! Bj. 1987; L: 11,98 m; B: 4,02 m; MY ist EU-verzollt. LP: Kroatien; Topausstattung, technisch 1A; 2 x 250 PS Volvo; inkl. Beiboot und 5 PS Yamaha-AB; € 64.800,-; Tel.: 0699/10414163

Was ist ein Menschenleben wert?

Sicher mehr als die Kosten der Wartung Ihrer Automatik-Rettungsweste. Sie sollten Ihre Rettungsweste alle 2 Jahre warten lassen – dieser Intervall ist in der Berufsschiffahrt gesetzlich vorgeschrieben.

rege 2500 Baden, Mühlg.13; Tel.: 02252/24360, www.rege.co.at

Batterie-Kapazitäts-Kontrolle



- Totale Batterie-Überwachung,
- mit Alarm bei Unterspannung,
- Datenausgang für PC,
- als Einbau- oder Aufbaugerät lieferbar.

- Arbeitet mit hochgenauen Sensoren, d. h. eine Trennung der Kabel ist für die Installation nicht erforderlich.
- Shunt's werden nicht mehr benötigt.

Weiter im Liefer-Programm: Batterie-Ladegeräte, Spannungswandler, Barographen und so weiter!

Telefon: 040 - 720 41 98

Mail: Herbert.Tiemann@t-online.de

Ausführliche Infos:
www.h-tiemann.de

**Annahmeschluss für Ausgabe 3/15
ist am 15. Oktober 2015**

Mitgliedschaft 2015

bereits ab € **99,-***



www.golf-direkt.com

GOLFdirekt
PLAY GREEN

Raus aus dem Alltag,
willkommen im Club!

*) zzgl. €50,- für Bearbeitung, inkl. aller Verbandsabgaben

www.aichfeld-yachting.at

www.salona-yachts.at

www.psy-yachting.com

Kurzfristtrabatte auf Charterbuchungen weltweit, Aktionspreise auf Neuyachten (Broadblue / Prout / Taylor-Davidsen) sowie auf zahlreiche Yachten aus 2. Hand!

www.sailornet.at

Küstenpatent - Skippertraining

www.segeln.co.at

Ausbildung zu A- & B-Schein,
Praxis & Theorie.

Küstenpatent

mit Funk, Österr. FB II, Skippertraining,
Yachtcharter
www.sportbootcenter.at

www.golfinfo.co.at

Anzeigen Kontakter

als freier Mitarbeiter für die Magazine „Yacht Info“ und „Golf Info“
gesucht. Auf Provisionsbasis.
Info unter Tel.: 0664-1016522

**Segel-
Yachtsportschule
Kempf**

Tel.: 0664/338 90 09
www.segeln.co.at

YACHT INFO Kleinanzeigen-Coupon

Ich bestelle zu den vorgenannten Bedingungen eine Kleinanzeige in der **Yacht Info** 4/2015

Zuname _____

Vorname _____

Anschrift _____

Text: _____

Telefon _____

Unterschrift _____



Aktuelles

□ Friedrichshafen: 19. – 27. September

Interboot



Die Internationale Wassersport-Ausstellung bietet in Friedrichshafen zur 54. Auflage alle Facetten des Wassersports – Trends konnten bereits im Vorfeld beim Wassersporttag für Tagesmedien getestet werden.

Friedrichshafen – „15 Dinge, die man unbedingt auf dem Wasser testen muss“ – unter diesem Motto stand der vom Interboot-Presseteam initiierte Wassersporttag auf dem Bodensee. Die rund 20 Journalisten aus dem Dreiländereck Deutschland, Österreich und der Schweiz von verschiedenen Tagesmedien, darunter Südwest Presse aus Ulm, Sonntag Aktuell aus Stuttgart und FAZ, sowie die TV- und Rundfunkstationen ORF, Bayerischer Rundfunk und Radio 7 waren an den beiden „See-Tagen“ ziemlich gefordert, aber auch bereit, „das pure Vergnügen Wassersport“ selbst zu erleben.

Der Ritt auf einem Hoverboard, angetrieben durch den Wasserstrahl eines Jetskis, war eine der größten Herausforderungen für die Journalisten, aber auch Wakeboarden, Tubing, Surfen mit einem E-Board und Elektro-Jetski sowie Kajak und Kanufahren, Stand-Up Paddling (SUP), SUP-Yoga, eine Nacht auf einer Segeljacht oder die Sundownerfahrt in einem Barbeque-Kutter gehörten zum Test- und Erlebnisangebot für die Pressevertreter.

Mit dabei war auch Verena Stangl, das Playmate des Jahres 2014. Sie gab auf den verschiedenen Test-Boards immer eine gute Figur ab und stand an diesem Tag als Fotomodell auf dem Wasser im Mittelpunkt.

„Wir zeigen jede Facette des Wassersports“, so Klaus Wellmann,



Messe-Geschäftsführer, „gerade auch solche, die ungewöhnlich sind.“ Für Dirk Kreidenweiß, Projektleiter der Interboot, ist wichtig, „dass die Messe mit solchen Events in den Medien präsent ist und damit für die schönen Seiten des Wassersports wirbt“. Die Möglichkeit, die neuesten Wassertrends nicht nur zu bestaunen, sondern gleich auszuprobieren, bietet eben auch die Interboot, die von Samstag, 19. bis Sonntag, 27. September 2015 auf dem Messegelände in Friedrichshafen stattfindet.

Die Interboot ist täglich von 10:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. Der Interboothafen sogar bis 19:00 Uhr. Die Tageskarte kostet @ 10,-
Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.interboot.de und www.facebook.de/interboot

Elektronischer Leitfaden für die neue Europäische Sportbootrichtlinie jetzt auf Deutsch erhältlich

Die beiden führenden deutschen Wassersportwirtschaftsverbände, BVWW (Bundesverband Wassersportwirtschaft) und DBSV (Deutscher Boots- und Schiffbauer-Verband) haben einen bereits im vergangenen Herbst von den internationalen Dachverbänden entwickelten Leitfaden ins Deutsche übersetzt. Die App für Android und Apple Betriebssysteme sowie eine PDF-Version sind ab sofort verfügbar.

Vier Monate vor dem Inkrafttreten (18.1.2016) der neuen Europäischen Sportbootrichtlinie 2013/53/EU soll dieser praktische und leicht verständliche Leitfaden den Unternehmen helfen, dass die Produkte, die sie im europäischen Binnenmarkt herstellen, importieren oder vertreiben, regelkonform und sicher sind. Insbesondere für kleinere Unternehmen, die keine auf Produktkonformität spezialisierten Mitarbeiter haben, ist das ein wichtiger Service.

Neben der englischen und deutschen Version gibt es den Leitfaden derzeit auch auf Französisch, Estnisch und Schwedisch. Weitere Übersetzungen sind geplant.

Ab 18. Januar 2016 müssen Boote, Jetskis, Motoren und bestimmte Komponenten (gleich, ob importiert oder in der EU hergestellt) den Regeln der neuen Sportbootrichtlinie entsprechen. Bereits hergestellte Produkte, die nach der „alten“ EU-Richtlinie 94/25/EC in der Fassung der Richtlinie 2003/44/EC zertifiziert wurden, können noch innerhalb eines Jahres, also bis zum 17. Januar 2017, verkauft werden.

Der Leitfaden für die Europäische Sportbootrichtlinie und eine CD-Rom mit allen wesentlichen ISO-Normen für den Bootsbau sind unter http://www.europeanboatingindustry.eu/appsite_DE erhältlich.



WOLF

Motorbootfahrschule

Donau u. Seenpatent 10/20 m
GMDSS-Funkzeugnisse

Non-Stop-Abend-Kurse
Wochenendkurse

Kurse und Prüfung am Kursort - in Österreich

MSVÖ-Patent FB 2 + 3
Kroat.Küstenpatent

Abend- und Wochenendkurse
Abend- und Wochenendkurse

1050 Wien, Margaretenstrasse 124

Tel.: +43/ 1-544 83 75 office@fahrschule-wolf.at

www.fahrschule-wolf.at

Zurück am Wasser – Bernd Enzenhofer startete beim Grand Prix von Portugal



Die Materialschlacht verloren!



Nach seinem Crash beim letzten Rennen in Evian/Frankreich Ende Juni sind alle boottechnischen, physischen und psychischen Blessuren soweit verarbeitet, dass einem Comeback im Cockpit seines 425-PS-Geschosses nichts mehr im Wege stand. „Bekanntlich lernt man aus Ausrutschen und Rückschlägen mehr als aus Erfolgen“, sieht der F1-Rookie seine Lernkurve realistisch wie optimistisch zugleich. Sein Betreuer, selbst Doppelweltmeister in den Achtzigern, Wilfried Weiland, fügt hinzu: „Der Abflug von Evian wurde professionell und ausführlich analysiert, alles Lehrreiche extrahiert und gespeichert, und nun ging es voll Motivation und mit gestärktem Selbstvertrauen in den Grand Prix von Portugal, wo eine Zielankunft natürlich wieder das angepeilte



Wunschresultat ist.“

Direkt vor der traumhaften Kulisse der Altstadt von Porto, einer der ältesten Städte Europas, seit 1996 Weltkulturerbe der Unesco, findet am Fluss Douro der dritte WM-Lauf einer der spektakulärsten Motorsportarten überhaupt statt.

Sich glücklich fühlen zu können, auch ohne Glück zu haben – das ist das wahre Glück. Mit dieser philosophischen Betrachtungsweise lässt sich das verkorkste Rennwochenende von Österreichs einzigem Formel-1-Piloten – ob zu Lande oder Wasser – Bernd Enzenhofer aus Amstetten beim WM-Lauf in Porto wohl am besten verarbeiten: zwei Motorschäden als ernüchternde Wochenendbilanz. Der erste davon vermutlich noch ein Folgedefekt des Crashes von Frankreich, zerstörte der im sonntäglichen Warm-up-Training auftretende zweite „Engine blow-up“, um in der Fachsprache der

Powerboat-Formel-1 zu bleiben, alle Hoffnungen auf eine Teilnahme am Hauptrennen.

Für Bernd Enzenhofer endete damit auch der zweite europäische WM-Lauf der Königsklasse am Wasser schon vor dem eigentlichen großen Showdown der besten Rennbootpiloten als Zuschauer auf der Tribüne. „Unsere Erwartungen waren ohnehin sehr realistisch gehalten, nämlich möglichst viele Rennkilometer und damit Erfahrungen sammeln zu können“, relativiert Enzenhofers Mentor, Wilfried Weiland. „Aus Porto letztlich mit gleich zwei Motorschäden abreisen zu müssen, trifft uns dennoch echt hart, denn jede einzelne gefahrene Runde ist im Moment total wichtig, um mich in Ermangelung von Trainingsmög-



lichkeiten zwischen den Rennen fahrtechnisch weiterzuentwickeln, ... aber that's racing, wir lassen uns Freude und Enthusiasmus nicht verderben“, versucht der F1-Rookie dennoch keinen Frust aufkommen zu lassen.

Den GP von Portugal gewann der aktuelle Weltmeister Philippe Chiappee (F), der zu Beginn führende Finne Sami Seliö verabschiedete sich mit einem Überschlag aus dem Kampf um die 2015er-Weltmeisterschaft. Nach einer zwei monatigen Pause geht's im Oktober weiter mit zwei Rennen in China.

weitere Revierinformationen finden Sie auf
www.yachtinfo.at



Schiffsschrauben Sportbootpropeller Für Sportboote aller Art, Segelyachten & Arbeitsschiffe
Ab Oktober: Winter-Aktion!

HANDEL - SERVICE - TUNING - REPARATUR
Tel: +43 (0)1 6882379 An der Ostbahn 46, 1100 Wien

www.kirschbaum.at office@kirschbaum.at
KIRSCHBAUM GmbH

„Elena Nova“ belegt Platz 2 bei der Copa del Rey

- Starker Abschluss einer erfolgreichen Regattasaison 2015 für Christian Plump

Christian Plump und seine Crew der „Elena Nova“ vom Norddeutschen Regatta Verein (NRV) haben bei der hochkarätig besetzten Copa del Rey auf Mallorca den zweiten Platz belegt. Damit konnte das deutsche Swan 45-Erfolgsprojekt bei allen drei Regattateilnahmen in diesem Jahr einen Podiumsplatz erreichen.

Knapper hätte das Ergebnis kaum sein können. Nureinen halben Punkt trennten Christian Plump & Co. am Ende vom Sieg. Nachdem die „Elena Nova“ fünf Tage lang das ORC 1-Feld bei der Copa del Rey anführte, schob sich im letzten Rennen die italienische „BMW Sail Racing Academy“ mit Simone Ferrarrese am Steuer noch vorbei. Aber auch hinter der „Elena Nova“ wurde es eng. Denn auf Platz 3 folgte punktgleich der vierfache Weltmeister Hendrik Brandis auf „Earlybird“ mit Jochen Schümann als Taktiker.

„Die Woche hatte es wirklich in sich“, bestätigte Christian Plump nach der Siegerehrung. „Das waren unglaublich spannende Rennen.“ Trotz des verpassten Siegs freute sich der Eigner und Steuermann der „Elena Nova“ über das Ergebnis. „Der Wettbewerb fand auf höchstem Niveau statt. Die Jachten waren mit Olympioniken, den besten Match-Race-Seglern und mit ORC-Weltmeistern besetzt. Das war absolut top!“

Der Sieg ging an die italienische „BMW Sail Racing Academy“ mit Simone Ferrarrese am Steuer.



Foto: MartínezStudio

Nicht umsonst wird die Copa del Rey auch als inoffizielle Weltmeisterschaft bezeichnet. In diesem Jahr glänzte die Regatta erneut mit einem großen Teilnehmerfeld. Insgesamt waren 130 Jachten am Start, davon 44 in der Königsklasse ORC 1.

Bereits zum Saisonstart zeigte die „Elena Nova“-Crew, dass sie in Top-Form ist. Das Team belegte bei der Gaastra Palma Vela-Regatta, die vom 30. April bis zum 3. Mai 2015 auf Mallorca ausgetragen wurde, den zweiten Platz. Im Juni folgte dann in Barcelona die Trofeo Conde de Godo, die die „Elena Nova“ mit Platz 3 beendete.

Entsprechend zufrieden fällt das Fazit von Christian Plump aus: „Das war eine sehr erfolgreiche Saison. Wir sind noch nicht so lange im Mittelmeer-Zirkus dabei, und auch die Swan 45 kennen andere Crews schon deutlich länger. Trotzdem haben wir nach nur zweieinhalb Jahren das Top-Level erreicht. Der Mix aus junger Crew, sehr erfahrenen Trimmern und einem konkurrenzfähigen Boot zahlt sich aus.“

Auf dieses Erfolgsrezept will Christian Plump auch im nächsten Jahr setzen: Eine kontinuierliche Crewbesetzung, gezieltes Training und weitere Optimierungsmaßnahmen am Boot sollen 2016 wieder für Podiumsplätze sorgen. Geplant sind Teilnahmen bei der Palma Vela-Regatta, der Copa del Rey und der Swan 45-Weltmeisterschaft auf Sardinien.

Insel-Hopping bei der Herbstregatta in Kroatien

- Der 22. AMS-Cup startet in diesem Jahr in Trogir.

Der Streckenplan für den nächsten AMS-Cup in Kroatien steht fest, „sofern Wind und Wetter mitspielen“, so Regattaleiter Sebastian Simm. Der Startschuss der traditionellen Segelregatta für jedermann, die von der Hofheimer Charterfirma AMS-Yachting



jährlich veranstaltet wird, fällt auf jeden Fall am 27. September 2015 in Trogir. Von dort sind fünf Wettfahrten unter anderem nach Rogoznica auf der kleinen Insel Kopara sowie nach Jezera auf der Insel Murter geplant. Weitere Tagestörnziele sollen Kaprije im Inselarchipel vor Šibenik sowie der Adriahafen Primošten sein, bevor es wieder zurück zum Ausgangsort geht.

Besonders beliebt bei den Teilnehmercrews sind die Dreiecksregatten nach olympischen Regeln, die am letzten Wettkampftag durchgeführt werden. Auch hierbei bestimmen Wind- und Wetterverhältnisse Kurse und Streckenlänge, die vor Ort von der Regattaleitung festgelegt werden.

Betreut wird der AMS-Cup von einer Servicemannschaft auf drei Begleitbooten unter Leitung von Walter und Sebastian Simm. Die Bewertung nach berechneter Zeit erfolgt nach einer AMS-Formel.

Info: AMS-Yachting, Segel & Charter KG, Martin-Luther-Str. 10, D-97461 Hofheim; Tel. +49/9523-6024; E-Mail: info@ams-yachting.de; www.ams-yachting.de



OeSV anerkannte Ausbildungsstätte

Theoriekurse FB 1, FB 2, FB 3, FB 4
für Motor- und Segelyachten

Ausbildungstörns
Manövertrainings
Prüfungstörns
mit max. 4 Teilnehmern

Gezeitentörns
Meilentörns

Infos unter: www.phd.at

PHD – Seefahrtsschule
ifsec on waters Yachtscholar

Hernalsdor Hauptstraße 50
1170 Wien

Tel: 01 720 33 33 33
<http://www.phd.at>
e-mail: kw@ifsec.at





ifsec on waters
jeel free!

NRV feiert 150. Jubiläum mit einzigartiger Atlantikregatta

Der Norddeutsche Regatta Verein (Hamburg) und der Jacht Klub Costa Smeralda (Porto Cervo, Sardinien) geben ihre Kooperation für eine einzigartige Hochsee-Regattaserie in 2017/2018 bekannt. Die Teilnehmer werden 2017 von den Kanarischen Inseln über die Karibik und 2018 weiter bis nach Hamburg segeln. Anlass sind die Jubiläen beider Klubs: 2017 wird der von H. H. Prince Karim Aga Khan IV. gegründete YCCS 50 Jahre alt, während der NRV 2018 sein 150-jähriges Bestehen feiert.

Die „Atlantic Anniversary Regatta“ wird im November 2017 auf den Kanaren starten und zunächst nach Virgin Gorda (Britische Jungferninseln) führen, wo der YCCS seine Winter-Dependance unterhält. Dort werden die Teilnehmer, je nach Bootsgröße und Windverhältnissen nach etwa zwei Wochen erwartet. Im Anschluss bietet sich die Gelegenheit, am bestehenden karibischen Regatta-Circuit teilzunehmen. Mit der beliebten Newport-Bermuda-Regatta gelangen die Teilnehmer zum Royal Bermuda Yacht Club, der 2017 den America's Cup ausrichten wird. Der Startschuss für die Rückreise fällt dann im Juli 2018 auf den Bermudas, von wo aus die Jachten bis kurz vor Hamburg segeln. Die Ziellinie liegt in der Elbmündung bei Cuxhaven.

Interessensbekundungen werden bereits jetzt über die Veranstaltungs-Webseite www.anniversary-regatta.com entgegen genommen. Es besteht auch die Möglichkeit nur für Teilstrecken zu melden. Auf den Sieger der gesamten Serie wartet ein ganz besonderer Preis, der eigens zu diesem Anlass gestaltet wird.

Neben der Transatlantik-Regattaserie wird das Jubiläumsprogramm des NRV, für das der Erste Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Olaf Scholz, die Schirmherrschaft übernommen hat, weitere sportliche und gesellschaftliche Höhepunkte bereithalten. Dazu gehört eine Alster-Regattaserie mit Deutschen Meisterschaften in verschiedenen Bootsklassen sowie ein „Rennen der Legenden“, an dem ehemalige und aktive Olympia-Segler aus ganz Deutschland teilnehmen werden. Eine exklusive Edition von „fine art photography“ bildet zudem den Rahmen für die Kommunikationskampagne zu Regatta- und Jubiläumsveranstaltungen beider Klubs.

☐ Klubinfo

Der Norddeutsche Regatta Verein ist einer der ältesten und mit derzeit etwa 2.000 Mitgliedern zudem einer der größten deutschen Segelklubs. Gegründet 1868, hat er sich dem Segelsport und hier dem Regattawesen verschrieben und fördert besonders den seglerischen Nachwuchs.

Der NRV als Regatta-Ausrichter hat die Kieler und Travemünder Woche initiiert und engagiert sich nach wie vor bei beiden Traditionsveranstaltungen. Mit prestigeträchtigen Atlantikregatten, der Rolex Baltic Week, der NRV Champions Week oder dem Nord Stream Race mit namhaften Sponsoren setzt der Klub Maßstäbe in der internationalen Segelszene.

Der Jacht Klub Costa Smeralda wurde 1967 in Porto Cervo, Sardinien vom aktuellen Kommodore H. H. Prince Karim Aga Khan IV. und einigen weiteren Gründungsmitgliedern als gemeinnützige Organisation für segelbegeisterte Gleichgesinnte gegründet. Der YCCS ist als Ausrichter internationaler Regatten wie z. B. dem Maxi Yacht Rolex Cup, dem Audi Sardinia Cup, dem Rolex Swan Cup sowie Welt- und Europameisterschaften für verschiedene hochwertige One-Design-Klassen bekannt.



oben: **Andreas Christiansen, Vorsitzender des Norddeutschen Regatta Verein**

unten: **Riccardo Bonadeo, Vorsitzender des Jacht Klub Costa Smeralda**

Erfolgreicher Abschlussstag des GC32 Austria Cup

☐ Am letzten Tag des GC32 Austria Cup zeigte sich das Wetter wieder von seiner besseren Seite und ließ in der Ebensee Bucht sechs spannende Wettfahrten zu.



Vier Tage lang war der Traunsee im Rahmen des GC32 Austria Cup der Mittelpunkt der Segelwelt. Nachdem die fünf Teams am Freitag und Samstag mit äußerst schwierigen Wetterbedingungen zu kämpfen hatten, gestaltete sich der vierte und letzte Tag am Traunsee wesentlich segelfreundlicher. Die Wettfahrtleitung entschied bereits am Vormittag die Rennen in die Bucht von Ebensee zu verlegen und lag damit goldrichtig. Binnen vier Stunden konnten nicht weniger als sechs Wettfahrten ausgetragen werden. Sultanate of Oman, das Team das bereits ab dem ersten Tag in Führung lag, ließ sich den Gesamtsieg auch am Sonntag nicht mehr nehmen und ging schließlich verdient als Sieger des GC32 Austria Cup hervor. „Die Bedingungen, vor allem in den ersten drei Tagen, waren sehr schwierig. Wir steigerten uns aber mit der Aufgabe, ich kann meinem Team nur ein sehr großes Lob aussprechen“, so Skipper Leigh McMillan, der sich bereits auf die Wettfahrten am Traunsee im nächsten Jahr freut. Um den zweiten Platz kam es zu einem spannenden Zweikampf zwischen Spindrift Racing und Team Alinghi, den die französische Crew letztendlich mit drei Punkten Vorsprung knapp für sich entscheiden konnte. Bei der abschließenden Siegerehrung waren sich die Teams vor allem in einem Punkt einig: „Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr!“

☐ Endergebnis (17 Wettfahrten):

1. Sultanate of Oman; 38 Pkt
2. Spindrift Racing; 46 Pkt
3. Alinghi; 49 Pkt
4. Team Engie; 53 Pkt
5. Armin Strom Sailing; 69 Pkt



Österreichische Segel-Bundesliga 2015 sponsored by SAP

Jacht Klub Bregenz kürt sich zum Meister 2015

Der Jacht Klub Bregenz segelte beim Finale der Österreichischen Segel-Bundesliga sponsored by SAP am Neusiedlersee zum Gesamtsieg und holte sich den erstmals vergebenen Meisterpokal. Mit nur einem Punkt Rückstand segelte der SCTWV Achensee bei der Regatta auf Platz 2. Dahinter hat der Burgenländische Jacht Klub mit Platz 3 seine Kampfansage im Vorfeld in die Tat umgesetzt. Der zweite Platz in der Endtabelle bedeutet für die Burgenländer, gemeinsam mit den Vorarlbergern, die Teilnahme an der Champions League im September in Porto Cervo (ITA). Die Sieger vom Traunsee, der Union Jacht Klub Mondsee, durchlebte ein vollkommen durchwachenes Wochenende und rutschte in der Gesamttabelle vom ersten auf den fünften Platz ab.

„Das ist geil!“ – mit diesen Worten tauchte Max Trippolt, Teamleader des Jacht Klub Bregenz, aus dem Wasser auf, nachdem ihn die Konkurrenz ins Wasser warf. Eine alte Tradition, die für den ersten Österreichischen Meister der Segel-Bundesliga zum Einsatz kam.

„Wir sind extrem zufrieden. Das ist der Lohn für die lange und harte Arbeit. Wir sind ein verhältnismäßig junges Team, die Zusammenarbeit hat super geklappt“, strahlte ein zufriedener Max Trippolt. Auch von dem Format Segel-Bundesliga ist das Team begeistert und hat sich als Ziel natürlich die Titelverteidigung im nächsten Jahr gesetzt.

Hinter den Vorarlbergern landete bei der Regatta am Neusiedlersee der SCTWV Achensee auf Platz 2. Die Tiroler hatten in der letzten Wettfahrt des Tages sogar noch die Möglichkeit den Regatta-Sieg davon zu tragen. Platz 3 warf das Team allerdings hinter den Jacht Klub Bregenz zurück. Durch das gute Ergebnis verbesserte sich der SCTWV Achensee in der Gesamttabelle aber noch auf den dritten Platz. Michael Meister, SCTWV Achensee: „Schade, dass wir den Sieg



nicht nach Hause segeln konnten. Für uns war das Boot komplett neu, dafür war die Leistung sehr, sehr gut. Mit Platz 2 heute und dem dritten Platz insgesamt sind wir absolut zufrieden.“

Platz 3 bei der Regatta ging wie schon am Traunsee an den Burgenländischen Jacht Klub. Das Heimteam vom Neusiedlersee segelte lange Zeit um den Regatta-Sieg. Im sechsten Flight bei Rundung der Tonne verwickelte sich bei den Burgenländern der Genacker. Dadurch verloren sie an Boden auf die Konkurrenz und landeten nur auf dem letzten Platz. Auch in ihrer letzten Wettfahrt kamen sie nicht über Platz 4 hinaus. Dank der guten Ergebnisse der beiden Vortage sicherten sie sich in der Tabelle vom Neusiedlersee, trotz Punktegleichheit mit dem Union

Jacht Klub Traunsee, Platz 3 und damit den zweiten Platz in der Gesamttabelle.

Clemens Kruse: „Zum Glück sind wir so erfolgreich mit drei Siegen in dieses Wochenende gestartet. Unser großes Ziel war die Teilnahme an der Champions League. Das haben wir dank des zweiten Platzes auch erreicht. Im kommenden Jahr, mit vier Events, wollen wir erneut angreifen und um den Titel kämpfen.“

Champions League in Porto Cervo

Bei der Sailing Champions League von 18. – 20. September in Porto Cervo (ITA) sind der Österreichische Meister und Vize-Meister teilnahmeberechtigt. Gesegelt wird auf der J 70. Pro Wettfahrt treten acht Teams gegeneinander an. Das Format funktioniert wie jenes in der Österreichischen Segel-Bundesliga. Max Trippolt und sein Team konnten mit ihren Kollegen vom Bregenzer Segelklub bereits gemeinsame Trainingseinheiten fixieren. Der BSC hat im Klub einige J 70 und unterstützt den Meister in der Vorbereitung. Max Trippolt: „Davon profitieren wir beide. Unser Ziel ist ein Platz unter den Top Ten.“

Wintertraining in Palamos / ESP

In Kooperation bieten Hess Sail Coaching und Segelschule Reiger im Winter einige Trainingslager für den Nachwuchs an. Erstmals kommt zu den bereits bekannten Klassen Optimist und Zoom8 auch das empfohlen Ausbildungsboot des OeSV, die RS Feva! Somit stehen drei Bootstypen bei den Wintertrainingslagern in Palamos zur Verfügung.

Informationen und Termine zu den Trainings unter:
Hess Sail Coaching: www.hess-sailcoaching.com und
Segelschule Reiger: www.watersport.at



www.rege.co.at
mit Internetshop

Mord ist Luxus

Von einer Sekunde zur anderen verändert sich Klaus Ebners beschauliches Leben. Durch einen folgenschweren Unfall wird er zum Krüppel und überdies des versuchten Mordes an seiner Frau Vanessa angeklagt. Fassungslos muss er feststellen, dass er in einem fein gesponnenen Lügennetz gefangen ist, das ihn nicht nur seine Freiheit, sondern auch seinen Ruf und sein gesamtes Hab und Gut kostet.

Sein Hinweis darauf, dass jemand in seinem Namen gehandelt haben muss, wird vom Gericht als völlig absurd zurückgewiesen. Selbst seine Familie und seine Freunde halten ihn für schuldig und sehen seinen Gefängnisaufenthalt als gerechtfertigt an.

Durch Zufall begegnet er Johanna Schubert, einer unscheinbaren, älteren Frau, die Zweifel am richterlichen Urteil hegt und nun versucht die Wahrheit ans Licht zu bringen.

Helga Engin Deniz – Autorin aus ganzem Herzen und mit viel Engagement, Mord ist Luxus; 192 Seiten, 25 x 21 cm, Broschur; € 16,-; ISBN 978-3-85052-338-7

Info: Ibero Verlag



Nautischer Reiseführer Ijsselmeer

Es ist eines der beliebtesten Wassersportreviere Europas: das Ijsselmeer. Besonders für Jachturlauber bietet der niederländische Binnensee mit seinen idyllischen Ortschaften und komfortablen Häfen vielfältige Törn- und Freizeitmöglichkeiten. Entstanden ist das Ijsselmeer im Jahre 1932 durch den Bau des Abschlussdeichs, der die ehemalige Zuiderzee von der Nordsee trennte. Die insgesamt 1.100 km² große Wasserfläche des heutigen Binnenmeeres ist durch einen weiteren Deich in Ijssel- und Markermeer geteilt und durch Schleusen verbunden.

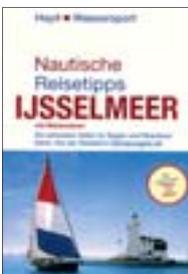
Der in zweiter aktualisierter Auflage erschienene Ratgeber „Nautische Reisetipps Ijsselmeer (mit Markermeer)“ richtet sich speziell an Freizeitskipper, die auf eigenem Kiel unterwegs sind. Revierneulinge erhalten wertvolle Tipps für ihre Törnplanung. Und auch für erfahrene Skipper stellt er ein nützliches Nachschlagewerk dar. Mit detaillierter Beschreibung der Ausstattung der einzelnen Häfen und Marinas, aber auch praktischen Informationen zu Schleusen und nautischen Besonderheiten sowie zu den Themen „Wetterbericht“ und „Seekarten“.

Ein weiterer Schwerpunkt des Reiseführers sind die einzelnen Städte und Orte rund um das Binnenmeer, die in alphabetischer Reihenfolge und mit Beschreibung der wichtigsten Sehenswürdigkeiten vorgestellt werden.

Ein zusätzliches Kapitel ist „Amsterdam“ gewidmet, das zwar nicht direkt am Ijsselmeer liegt, von hier aus jedoch bequem auf einem Tagestörn erreicht werden kann. Wichtige Informationen für einen Abstecher jenseits des Abschlussdeichs nach Texel und Harlingen findet man im Kapitel „Ausflüge ins Wattenmeer“.

Ertay Hayit, Nautische Reisetipps Ijsselmeer (mit Markermeer) – Die schönsten Häfen für Segler und Motorbootfahrer; 190 Seiten, € 19,195; ISBN 978-3-87322-192-5

Info: Hayit Wassersport



In der Tradition von Sobels Längengrad

Eine Hommage an ein Navigationsinstrument, das unsere Welt verändert hat!

Auch wenn es heute nicht mehr vorstellbar ist: Noch vor 250 Jahren waren die Umriss von ganzen Kontinenten unbekannt, selbst von europäischen Gewässern existierten keine genauen Karten. Der Grund? Nicht nur war die Kunst der Navigation nach den Gestirnen noch unvollkommen, vor allem war es ganz und gar unmöglich, an Bord eines Schiffes zuverlässig den Längengrad zu bestimmen. Erst ein neues Beobachtungsinstrument verlieh der neuzeitlichen Welt ihre Gestalt, im wörtlichen wie im übertragenen Sinn: der Sextant.

In einer klugen, von außerordentlicher Sachkenntnis sowie von eigener Erfahrung getragenen Hommage an die Gestirnsnavigation erzählt David Barrie davon, wie und warum der Sextant erfunden wurde, wie lebenswichtig er für Seeleute war, die in wilden, unkartografierten Gewässern segelten, und welche zentrale Rolle er für die Geschichte der Forschungs- und Entdeckungsfahrten spielte.

Kunstvoll verbindet David Barrie die Geschichten unerschrockener Seefahrer wie James Cook, La Pérouse, Joshua Slocum und Ernest Shackleton mit Erinnerungen an seine eigene Atlantiküberquerung, die er als junger Mann unternahm, ausgerüstet mit den gleichen Navigationsgeräten wie einst Captain Cook – und wirklich nur mit diesen. Sextant ist eine gelungene Mischung aus Abenteuer, Wissenschaft, Mathematik und Heldentaten, aber auch eine Liebeserklärung an das Meer und eine nostalgische Reminiszenz an Zeiten, in denen ferne Ufer nicht per Knopfdruck angesteuert werden konnten.

David Barrie, Sextant – Die Vermessung der Meere; aus dem Englischen von Harald Stadler; 392 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag und Lesebändchen; € 26,00; ISBN 978-3-86648-203-6

Info: mare Buchverlag



Köstlich süß oder salzig

☐ Palatschinken sind DIE einfache und schnelle Küche par excellence!

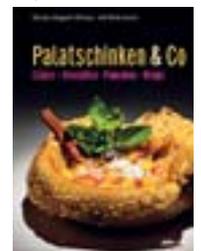
Eine geniale Grundidee, die rund um den Erdbeerklassiker der einfachen und schnellen Küche geworden ist. Man nehme Eier, Milch und Mehl und etwas Fantasie – und es kann losgehen:

Ob Palatschinken, Crêpes, Omelettes, Burritos oder Wraps, ob saftig-weich oder zart-knusprig, ob süß oder pikant – die bunte Welt der gerollten Köstlichkeiten bietet eine Vielzahl verführerischer Rezeptideen. Das ist Palatschinkengenuss pur!

Alle Palatschinken-Klassiker und tolle neue Rezeptideen; Fleischpalatschinken; herzhaftes Wraps; Feine Omelettes und Crêpes; vegetarische Palatschinken und Süße Pancakes.

Adi Bittermann / Renate Wagner-Wittula mit Fotos von Arno Pöschl, Palatschinken & Co; 192 Seiten, viele Farbfotos, 19,0 x 24,5 cm, Cell. Pappband; € 24,99; ISBN: 978-3-85431-697-8

Info: Pichler Verlag



weitere Buchvorstellungen auf

www.yachtinfo.at

www.golfinfo.co.at

www.rege.co.at



Die „Wenn–Dann“-Notfallanleitung

Was tun, wenn Wasser im Schiff ist? Das Leck suchen? Die Rettungsinsel klarmachen? Alles richtig, aber oft gar nicht notwendig. Denn wenn man in unsicheren Situationen erst nachdenkt, bevor man hektisch handelt, können viele Fehlentscheidungen vermieden werden. Auf den Fall „Wasser im Schiff“ bezogen: Finger ins Wasser und testen, ob es sich um Süßwasser, Salzwasser oder Schmutzwasser handelt; damit kann ein Leck in vielen Fällen ausgeschlossen werden – und der Einbau einer neuen Dichtung oder das Anziehen einer Schlauchschelle beendet das Drama.

Von der einen Seite geblättert, bietet der Schnell-Check für Sicherheit eine Checkliste, die vor dem Ablegen hilft, die Sicherheit an Bord zu überprüfen. Dreht man das Tafelwerk um, dann ist der Schnell-Check für Notfälle an Bord eine perfekt durchdachte Hilfe, um im Notfall Schritt für Schritt die Ursache zu erkennen und dann richtig zu handeln.

Notfall: Wassereintrich / Kollision / aufgrund laufen / Feuer / Manövrierunfähig / Maschinenschaden / Notfallkommunikation / Medizinischer Notfall / Mensch über Bord / Extremes Wetter / Probleme im Rigg / Verlassen der Yacht / Rettung / Skipper außer Gefecht.

Sicherheit: Vorbereitung Hochseesegeln / Sicherheitseinweisung / Notfall-Ausrüstung / Wachsystem / Schlechtwettervorbereitungen / Abmessungen & Betriebsdaten / Segelriss / Decksriss / Stauplan / Ausrüstung / Listen.

Ein unentbehrliches Kombi-Produkt zu den Themen „Sicherheit“ und „Notfälle an Bord“.

Sicherheit an Bord/Notfälle an Bord – Richtig handeln Schritt für Schritt (Schnell-Check); 144 Seiten, 2 Farbfotos, 23 farbige Abbildungen, mit farbigen Abbildungen auf wasserabweisendem Papier, Spiralbindung im Schuber plus Klettband, Format 16,7 x 24,2 cm; € 35,90; ISBN 978-3-7688-3777-4.

Info: Delius Klasing

Erdmanns Erfahrungsschatz

Wilfried Erdmann ist ohne Frage einer der renommiertesten deutschen Segler. Seit nun fast 50 Jahren ist der mehrfache Weltumsegler auf den Ozeanen dieser Welt zu Hause. Eine sehr lange Zeit mit unzähligen Abenteuern, Gefahren, einsamen Stunden und wunderschönen Erlebnissen. Wie kein anderer schafft es Wilfried Erdmann, die wesentlichen Aspekte eines langen Segeltörns zu beschreiben. Dabei reduziert er sich allerdings nicht auf die technischen Details der Yacht und ihrer Ausrüstung, sondern geht auch auf wichtige Aspekte wie Gefühle, Reflexionen, mentale Vorbereitung und die innere Belastung ein, die bei einer solch langen Seereise extrem wichtig sind. Erdmann kreierte so eine sympathische Mischung aus nüchternen Fakten und bunten Erlebnisberichten. Wilfried Erdmanns endlos scheinender Erfahrungsschatz in Bezug auf das Seesegeln macht dieses Buch zu einem „Must-have“ für all diejenigen, die mit dem Gedanken spielen, selbst auf das weite Meer hinauszufahren.

Wilfried Erdmann, Segeln mit Wilfried Erdmann – Planung und Praxis / Erfahrungen eines Weltumseglers; 6., aktualisierte Auflage 2015, 512 Seiten, 31 Farbfotos, 148 S/W Fotos, 44 S/W Abbildungen, Format 15,4 x 21,6 cm, kartoniert; € 30,80; ISBN 978-3-667-10176-1.

Info: Edition Maritim



Nur Fliegen ist schöner

„Gennakersegeln“ richtet sich an fortgeschrittene Segler von Jollen, Skiffs, Katamaranen und sportlichen Kielbooten, die bislang aber noch nicht Boote mit einem asymmetrischen Spinnaker gesegelt sind. Der renommierte britische Segel-Journalist und englische Meister im 49er-Skiff Andy Rice gibt unter Einbezug führender Topsegler Tipps und Tricks, wie Sie mehr Speed aus Ihrem Boot herausholen und damit auch Regatten gewinnen können.

Dabei erläutert dieses Buch sowohl die Standard-Manöver wie Wende und Halse als auch fortgeschrittene Manöver wie das schnelle Setzen und Bergen des Gennakers. Außerdem behandelt „Gennakersegeln“ Regatta-Taktik und Trimm und erklärt, wie Sie mit Sonnenschüssen und Kenterungen umgehen müssen. Vorwindsegeln in allen seinen Facetten: Setzen und Bergen des Gennakers. Halsen mit Gennaker. Kentern mit und Wiederaufrichten von Gennakerbooten. Technik, Taktik und Trimm auf Rüsselbooten zur Steigerung der Bootsgeschwindigkeit. Wettfahrtregeln in unterschiedlichen Regattasituationen.

Mit den Tipps und Tricks aus dem diesen Buch und ein wenig Training schaffen Sie es, zukünftig am Kopf der Flotte zu segeln!

Andy Rice, Gennakersegeln – Mehr Speed mit Jollen, Kats und Kielbooten; 248 Seiten, 236 Farbfotos, 5 S/W Fotos, 10 farbige Abbildungen, Reihe Praxiswissen, Format 14,9 x 21,1 cm, kartoniert; € 20,50; ISBN 978-3-667-10168-6

Info: Delius Klasing

Exotische Arktis

Fernweh ist wie Heimweh – nur umgekehrt. Sechs Jahre nach einer Weltumsegelung zieht es Bernd Mansholt wieder in die Ferne. Allerdings, so die Bedingung seiner zu Hause bleibenden Frau: keine Einhandreise! Und maximal drei Monate Dauer. Das Schiff ist ein 11-Meter-Kunststoffboot aus Serienproduktion, die Segler zwei Männer, die Vater und Sohn sein könnten, sich über das Internet kennengelernt haben und letztendlich noch nie miteinander gesegelt sind. Das Ziel: von Deutschland nach Grönland und zurück, 5.000 Meilen über den Nordatlantik ins Eismeer zur größten Insel der Welt.

Am Ende ist es weit mehr als die Geschichte einer Segelexpedition, geht es nicht nur um Naivität in der Planung, Irrfahrten auf dem Atlantik, Ideen, Fehler, Taktiken. Am Ende wird nicht nur von Stürmen auf dem Nordatlantik, Menschen, die auf Grönland leben und von denen einige zu echten Freunden wurden, Schönheit der arktischen Natur und Faszination der Abgeschiedenheit berichtet. Nein, am Ende ist es auch die Darstellung eines sozialen Experiments: Zwei Männer, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten, segeln und leben wochenlang unter teilweise extremen Bedingungen.

Anfang Juni starten sie als gefeiertes Team auf der „Nis Randers“ – und nur wenige Tage später glaubt Bernd Mansholt an einen richtig guten Scherz, als sein Mitsegler von Aufgeben und Aussteigen spricht. Doch es war kein Witz. Drei Monate später kehrt Mansholt als Einhandsegler nach Deutschland zurück. Bereichert durch die unglaubliche vielfältige Welt des Eises, gereift an seinem Erfolg als Alleinsegler und um weit mehr als eine Erfahrung reicher, beschenkt er den Leser nicht nur mit seiner Geschichte und seinem Humor, sondern vor allem auch mit beeindruckenden Fotos einer grandiosen Reise.

Bernd Mansholt, Blind Date nach Grönland – Ein Segelabenteuer; 224 Seiten, 80 Farbfotos, Format 15,8 x 23 cm, flexibel gebunden; € 23,60; ISBN 978-3-7688-3912-9

Info: Delius Klasing



Delphia Yachts baut neues Boot für Le Boat

Le Boat, Europas größter Hausbootanbieter und TUI Tochter, hat mit der polnischen Delphia Werft einen Vertrag über 15 Millionen Euro geschlossen. Die zwei Unternehmen entwickeln ein neues Hausboot, das mit seiner Ausstattung einzigartig auf Europas Binnenstraßen sein wird. Damit baut Le Boat seine Position als Marktführer weiter aus.

Das neue Hausboot mit zwei Kabinen soll die Zielgruppe Paare und kleine Familien ansprechen. Das neue Design wird exklusiv für Le Boat entwickelt: Mit einem geräumigen und durchdachten Interieur, einer Masterkabine sowie einer weiteren kleineren Kabine, einem achtern liegenden Cockpit und einem großen Sonnendeck wird das Hausboot das erste seiner Art und damit eine einzigartige Wahl in einem schnell wachsenden Markt für Bootsurlaub.

Die Nachfrage nach Bootsurlaub auf Binnenwasserstraßen ist groß, wie Cheryl Brown, Managing Director Le Boat, erklärt: „Wir sind in einem extremen Wettbewerbsmarkt tätig, in dem Innovationen und Investitionen der Schlüssel zum Erfolg sind. Le Boat ist der einzige Anbieter von führerscheinfreien Hausbootferien, der kontinuierlich in seine Flotte investiert. So stellen wir sicher, dass wir die stetig steigenden Erwartungen unserer Kunden erfüllen. Mit dem neuen Bootmodell reagieren wir auf die Nachfrage nach einem hochwertigen Zweikabinenboot für Paare, das auch ein Sonnendeck hat.“

Die ersten 16 neuen Boote kommen 2016 in die Flotte und werden in den beliebten Fahrregionen Canal du Midi und Burgund in Frankreich, Italien, Holland, Deutschland und England eingesetzt. Das neue Hausboot wird auch über das Le Boat Eignerprogramm erhältlich sein.

Delphia Yachts ist eine der größten Werften in Europa mit langjähriger Erfahrung im Bootsbau. „Wir haben uns für das familiengeführte Unternehmen entschieden, weil es in der Bootsindustrie für innovative Designs und erstklassige Qualität bekannt ist. Wir freuen uns, in Kürze gemeinsam unser neues Modell vorzustellen,“ so Cheryl Brown.

Piotr Kot, Präsident von Delphia Yachts, sagt zu der Zusammenarbeit: „Wir sind sehr stolz, dass Le Boat sich zur Zusammenarbeit mit Delphia entschieden hat. Für uns ist es ein weiterer Beleg dafür, dass Delphia mit Flexibilität, technischem Fortschritt und einer effizienten Organisation hohe Ziele erreichen kann. Wir sind sicher, dass unser speziell für Le Boat neu entwickeltes und gebautes Modell ein sehr elegantes Boot mit hochwertigen Ausstattungsmerkmalen wird, das die Le Boat Kunden lieben werden.“

Info: www.leboat.de

Auszeichnung für Le Boat App

Die Le Boat App hat bei der Verleihung „Palme du Tourisme Numérique 2015“ eine Auszeichnung erhalten. Europas größter Hausbootvermieter bekam den „Coup de Coeur du Jury“ für seine innovative App, die Hausbooturlaubern als Reisevorbereitung oder mobiler Reiseführer während der Reise dient und damit einen bislang einzigartigen Service im Hausbootsektor bietet. Veranstalter Atout France prämierte zum zweiten Mal innovative Ideen im Tourismusbereich.

Der mobile Reisebegleiter ist seit Mitte 2014 kostenlos für Android und IOS über den Appstore, Google Playstore oder unter www.leboat.de/my-app erhältlich. In diesem Sommer stellt Le Boat ein Update der App für alle Fahrgebiete fertig. Die Nutzer können dann auf noch mehr und detailliertere Infos zu Points of Interest zugreifen. Auch wird es mehr Funktionen geben, unter anderem die Möglichkeit, Tipps und Infos in sozialen Medien zu teilen.

Mit der App lässt sich die Route bereits vorab ideal von zu Hause aus planen. Während der Fahrt wird mit Hilfe von GPS der aktuelle Standort ermittelt und auf einer interaktiven Karte angezeigt, was es dort alles zu entdecken gibt. Die App zeigt, welche Schleuse die nächste ist und wo sich Points of Interest, Anlegestellen oder Restaurants befinden. Auch Kontaktdaten zum nächsten Arzt oder Taxiunternehmen sind gespeichert. Lieblingsplätze können als Favoriten angelegt werden. Zudem profitieren Nutzer der App von den Tipps anderer Hausbooturlauber.

Le Boat Kunden haben zusätzlich den Vorteil, dass sie über die App mit ihrer Buchungsnummer Extras buchen oder Details zum Boot abrufen können. Viele Informationen der App sind offline verfügbar, so dass Hausbooturlauber auch ohne Netzempfang die meisten Funktionen der App nutzen können.

Info: www.leboat.de

Buchungen in allen TUI Reisebüros oder bei: Hausboot Böckl, Wien; Ifsec on Waters Yachtcharter, Wien; Terramarin, St. Pölten; Trend Travel & Yachting, Kirchbichl.



SEEFAHRTSAUSBILDUNG IN KLEINSTGRUPPEN

MURVIER GASTEKOJEN AN BORD UNSERER "SHAULA"

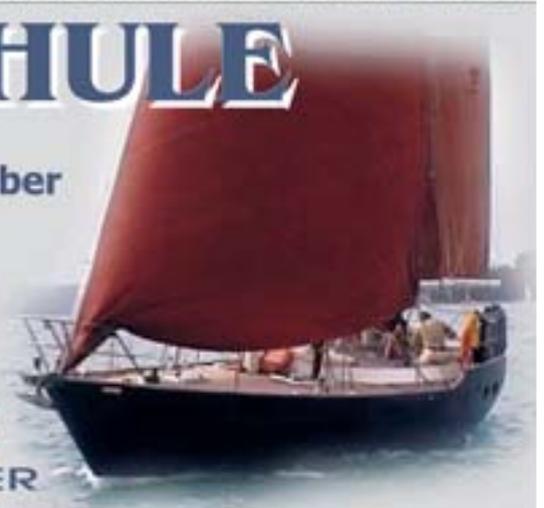
DIE YACHTSCHULE

Trainings- und Prüfungstörns bis Ende Oktober
mit maximal 4 Gästen an Bord !

FB2 und FB3 Theoriekurse ab November

www.die-yachtschule.at

SEEFAHRT - AUSBILDUNG - CHARTER



The Moorings Motorjachtflotte mit neuem 43 Fuß Katamaran

Der neue Moorings 433 PC Motorkatamaran feiert im November sein Charter-Debüt. Das weltweit tätige Charterunternehmen The Moorings ergänzt seine Motorflotte um das neue 43-Fuß-Modell mit drei Kabinen, das zuerst in den Britischen Jungferninseln (BVI) ab der



Hauptbasis von The Moorings in Tortola buchbar sein wird. Ab Januar 2016 steht der neue Motorkat dann auch in Phuket, Thailand und zur nächsten Sommersaison im Mittelmeer zur Verfügung. Hier wird die Jacht ausschließlich als vier Kabinen-Version buchbar sein.

The Moorings hat die langjährige Zusammenarbeit mit Robertson & Caine fortgesetzt und auch den neuen Motorkatamaran wieder von der südafrikanischen Werft bauen lassen. Das Außendesign stammt aus der Feder von Simonis/Voogd Design. Bei der Entwicklung wurden alle Details berücksichtigt, auf die Motorjachtkunden von heute Wert legen: elegantes Rumpfdesign, hochklassiges Interieur, viel Platz und Komfort, eine gute Rundumsicht sowie eine gute Leistung bei niedrigem Verbrauch.

Die Kimmkanten fügen 27 Prozent mehr Volumen über der Wasserlinie hinzu als das Vorgängermodell, der Moorings 393 PC, sodass mehr Wohnfläche in den Rümpfen vorhanden ist, ohne dabei die Leistung der Jacht zu beeinträchtigen. Der 433 PC erreicht eine maximale Geschwindigkeit von 24 Knoten ohne auf die gute Kraftstoffeffizienz, die alle Moorings Motorkatamarane auszeichnen, zu beeinflussen.

Der Moorings 433 PC ist mit einer großen Eignerkabine mit Ensuite-Badezimmer und zwei Doppelkabinen, die sich eine Nasszelle teilen, ausgestattet. Der Salontisch kann in zwei weitere Kojen verwandelt werden. Damit bietet der Motorkatamaran Platz für Crews bis zu acht Personen. Das in Thailand und im Mittelmeer eingesetzte Modell hat vier gleichgroße Doppelkabinen und zwei Nasszellen und Platz für bis zu 10 Personen. Mehr Infos zum neuen Moorings 433 PC; www.moorings.de

Höchstes Maß an Präzision

Geodreiecke, Zeichenplatten, Schablonen, Lineale und Kursdreiecke von Aristo werden aus dauerhaften, widerstandsfähigen Materialien gefertigt und besonders sorgfältig verarbeitet. Präzise Zeichen- oder Konstruktionsarbeit erfordert verlässliche Zeicheninstrumente, die leicht zu bedienen sind: Genau das garantieren Aristo Produkte und stellen somit jeden anspruchsvollen Benutzer mehr als zufrieden.

Aus einem neu entwickelten Kunststoff – dem Aristopal – wurden bereits 1936 die ersten Rechenstäbe und Zeichengeräte entwickelt. Die Firma Dennert & Pape in Hamburg verarbeitete als einer der Ersten nicht nur diesen neuen, sehr maßbeständigen Werkstoff, sondern leitete aus den ersten Silben der Kunststoffbezeichnung auch den Namen „Aristo“ ab, der sich von nun an zu einer weltweiten Qualitätsmarke etablierte.

Aristo ist trotz eines breiten Konkurrenzangebotes die bekannteste und beliebteste Marke unter den technischen Zeicheninstrumenten.



Durch ständige Produktinnovationen und -verbesserungen sowie einer zeitgemäßen Orientierung an den Anforderungen der Verbraucher gilt Aristo als der Anbieter mit den hochwertigsten und zuverlässigsten Zeicheninstrumenten.

Durch ein Management Buy-out hat sich die GEOTec GmbH 2003

alle Aristo Markenrechte sowie die Produktionsstätte der amerikanischen Firma Sanford im österreichischen Wörgl / Tirol gesichert. Die hochwertigen Aristo Qualitätsprodukte werden bereits seit 1961 am Standort in Wörgl produziert. Aristo Produkte sind heute in vielen Ländern auf der ganzen Welt vertreten.

Info: GEOTec GmbH, 6300 Wörgl, Jakob-Prantauer-Straße 1; www.geotec-at.com



2000
YACHTING
www.yachting2000.at

YACHTCHARTER
YACHTSALE
YACHTMANAGEMENT



A-4112 St. Gotthard / Linz, Am Steinberg 8
Tel. +43 7234 84545, Fax +43 7234 84545-20
office@yachting2000.at

Neue The Moorings Crewed Jacht in Nizza

Die Cote d'Azur mit einer Crewed Jacht erleben: Ab sofort wird der Moorings 4800 Katamaran erstmals als Crewed Jacht in Nizza verchartert. Mit einer bewährten The Moorings Crew bestehend aus Skipper Mike und Hostess Lizzy kann die Vierkabinenjacht für Gruppen bis zu maximal sechs Personen gemietet werden.



Nizza ist ein idealer Ausgangspunkt, um die Cote d'Azur kennenzulernen. Von hier aus lassen sich das Nachtleben in Monte Carlo, die weltbekannten Strände von St. Tropez oder die charmante Altstadt Antibes erkunden. Mit einer erfahrenen Crew lernt man alle Highlights der Französischen Riviera individuell kennen.

Der Moorings 4800 Katamaran wurde vom Sailing Magazine als „Boat of the Year“ prämiert und verfügt neben einem großzügigen Deck über ein zusätzliches vorderes, überdachtes Cockpit mit einer Tür zum Salonbereich. Jede Doppelkabine ist mit einer eigenen Nasszelle ausgestattet. Bei der Crewed Jacht Charter stehen Skipper und Koch/Hostess während der Reise den Gästen rund um die Uhr zur Verfügung. Die Crew ist in einer eigenen Kabine untergebracht und kümmert sich um die Navigation, die Zubereitung der Mahlzeiten sowie die Gästebetreuung. Mit einer eigenen Crew an Bord wird dorthin gesegelt, wo Kreuzfahrtschiffe nicht hinkommen, und man kann Orte besuchen, die weit weg von typischen Touristenpfaden liegen oder nicht mit dem Auto erreichbar sind.

Eine Crewed Jacht Charter ab Nizza kostet ab 2.250 Euro pro Person und Woche. Darin enthalten sind die Bootsmiete inklusive Crew und Endreinigung, alle Mahlzeiten, Snacks und Getränke inklusive Wein und Cocktails sowie die unbegrenzte Nutzung aller Wassersportgeräte.

The Moorings Jachten können über folgende Agenturen gebucht werden: Müller Yachtcharter, Attersee; Trend Travel & Yachting, Kirchbichl

Sealine F530

Nach den Erfolgsmodellen Sealine S330 und der Sealine C330, welche im vergangenen Jahr vorgestellt und bereits zahlreich verkauft wurden, folgt jetzt die konsequente Umsetzung des neuen Sealine Designs in der Größenklasse über 50 Fuß. Das Ergebnis ist die Sealine F530.



Die neue Sealine F530 erweitert das Produktportfolio und bildet nicht nur den Anschluss in der Neuausrichtung der Sealine Modelle, sondern sie steht für die Umsetzung neuer Ideen insgesamt. Auch die Sealine F530 setzt innovative Trends auf den wichtigen Feldern Design, Funktionalität, Technik, Leistung, Luxus und Sicherheit.

Die F530 hat eine Länge von 15,94 Metern bei einer Breite von 4,63 Metern. Ausgestattet ist sie mit 3 großen Kabinen und zwei Nasszellen mit separater Dusche. Angetrieben wird sie von zwei Volvo IPS 600 Motoren (Standard) oder zwei Volvo IPS 700 oder IPS 800 Motoren (ab 2016 lieferbar) als Option. Gezeichnet vom weltbekannten Designer Bill Dixon, überzeugt diese Flybridge-Jacht mit dem Komfort, der sonst nur auf Jachten jenseits der 60 Fuß zu finden ist.

Exterieur und Interieur weisen den typischen Sealine Charakter auf. Mehr als ein Dutzend von Alleinstellungsmerkmalen setzt sie dabei deutlich vom Wettbewerb ab: moderner, kraftvoller Rumpf mit Charakter. Riesige Fenster bringen viel Licht in den Salon und die Kabinen und verleihen der Jacht den Sealine typischen Look. Vertikale Wings auf der Süllkante verbreitern die Flybridge achtern und vergrößern die Liegefläche. Fahrer und Beifahrersitz auf der Flybridge können in eine Chaiselongue verwandelt werden. Und viele mehr.

Sie finden detailliertere Informationen der neuen Sealine F530 auf unserer Website www.sealine.com

Ihr bezahlbares Chalet auf dem Wasser!

Die Groninger Schiffswerft konzentriert sich seit Jahren nur auf Fahrer von Motorbooten. Vor einigen Jahren gab es bereits eine Änderung durch die Einführung der Liberty und der H2home1150. Allerdings wurden Schaluppe- und kleine Motorbootfahrer mit dieser Serie nicht erreicht. Die H2home600 wird dies ändern!



Sie sind mit Ihrer Schaluppe oder kleinem Motorboot zufrieden, genießen die Sonne, das Wasser und die Natur. Wie perfekt wäre es, wenn Sie danach Ihr Boot an Ihrer geräumigen privaten Terrasse anlegen könnten? Nicht mehr Schleppen mit Reisetaschen und Kühlboxen aber Ihr eigenes Haus auf dem Wasser mit Ihrem eigenen Anlegeplatz. Die H2home600 von Pedro-Boat macht es möglich!

Gebaut von einem Schiffsbauer, also zertifiziert als Boot. Der große Vorteil? Dass Sie keine Genehmigung brauchen und diese Wasserwohnung bei jedem Jachthafen in die Box passt.

Da die H2home600 wie ein Chalet auf dem Wasser wirkt, ist diese optimal isoliert, so dass der Aufenthalt nicht nur abhängig ist von der Wassersportsaison. Im Winter können Sie auf Schlittschuhen von der Terrasse auf den See!

Ihr Blick von der Terrasse? Das bestimmen Sie selber. Wie luxuriös ist Ihr Chalet? Sie nennen es; wir bauen diese Ferienwohnung nach Maß für Sie. Ihre Wünsche, Ihr Chalet, unsere Garantie! Weil wir auf jede neue Pedro eine Garantie von 5 Jahren bieten, so auch auf ihr Ferienboot.

Info: <http://www.pedro-boat.de/>

High End – vom Bug bis zur Schraube:

Torqueedo und Frauscher kooperieren

Klares Design, hochwertige Materialien sowie ein leistungsstarkes, technisch ausgereiftes und sicheres Motorenkonzept – ein elektrisch angetriebenes Boot der Extraklasse besticht immer durch die Summe seiner Teile. Torqueedo rüstet die Elektroboote und -jachten der österreichischen Frauscher Bootswerft ab sofort mit Motoren aus. Als Innenborder kommt das Motorenkonzept Deep Blue mit einer Eingangsleistung von bis zu 65 kW zum Einsatz – so auch bei der brandneuen Frauscher 740 Mirage Air, die im Juli 2015 als Premiere vorgestellt wurde.



Die Frauscher Bootswerft, die seit 2005 mit Torqueedo in den Bereichen Antriebs- und Batterie-Technologie eng zusammenarbeitet, hat das von Torqueedo geschnürte Gesamtpaket überzeugt. Das von Torqueedo entwickelte Motorenkonzept Deep Blue ist der weltweit einzige in Serie gefertigte Hochvolt-Elektroantrieb für Boote, dessen Sicherheitskonzept nachweisbar dem hohen Automotive-Standard entspricht. Verwendet werden nur Hochleistungs-Lithium-Batterien, die für den Einsatz auf dem Wasser modifiziert wurden. Torqueedo gibt auf die Kapazität der Lithium-Batterien eine Garantie von neun Jahren. Alle Komponenten des Deep Blue Systems sind aufeinander abgestimmt und wasserdicht. Modernste Überwachungstechnik mit Pilot-Lines und Isowächter sichert die Hochvoltanlage gegen Kurzschlussgefahren ab.

Für Mag. Stefan Frauscher, Geschäftsführer Marketing und Sales der Frauscher Bootswerft GmbH ist die Motoren-Partnerschaft mit Torqueedo ein konsequenter Schritt hinsichtlich Leistung, Effizienz und Sicherheit. „Mit unseren Booten bedienen wir das Top-Segment im Bootsmarkt. Und so verbauen wir kompromisslos nur die besten Komponenten. Wenn es um sichere und vollintegrierte E-Lösungen auf dem Wasser geht, gibt es zu Deep Blue von Torqueedo keine Alternative“, so Stefan Frauscher.

Der Deep Blue Antrieb bietet mit einer Eingangsleistung von bis zu 65 kW dank seiner optimalen Drehmomentcharakteristik eine Vortriebsleistung, die einem 80 PS starken Benzin-Außenborder entspricht. Ein per Deep Blue angetriebenes Boot hat im Gegensatz zu Diesel- oder Benzinmotoren keine Emissionen und ist daher auch für den Einsatz auf sensiblen Gewässern zugelassen.

Das Motorenkonzept Deep Blue ist für die Bootsmodelle Frauscher 650 Alassio, 680 Lido, 740 Mirage, 740 Mirage Air und 750 St. Tropez verfügbar.

Info: www.torqueedo.com & www.frauscherboats.com



Die neue Dehler 42

Sie sind Ausdruck purer Lebensfreude: die neuen Modelle von Dehler. Mit Stil, Klasse und einer Dynamik, die Ihren Puls höher schlagen lässt. Pünktlich zum Saisonende in Nordeuropa und genau passend für die Auslieferung zur Saison 2016, wartet Dehler mit einer weiteren Neuerscheinung auf: der Dehler 42.



Ab sofort können sie im Internet die neue Dehler 42 bewundern und sich alle Informationen einholen. Egal ob ganz traditionell als schnelles Tourenschiff oder als Performer in der verschärften Competition Version. Die neue Dehler 42 begeistert mit ihrer unwiderstehlichen Kombination aus Kraft und Dynamik.

Die Dehler 42 hat eine Länge über Alles von 12,40 m, eine Wasserlinienlänge von 11,50 m bei einer Breite von 3,93 m. Angeboten werden 3 Kielvarianten: Standard T-Kiel mit 2,15 m, Competition T-Kiel mit 2,40 m und ein L-Shape Kiel mit 1,98 m. Gesteuert wird das Schiff mit zwei Steuerrädern.

Die sportliche Attitüde wird außerdem durch einen durchgesteckten 2-Salingsmast unterstrichen, der auf dem Kiel platziert ist und so die auftretenden Lasten optimal aufnimmt und auf die gesamte Bodenstruktur verteilt. Die Bodenstruktur wird mit Kohlefaser verstärkt, wodurch eine extrem hohe Steifigkeit erreicht wird, wir nennen das Dehler-Carbon Cage.

Die Fertigstellung des ersten Bootes ist für Januar 2016 geplant, wo sie ihre Premiere auf der „boot 2016“ in Düsseldorf feiern wird!

Weitere Infos: www.dehler.com

Hanse 315 – The one for all colours of life

Die neue Hanse 315 wird den Ansprüchen aller zukünftigen Eigner gerecht, ganz egal ob es um sportliches Segeln, relaxte Urlaube oder gemeinsame Stunden mit Familie und Freunden an Bord geht.



Markante Punkte, wie der steile Steven, die kurzen Überhänge und der tiefe Kiel, verleihen der neuen Hanse 315 elegante Linien und deutlich mehr Aktivität unter Segeln. Der positive Deckssprung schafft eine elegante und sportliche Anmutung, der flache Aufbau unterstreicht dabei die dynamische Linie. Hervorragende Segeleigenschaften durch eine ausgewogen dimensionierte Segelfläche schaffen ein sicheres Gefühl.

Die neue Hanse 315 wird standardmäßig mit Pinnensteuerung und optional mit doppelten Steuerrädern ausgeliefert. Der tiefe L-Kiel mit 1,85 m sorgt für ein sehr sicheres Steuerverhalten. Dadurch hat die Hanse 315 als einzige Ihrer Klasse die CE-Kategorie A erhalten. Optional ist ein flacher Kiel mit einem Tiefgang von 1,37 m erhältlich.

An Deck wird das durchdachte Deckslayout, mit einer intelligenten Raumaussnutzung sichtbar: Im Bug befindet sich der voluminöse Ankerkasten mit optionaler Ankerwinde und ausreichendem Stauraum für Anker und Festmacher. Direkt dahinter die für Hanse charakteristische Selbstwendefockschiene für kinderleichte Segelbedienung. Im Cockpit ist ein Traveller erhältlich, der den Trimm des Großsegels merklich verbessert. Das Heck ist offen, das Cockpit aber trotzdem sehr geschützt. Durch eine Badeplattform kann das Heck komplett verschlossen werden oder im geöffneten Zustand den Spielplatz der Kinder vergrößern. Wenn die Steuerräder gewählt werden, verwandelt der große ausklappbare Cockpittisch das Cockpit ein 5-Sterne Restaurant.

Info: www.hanseyachts.com

Die neue Salona 380

Wir freuen uns sehr Ihnen etwas Großartiges präsentieren zu dürfen – die finalen Renderings der neuen Salona 380. Dieses Schiff wird in der Salona typisch sehr guten Qualität gebaut werden, bringt aber viele Neuerungen gegenüber der Vorgängerin der Salona 38 mit. Ein ganz wichtiger Punkt ist zum Beispiel das Gewicht, die S380 ist trotz größerer Breite, was natürlich Vorteile unter Deck bringt, um ca. 300 kg leichter als Ihre Vorgängerin und wird dadurch noch agiler und schneller sein, als dies die Salona 38 schon war.



Es wurde aber nicht nur die Performance verbessert, sondern auch der Komfort. So ist optional zum Beispiel eine abklappbare Badeplattform erhältlich.

Aichfeld Yachtin erwartet die Baunummer 001 für Mitte bis Ende November im Wasser. Interessenten und Salona Eigner werden dann zu Testsegel Events eingeladen. Für verbindliche Vorbestellungen, bis 30. 9. 2015 bietet Ihnen die Firma den Grundpreis der Salona 38 für die Salona 380 an. Also jetzt Vorbestellen!

Natürlich ist es auch das Ziel von Aichfeld Yachting einige Salona 380 auf ihrem Charterstützpunkt in Split ab 2016 einzusetzen. Also erfüllen Sie sich Ihren Traum und werden Sie schon mit nur 40 % Eigenkapital Eigner einer Salona 380 und somit Teil einer großartigen One Design Flotte, die bei Aichfeld Yachting im Chartermanagement Programm betreut wird.

□ Technische Daten:

LüA: 11,60 m; LWL: 10,01 m; BüA: 3,72; Tiefgang 2,1 m;
Verdrängung: 6.200 kg.
Großsegel (durchgelattet): 44,7 m²; Rollgenau: 39,3 m²
Frischwasser: 180 l; Abwasser: 42 l; Treibstoff: 100 l
Motor: 21,3 kW (29 HP)

Für weitere Fragen und Infos, Mail an marc.schinerl@aichfeld-yachting.at

Yanmar Tour de Force in Cannes

Während der Cannes Boat Show (Festival de la Plaisance de Cannes) vom 8.-13. September 2015 stellt Yanmar Marine International (YMI) der Öffentlichkeit erstmals die neuen Common-Rail Marinediesel (400-500 PS) für Freizeitwendungen vor. Gemeinsam mit seinem französischem Importeur Fenwick wird YMI auf dieser für den gesamten Mittelmeerraum wichtigsten In-Water Bootsmesse eine Vorserie des 6-Zylinder 6LY440 Motors mit einem der besten Leistungsgewichte seiner Klasse enthüllen.



Der neue 6LY440 (440 PS bei 3.300 U/min) ist Teil einer neuen 6LY2-CR 6-Zylinder Reihenmotorserie. Traditionell handelt es sich bei Yanmar hierbei um moderne, kompakte und leistungsstarke Marinediesel. Diese Motoren sind führend in ihrer Klasse in den Bereichen: Performance, Kraftstoffeffizienz, niedrige Abgasemissionen sowie vibrationsarmer, lauffeiser und zuverlässiger Motorlauf.

Das neue Model hat ein Leistungsgewicht von 1.7:1 (kW pro kg). Das verschafft ihm einen klaren Vorteil gegenüber den vorherigen 6LY Modellen und damit übertrumpft der Motor das Angebot seiner wichtigsten Mitbewerber im Bereich Freizeit-Marinemotoren. Beide Motoren, der 6LY440-CR und der 6LY400-CR (400 PS), sind Anfang nächsten Jahres lieferbar.

Info: www.yanmarmarine.com

RIVA Jetto

Ein klassischer Mahagoni Runabout ist das neueste Modell der RIVA-Werft vom Comer See und steht für italienische Bootsbau-tradition und wurde von Pehn Bootsbau erstmals auf der Boot in Düsseldorf wahlweise mit Benzin oder Elektroantrieb angeboten. Die klassischen Riva Holzboote wurden ja schon länger nicht mehr produziert, nachdem die bekannte Marke der Feretti Gruppe, 2012 nach China verkauft wurde.

□ Technische Daten:

LüA: 5,70 m; BÜA: 1,65 m; Gewicht: 280 kg ohne Motor:

Max. Zuladung: 5 Personen

Motorisierung: bis 47 kW / 60 PS

Bau-Kategorie C

Info: Pehn Bootsbau GmbH, 4865 Nußdorf/Attersee, Seestraße 7;
Tel.: 07666/20070; E-Mail: office@pehn-bootsbau.at;
www.pehn-bootsbau.at



Torqueedo und Nimbus Boats kooperieren

Am Rande des Finales des Volvo Ocean Race in Göteborg besiegten die Torqueedo GmbH und Nimbus Boats Sweden, beide nach eigenen Aussagen, Weltmarktführer auf ihrem Gebiet, eine Kooperation zur gemeinsamen Entwicklung und Einführung von Fahrtenmotorjachten mit rein elektrischem und seriellem Hybridantrieb. Erstmals werden damit Boote, die für geschützte Gewässer („green lakes“) geeignet sind, im wachsenden Marktsegment der komfortablen Coupé-Cruiser auf den Markt kommen.

Das Herz des Systems bilden zwei – erstmals bei einer größeren Motorjacht eingesetzte – Bootsmotoren des Typs Deep Blue Hybrid mit je 80 PS Leistung. Lithium-Batteriebanken nach Automotive-Standard bringen nicht nur das 6,5 Tonnen schwere Boot in Fahrt, sondern versorgen mit mehr als 50 kWh Kapazität auch alle anderen Verbraucher an Bord. Bis zu 20 Seemeilen Reichweite sind so bei Marschfahrten ohne Generatoreinsatz möglich.

Haupt Einsatzgebiet der Nimbus 365 Hybrid sind Revier mit hohem Anteil an rein elektrischer Fahrt wie Kanäle und geschützte Gewässer. Auch für Boote mit großem Anteil sonstiger Verbraucher – so genannte „hotel loads“ wie Klima und Elektronik – am Gesamtenergieverbrauch ist der Deep Blue Hybrid ideal.

Außerdem haben beide Unternehmen ihre Zusammenarbeit bei rein elektrisch angetriebenen Coupé-Cruisern vereinbart. Damit hält in geschützten Revieren – vor allem in Deutschland, Österreich und der Schweiz, wo zahlreiche Gewässer für Verbrennungsmotoren gesperrt sind – eine neue, komfortable Bootsklasse Einzug, die für elektrisch angetriebene Boote mehr Platz und Energie für längere Ausfahrten mit der Familie und Freunden bietet – und echtes Leben auf dem Wasser bis zum Dinner an Bord. Bereits zur kommenden Saison wird das erste Boot auf den Markt kommen.

Das Kürzel „E-Power“ steht bei Nimbus Boats Sweden bereits seit Jahren auch für „Environmental Power“ und damit als Konzept für umweltgerechtes und nachhaltiges Handeln von den Produktionsabläufen bis zur Wahl umweltverträglicher Materialien. „Wir sind sehr gespannt, mit der Kooperation unser E-Power-Konzept, das für unser Umweltbewusstsein steht, weiterzuentwickeln“, so Joacim Gustavsson, Chefdesigner bei Nimbus Boats.

Info: Torqueedo GmbH, D-82205 Gilching, Friedrichshafener Str. 4a;
Tel.: +49/8153-9215-175; www.torqueedo.com



Tuco Yacht Werft

Die dänische Tuco Yacht Werft startet Export von dem Bootstyp Rand Picnic, die im vergangenen Jahr von Rand Boats und Go-Boat mit einer Vermietungsbasis in Kopenhagen introduziert wurde. Es gibt bereits Kontakte mit einer Reihe von europäischen Bootshändlern, die Rand Picnic in den lokalen Märkten verkaufen möchten.

In Zusammenarbeit mit Rand Boats hat Tuco Yacht Werft im Sommer 2014 das umweltfreundliche und leise Boot Rand Picnic auf den Markt gebracht, ein innovatives Lifestyle-Produkt, das ein einzigartiges Design mit einem Elektromotor kombiniert. Seither hat Tuco Yacht Werft diese Boote für das erfolgreiche GoBoat-Projekt im Hafen von Kopenhagen produziert. Sie können ein Elektroboot für ein maritimes Picknick im Hafen und Kanäle von Kopenhagen mieten.

Tuco Yacht Werft hat eine Erfahrung in der Herstellung von Booten aus Glasfaser und Kohlenstofffaser von mehr als 15 Jahre, und spezialisiert sich auf leichte Boote mit minimalen Auswirkungen auf die Umwelt durch elektrischen Betrieb oder andere Kraftstoffeinsparungen.

Info: www.tuco.dk



EastCraft850 Tender von HMO-Yachting

Die EastCraft 850 Tender wurde vor Kurzem zu Wasser gelassen und hat bereits die ersten Probefahrten hinter sich. Die positiven Erwartungen zum Fahrverhalten wurden übertroffen. Angetrieben wird das Boot von einem 140 PS (102 KW) starken Volvo-Motor mit Sterndrive, der Geschwindigkeiten bis zu 50 km/h ermöglicht. Ideal für Wasserski und Wakeboarding.

Ziel war es, ein möglichst leichtes Schiff, das optimal zu Trailern ist, zu entwerfen. Das Gesamtgewicht des Schiffes beträgt ca. 1600 kg. Durch Zusetzen von Ballast kommt es im Wasser auf den erforderlichen Wasserverdrängungswert von 2100 kg. Bei Schnellfahrten kann das Wasser abgelassen werden, umso den Kraftstoffverbrauch noch zusätzlich zu optimieren. Auch wenn mit mehreren Personen gefahren wird, kann das Ballastgewicht weggelassen werden, damit die erforderliche Wasserverdrängung nicht unnötigerweise überschritten wird.

Am Bord befinden sich vorne unten 2 Schlafplätze und eine Toilette. Ebenfalls ist eine großzügig bemessene Kühlbox vorhanden. Hinter dem Steuerstand können 2 Personen auf einer Bank Platz nehmen. Darüber hinaus bietet die Plicht Sitzgelegenheit in Hülle und Fülle für bis zu 6 Personen.

Ein Tender für längere Touren und hervorragend geeignet als Beiboot bei großen Jachten.

Weitere Infos: www.eastcraft.nl



X-Yachts: The next Generation – Xc 38





MerCruiser 4,5L mit 200 PS

Der MerCruiser 4.5L setzt dank des neu entwickelten speziellen Ansaugkrümmers mit längeren Ansaugwegen mit dem größeren Hubraum neue Standards in Drehmoment und Leistung über das gesamte Drehzahlband und sorgt für ein hervorragendes Leistungsge- wicht.

Der 4.5L bietet maximale Kraftstoffeffizienz und außergewöhnlich leisen Betrieb. Der neu gestaltete und nach hinten gerichtete Drosselklappenkörper dämpft das Ansaugeräusch. Zusätzlich sorgen die neue Motorabdeckung, das gewichtsoptimierte Schwungrad, das neue Kraftstoffversorgungsmodul und die neu entwickelte Ölwanne gemeinsam für überlegenen Motorsound und für Geschmeidigkeit vom Leerlauf über das gesamte Drehzahlband, was zu einem besonderen Bootsfahrerlebnis führt.

Der 4.5L V-6 verfügt außerdem über die Adaptive Speed Control (ASC), die automatisch die aktuelle Drehzahl, unabhängig von Lastveränderungen in engen Kurven, bei Schleppsportarten und bei langsamen Gleitgeschwindigkeiten beibehält.

Mercury Marine hat das ultimative Korrosionsschutzsystem für den 4.5L V-6 eingesetzt mit besonders haltbaren Gusseisenkomponenten dort, wo der Motor mit Meereswasser in Kontakt kommt, und mit korrosionsbeständigem Aluminium und Verbundmaterialien an allen anderen Stellen. Statt den analogen werden durchgehend digitale Sensoren verwendet.

Der MerCruiser 4.5L, ist mit dem Mercury Marine Alpha One Z-Antrieb sowohl für Einzel- und Doppelinstallationen erhältlich und bietet damit große Flexibilität für Bootsbauer, Bootshändler und Verbraucher, da er das ideale Antriebspaket für eine Vielzahl von Booten von kleinen Flitzern bis hin zu Cruisern darstellt. Die kompakte Größe des Motors lässt Bootsbauern mehr Platz für zusätzliche Optionen.

Info: MCM Handelsges.m.b.H., 5300 Hallwang, Mayrwiesstraße 22; Tel.: 0662/4563400; E-Mail: office@mcm.at; www.mcm.at

Minn Kota

Im Rahmen ihrer kontinuierlichen Innovationsbemühungen stellt die Firma Minn Kota® das neue Produkt Ulterra™ als Weiterentwicklung der Trolling-Motoren vor.

Der innovative am Bug montierte Motor Ulterra ist durch die voll automatisierte Funktion Stow and Deploy für die Aufwärts-/Abwärtsbewegung des Motors gekennzeichnet. Außerdem verfügt Ulterra über die Funktion Power Trim, die die Motortiefe durch einfache Betätigung eines Druckknopfs einstellt. Dank diesen innovativen mit Fernbedienung i-Pilot®, Pilot Link™ oder Pedalbedienung gesteuerten Funktionen, ist die Bootskontrolle äußerst einfach.

Alle Ulterra-Motoren sind mit i-Pilot oder i-Pilot Link und mit einer neuen Multifunktions-Pedalbedienung über Kabel mit Spot-lock, der als elektronischer Anker funktioniert, ausgestattet.

„Ulterra wurde entworfen und hergestellt, um die Zeit des Fischfangs bestmöglich auszunutzen“, erklärt Dave Maryanov, Senior Product Manager von Minn Kota. „Die neuen automatisierten Funktionen sind innovativ und machen den Gebrauch des Trolling-Motors äußerst einfach. Dank der integrierten i-Pilot-Technologie übernimmt der Motor automatisch die Bootskontrolle und -verankerung; außerdem verfügt der Motor über automatisierte Funktionen für die Aufwärts- und Abwärtsbewegung und für die Tiefenregelung. Der Motor selbst leistet die ganze Arbeit“.

Erhältlich im gut sortierten Fachhandel.

Info: www.allroundmarin.at

Treffen von über 50 Schlauchkats am Traunsee

Das 3. Internationale Happy Cat Seglertreffen im Jubiläumsjahr 40-Jahre-Grabner war wiederum ein voller Erfolg. Die Beteiligung war groß, 54 Katamarane und über 130 Teilnehmer aus 7 Staaten: Österreich, Deutschland, Schweiz, Italien, Tschechien, Polen, Rumänien.



Am Anreisetag wurde das Camp eingerichtet, die Boote aufgebaut und mit dem Segeln begonnen. Durch Zeitmessungen konnten die Teilnehmer ihre Leistungen erfahren und durch Segeltipps vom Regattaleiter auch gleich verbessern. Am Abend gab es ein großes Buffet, sowie das Vorstellen der Teilnehmer und fachsimpeln bis spät in die Nacht.

Am Samstagmorgen erzählte Firmengründer Wolfgang Grabner die Geschichte des Happy Cats, beginnend vom ersten Semperit Katamaran vor über 60 Jahren bis zum allerneuesten Happy Cat Evolution.

Es folgte der theoretische Teil der Veranstaltung mit Informationen über Einzel-Zeitmessung und Massenstart-Regatta sowie eine Vorführung am Segelsimulator über die effektivsten Segelstellungen. Ein Segel designer aus Prien/Chiemsee hielt einen interessanten Vortrag, wie man durch richtiges Trimmen/Bedienen die Leistung eines Segelbootes nochmals wesentlich steigern kann. Besonderes Interesse herrschte auch an der Demonstration vom Kentern eines Katamarans und wieder aufrichten. Das wurde einerseits mit Kenterschutzkissen und andererseits ohne Kissen, wo der Mast durchkentert und daher schwieriger zum Aufstellen ist, gezeigt.

Der weitere Tag war dem Segeln gewidmet. Entweder auf eigene Faust am Traunsee oder mit permanenter Zeitmessung durch die Mitglieder des Segelclub Ebensee. Etliche Teilnehmer trainierten dabei ehrgeizig für den vorgesehenen Massenstart am nächsten Tag.

Nach dem Abendessen unterhielten sich die Teilnehmer und tauschten ihre Erfahrungen aus. Die letzten Anwesenden der „Abendgespräche“ wurden am nächsten Tag um 6 Uhr Früh vom Koch gesichtet ...

Leider war abzusehen, dass der dritte Tag nicht optimal zum Segeln sein sollte. Trotzdem erfolgte nach dem Frühstück das Briefing für den Massenstart, sofern es nach Durchziehen einer Gewitterfront doch möglich sein sollte. Es herrschte lange Zeit Flaute, dann kam plötzlich die Gewitterfront, die Starkwind bescherte. Mehrere Segler, die noch am See waren, nutzten diese Chance und schossen trotz Regen wie Pfeile vor den staunenden Zusehern auf und ab. Nachdem klar war, dass der geplante Massenstart abgesagt werden musste, erfolgte die Siegerehrung der gemessenen Zeiten vom Freitag und Samstag. Es gab die Klassen Evolution, Vision, Racing, Light, Ultralight und Youngtimer. In jeder Klasse gab es Sieger, die eine Gold, Silber oder Bronze Medaille erhielten.

Zum Abschied gab es noch Informationen über weitere geplante Happy Cat Seglertreffen am Moldau-Stausee, in Norddeutschland und Holland. Bei der Verabschiedung bekundeten die Teilnehmer – trotz nicht optimalen Wetters – ihre Zufriedenheit und Begeisterung über die Veranstaltung. Es wurde der Wunsch geäußert, dass es auch im nächsten Jahr wiederum ein Happy Cat Treffen am Traunsee geben soll. Anschließend reisten die Teilnehmer wieder nach Hause, etliche blieben noch, um das Segeln auf diesem schönen Salzkammergut See weiter zu genießen.

Infos: www.happy-cat.at; www.facebook.com/grabnerhappycat



Kleber, Härter und Pinsel gehören der Vergangenheit an!

Railblaza hat in Zusammenarbeit mit 3M eine beidseitig selbstklebende Sockelplatte (3M VHB Pad) kreiert. Nach dem Abziehen der Schutzfolie erhält die Sockelplatte ihre selbstklebende Funktion. So wird in Sekundenschnelle eine punktgenaue und hochfeste Verbindung mit dem Ribport und in weiterer Folge mit dem Schlauchboot ermöglicht.

Erhältlich im gut sortierten Marinefachhandel.

Info: Allroundmarin, 2362 Biedermannsdorf, Rheinboldtstrasse 11-13; Tel.: 02236/64676-0; E-Mail: office@allroundmarin.com; www.allroundmarin.com



Stark, mit Sicherheit

Für unterschiedlichste Ansprüche bietet Sprenger die gesamte Bandbreite der beliebten S-Blockserie für 8/10/12 mm Tauwerk. Dank der farblich markierten Edelstahllasche ist auf einen Blick ersichtlich, welches Lager zum Einsatz kommt: ob Gleitlager, Kugellager oder das innovative Nadellager aus rostfreiem Edelstahl, welches auch bei extrem hohen Lasten mit Leichtläufigkeit zu überzeugen weiß – Sprenger bietet beste Qualität „Made in Germany“.

Info: www.sprenger.de



Mehr als nur salonfähig!

80 österreichische Schaumweine wurden heuer beim „Salon Österreich Wein“ verkostet und bewertet. Neben dem Klassiker und umsatzstärksten Produkt aus dem Hause Szigeti, dem Grünen Veltliner Brut, stellten sich auch zwei der fünf Lagensekte aus der Serie „Terroir exclusiv“ der Expertenjury: der Riesling Brut, Steinterrassen 2012 aus der Einzellage Spitzer Graben und der Sauvignon Blanc, Apetlon 2012, Langer Acker in Apetlon. Mit jeder der prickelnden Köstlichkeiten konnte die Sektkellerei Szigeti in der Kategorie „österreichischer Qualitätsschaumwein“ den Titel „Salon Weingut“ nach Gols holen.

Fast zeitgleich freut man sich bei Szigeti auch über einen wahren Höhenflug im neu erschienenen Falstaff Weinguide. Der „Gols Prestige Brut“ – hergestellt aus ausgesuchten Trauben der Golser Top-Lagen Altenberg, Breitenäcker, Goldberg und Zwickelacker – erhielt mit 93 Punkten eine absolute Topbewertung. Norbert und Peter Szigeti freuen sich aber auch über sensationelle 92 Punkte für den Welschriesling Brut und den Riesling Steinterrassen. Toll bewertet wurden auch der Grüne Veltliner Sandgrube (91 Punkte) und der Pinot Noir Rosé (90 Punkte).

Auch international konnte das Golser Familienunternehmen zahlreiche Auszeichnungen und Preise für seine Spitzenprodukte einfahren: Der Riesling Brut Steinterrassen 2012 wurde mit Silber bei der „International Wine & Spirits Competition“ prämiert und von „Decanter“ mit Bronze ausgezeichnet. Der Grüne Veltliner Brut erhielt von „Wine Enthusiast“ 90 Punkte, eine Bronzemedaille bei der „Champagne & Sparkling Wine World Championship 2014“ und ebenso Bronze bei der „International Wine & Spirits Competition“. Mit Gold geädelt wurde der Muskat Ottonel extra dry bei der „Mundus Vini Frühjahrsverkostung 2015“.

Info: www.szigeti.at



ÖWM Dir. Willi Klinger (links), Mag. Karl Wilfing (Mitte links) und Casino Baden Dir. Edmund Gollubits (rechts) gratulieren Norbert Szigeti (Mitte rechts) zur Auszeichnung.

WAECO CoolMatic CD 20

☐ Kompakte Kompressorkühlung, die überall passt!

Platz ist ja bekanntlich in der kleinsten Hütte. Aber an Bord ist dieser Platz ausgerechnet allzu oft Mangelware. Daher verzichten viele Skipper bislang bei ihren Törns auf eine effektive Kühlung von Speisen und Getränken. Die Ideallösung für dieses Problem hält jetzt WAECO mit seinem neuen Kompressor-Kühlschubfach CoolMatic CD 20 bereit. Dessen originäre Heimat an Bord ist die Flybridge – einfach auszuziehen, sicher zu verriegeln, zuverlässig in der Kühlleistung.



Darüber hinaus kann das neue Kühlschubfach aber auch in allen anderen Stauräumen, egal ob außen oder innen gelegen, den Alltag erleichtern. Ausgelegt für den Betrieb in 12- und 24-Volt-Bordnetzen erzeugt das elegante Gerät immer und überall von Zuhause gewohnte Kühlschranktemperaturen. Und das bei einer Leistungsaufnahme von nur 40 Watt und einem mittleren Stromverbrauch von bescheidenen 0,67 Amperestunden bei 20 Grad Außentemperatur sowie ebenso günstigen 1,33 Amperestunden bei satten 32 Grad Umgebungstemperatur.

Das Kühlaggregat des WAECO CoolMatic CD 20 ist beim Einbau abnehmbar und praxisgerecht bis zu 50 Zentimeter entfernt zu installieren. Sein stabiles Metallgehäuse umschließt bewährte WAECO-Technik: einen vollhermetischen Kompressor mit integrierter Steuer-elektronik, einen elektronischen Thermostaten sowie die komplette Sicherheitsausstattung mit Unterspannungsschutz, automatischem Verpolungsschutz und elektronischer Sicherung. Zu guter Letzt ist das Gerät e-zertifiziert.

Erhältlich ist das schicke Raumwunder, das immerhin 20 Liter Nutzinhalt bietet, wahlweise mit schwarzer oder weißer Front.

Info: www.domestic.de/marine; Tel.: 02572/879192

Boat Connect

Das Hamburger Start-up Skippers Best Friend stellt ein neuartiges Produkt vor: Boat Connect, ein System, das Skipper und Crew an Bord unterstützt. Es ist Logbuch, Reisetagebuch, Internet-Hotspot und Assistenzsystem in einem. Boat Connect kommt als mobiler Server mit an Bord. Sämtliche Funktionen werden über integrierte Apps bedient.

Das Smart Logbook ist ganz auf die Anforderungen des Skippers ausgelegt und unterstützt ihn bei der Aufzeichnung des Logbuchs. Integrierte Sensoren erfassen dauerhaft Daten wie z.B. Position, Geschwindigkeit, Krängung, Rollen, Gieren automatisch. Der Skipper vervollständigt diese Einträge einfach per App um alle täglichen und nautischen Ereignisse.

Die Funktionen von Boat Connect im Überblick: Smart Logbook: Unterstützung bei der Aufzeichnung des Logbuchs. Interactive Diary: Damit entsteht das spannendste Tagebuch direkt auf See. Dynamic Timeline: Boat Connect verbindet alle Erlebnisse auf See zu einem dynamischen Reisebericht mit allen Fotos, Texten und Aufzeichnungen aus Logbuch und Tagebuch. Easy Hotspot: Per WiFi und LAN erstellt das System ein lokales Netzwerk und baut zusätzlich via Mobilfunk, WiFi oder Satellit eine parallele Internetverbindung auf. Safe Data: Alle Daten werden auf einer integrierten SD-Card gespeichert.

Info: www.skippersbestfriend.com



Lighthouse2 Version 14 – Advanced Sailing Features

Installieren Sie die V14 der Lighthouse2 Software (gratis!) auf ihrem Raymarine MFD (a-Serie, c-Serie, e-Serie, gS- und eS-Serie) und segeln Sie schneller und effektiver.

☐ Laylines – Visualisieren Sie den Wind



Mit der Layline-Funktion sehen Sie sofort den schnellsten und möglichst effektiven Weg zum Zielort, wobei die aktuellen Windverhältnisse und Strömungen (falls bekannt) einberechnet werden. Die dynamische Aktualisierung mit den ins System eingebundenen Instrumenten – es wird ein Speedlog, die Winddaten vom Windinstrument

und der Kurs vom Evolution Autopilot benötigt – macht diese Funktion besonders wirkungsvoll. Die Anzeige wird direkt in die Seekarten-Darstellung eingeblenDET. Der Verlauf der Windrichtung wird über farbige „Schattierungen“ entlang der Laylines eingeblenDET und liefert damit eine genaue Darstellung, wohin der Wind gedreht hat. Es sind 3 Layline Modi möglich:

- Gespiegelte Windrichtung (wahrer Windeinfallswinkel)
- Fixe Winkel (diese können vom Benutzer festgelegt werden)
- Polardiagramme (für Ihr Schiff ermittelt)

☐ SmartStart™ – zur richtigen Zeit am richtigen Ort

Die richtige Schiffsposition zur Startlinie ist einer der wichtigsten Punkte für einen erfolgreichen Regattastart. Das Boot sollte mit voller Geschwindigkeit bei der Startlinie sein, wenn der Startschuss ertönt. Sind Sie zu früh, kostet ein Penalty (Round-the-ends) sehr viel Zeit oder endet sogar mit einer Disqualifikation. Sind Sie zu spät, haben Sie viele Bootslängen auf Ihre Konkurrenz verloren. Mit der SmartStart™ – Funktion von Raymarine wird die Startlinie einfach in die Kartendarstellung eingeblenDET.

Die Startlinie kann leicht eingegeben werden: Fahren Sie mit dem Schiff zu den jeweiligen Endpunkten der Startlinie und setzen Sie eine Markierung an der Schiffsposition auf der Karte. Sie können die Endpunkte der Startlinie auch mit Länge/Breite eingeben, falls dies bekannt ist. Falls bereits bestehende Wegpunkte für die Startlinie verwendet werden, können Sie auch diese leicht verwenden.

Hinweis: Beachten Sie, dass lokale Verhältnisse wie Strömungs- oder Windeffekte, die auf das Startboot wirken, berücksichtigt werden müssen, wenn Sie die Startlinienfunktion verwenden.

Info: Werner Ober GmbH & Co KG – Yachtelektronik; 6890 Lustenau, Reichsstraße 38; Tel.: 05577/82419; E-Mail: Info@yachtelektronik.at; www.yachtelektronik.at



Erleuchtet



- ☐ Entdecken Sie die nächtliche Unterwasserwelt von Bord Ihrer Yacht mit einer LED-Unterwasserbeleuchtung von 1st-Relief.

1st-Relief, seit mehr als 15 Jahren in Fertigung, Vertrieb und Service im Bereich der Berufs- und Freizeitschiffahrt tätig, erschließt nun auch den österreichischen Segel- und Motorbootmarkt. Endkunden sollen von den internationalen Erfahrungen als Know-how und Service Partner profitieren und können ihr Equipment nach „Seefahrer“-Art zusammenstellen (z. B. entsprechend vorhandener Netzspannung oder Bootslänge), die technischen Eigenschaften einzelner Produkte können nebeneinander verglichen werden.

1st-Relief e.U. mit Firmensitz in Graz, Österreich, setzt auf zukunftsweisende Forschung und Entwicklung und stellt führenden Schiffsausstattern, Händlern und Endkunden weltweiten Vertrieb und technische Betreuung zur Verfügung. Mit unseren bekannten Stärken in der Berufs- und Freizeitschiffahrt bieten wir „Erste Unterstützung“ (1st-Relief) und Partnerschaft jedem, der professionelle und qualitativ hochwertige maritime Produkte sucht. Unsere Ziele orientieren sich an den Bedürfnissen und Erwartungen unserer Kunden.

Info: 1st-Relief e.U., 8043 Graz; Tel.: 0720/371371; E-Mail: office@1st-relief.com; www.1st-relief.com

Gründung der WhisperPower GmbH

Seit dem 1. April 2015 ist die neue Werksvertretung des niederländischen Herstellers WhisperPower, die WhisperPower GmbH mit Sitz in Schleswig tätig. Vertreten durch die Geschäftsführer Ralf Tapken und Roel ter Heide werden die maritimen, mobilen und netzunabhängigen Marktsegmente bedient. Als dritter Gesellschafter übernimmt Ansgar Hinrichs die Vertriebsleitung der WhisperPower GmbH, der schon seit 2011 für WhisperPower BV tätig ist und langjährige Erfahrungen der Produkte und Systeme mitbringt.

Als Lieferant netzunabhängiger Energieversorgung bieten die Dieselgeneratoren von WhisperPower, basierend auf der neusten Technologie, ein Höchstmaß an Komfort und Zuverlässigkeit. Zum Einsatz kommen unsere Systeme in allen Bereichen, wo keine netzgebundene Stromversorgung vorhanden und man auf Energie angewiesen ist.

WhisperPower hat sich selbst das Ziel gesetzt, innovative Lösungen bereitzustellen, die sich jeden Tag im Betrieb aufs Neue beweisen. Auch in denkbar schlechten Umgebungsverhältnissen kann man sich auf die All-in-One Powerstation verlassen – egal ob auf dem Wasser oder an Land. Das ist der Grund für unser schnelles Wachstum und weltweiten Erfolg.

Weitere Informationen auf: www.whisperpower.de

www.rege.co.at
mit Internetshop

Fotos: Niederl. Muschelbüro
& VVV Zeeland



Herbstzeit ist Muschelzeit in Zeeland



Die holländischen Miesmuscheln gelten zu Recht als „schwarzes Gold“. Sie sind ein natürliches Produkt, nahrhaft und vor allem eins: Sie schmecken fantastisch! Vor der Küste der Provinz Zeeland wird das kulinarische Juwel schon seit rund 150 Jahren vom Spätsommer bis in den April gefangen. Restaurants in ganz Zeeland feiern die Muschelzeit im Herbst und Winter mit besonderen Aktionen, kleine Fischerorte veranstalten Muscheltouren und auch in Österreich erfreuen sich die „echte Zeeuwse mosselen“ – die echten zeeländischen Miesmuscheln – immer größerer Beliebtheit.

☐ Sternerestaurants und Strandpavillons

57 Millionen Kilo Miesmuscheln produzieren die Niederlande jedes Jahr und exportieren sie nach Belgien, Frankreich, Deutschland und Österreich. Der Geschmack der frischen, salzigen Köstlichkeit kommt jedoch nirgends besser zur Geltung als in der Gegend, aus der sie stammen: der wasserreichen, naturbelassenen Provinz Zeeland im Süden des Landes.

Die Region erfreut sich der meisten Sonnenstunden des Landes, der längsten Küstenlinie und der größten Anzahl Sternere-restaurants. Ob Wein, Strandlieder, Hummer oder Muscheln – die Provinz ist ein kulinarisches Paradies, auch im Herbst und Winter. Sieben Restaurants dürfen mit dem Michelinsterne werben: Spetters, De Kromme Watergang, Inter Scaldes, La Trinité, Pure C, 't Vlasbloemken und Katseveer. Einige davon, ins-

besondere in den Muscheldörfern Yerseke und Philippine, sind spezialisiert auf Miesmuscheln. Auch in den Strandpavillons können Urlauber einen dampfenden Topf zeeländischer Muscheln nach klassischem Rezept genießen, tief die frische Meeresluft einatmen und das Gesicht in die wärmende Herbstsonne halten.

☐ Nachhaltig
aus dem Meer auf den Teller

Die niederländischen Zuchtgebiete in der Oosterschelde und im Wattenmeer sind zusammen rund 6.000 Hektar groß. In der geschützten Oosterschelde in Zeeland sind die Erträge jedoch konstanter als im Watt. Auf Miesmuschelparzellen im offenen Meerwasser wachsen die Muscheln hier in anderthalb bis zwei Jahren von der Miesmuschelsaat zur Halbwuchsmiesmuschel und schließlich zur sogenannten Konsummiesmuschel heran. Zwischendurch werden sie immer wieder umgesetzt, um mehr Platz zum Wachsen zu haben und nicht von Seesternen oder Krabben weggefangen zu werden.

Zeeland und der Muschelfang sind fest miteinander verbunden. Viele Menschen leben seit Generationen vom schwarzen Gold aus den zeeländischen Gewässern. Darum wissen sie, wie wichtig Nachhaltigkeit in der Fischerei ist. So wird die Miesmuschelzucht-fischerei auf natürlichen Banken immer weiter abgebaut, damit wieder natürliche Miesmuschelbänke und Seegrassfelder entstehen können.

Die Muscheltkutter bringen ihren frischen Fang stets direkt



zur Miesmuschelauktion in Yerseke. Hier werden den Ladungen Stichproben entnommen, damit Schalengröße und Fleischgewicht der Tiere festgestellt werden können. Außerdem wird geprüft, wie viel Beifang die Ladung enthält. Versorgt mit diesen Einschätzungen der Fachleute, können zeeländische Muschelrestaurants in der Umgebung schließlich Muscheln von höchster Qualität einkaufen. Auf den Tellern der Urlauber sind sie dann nicht nur frisch gefangen und schmackhaft, sondern auch gesund: Die zeeländische Köstlichkeit enthält viel Eiweiß und wenig Fett, außerdem ist sie reich an Mineralen, Kalk, Phosphor und Vitaminen.

☐ Muscheldörfer feiern im Herbst den Fang

Im Örtchen Bruinisse hat die Muschelflotte der Region Schouwen-Duiveland ihren Heimathafen. Jede Woche fahren die Kutter von hier in die Oosterschelde, die durch die aufwendigen Deltawerke von der Nordsee getrennt und vor Stürmen geschützt ist. Wer einmal hinter die Kulissen des Muschelfangs schauen möchte, kann auf der anderen Seite der Oosterschelde vom Muscheldorf Yerseke aus eine Bootstour hinaus zu den Muschelkulturen machen. Das örtliche Tourismusbüro (VVV Yerseke, Kerkplein 1, Tel. +31-113571864) bietet im Oktober und November für fünf Euro pro Person zudem Führungen zu Muschelbetrieben an. Die Teilnehmer erfahren bei der zweistündigen Tour alles über die Bedeutung der Miesmuscheln für Zeeland, ihre Zucht und Weiterverarbeitung. Der kundige Führer



macht dabei auch einen Abstecher zu einem Austernzüchter – Verkostung inklusive.

Weitere Informationen:
www.mosselen.nl;
www.vvvzeeland.de;
www.holland.com

Das Land des Lächelns

- Romantische Operette in drei Akten von Franz Lehár, Buch nach Viktor Léon, Ludwig Herzer und Fritz Löhner

Wiener Diplomantochter verliebt sich in asiatischen Prinzen: ein klassisches Operettenjuwel zur hochaktuellen Thematik des „Zusammenpralls der Kulturen“. Denn die rosarote Brille der Frischvermählten täuscht über die Unvereinbarkeit von Traditionen und Gewohnheiten hinweg, und wenn auch noch Familienehre und Staatsräson ins Spiel kommen, kann es sogar sein, dass selbiges Liebesglück in gefährlicher Dramatik mündet.



Die wohl bekannteste Arie aus diesem Stück ist „Dein ist mein ganzes Herz“, die unter anderem durch die Interpretation von Richard Tauber weltberühmt wurde. Aber auch Melodien wie „Immer nur lächeln“, „Bei einem Tee à deux“, „Von Apfelblüten einen Kranz“ und „Wer hat die Liebe uns ins Herz gesenkt?“ machen „Das Land des Lächelns“ zu einer der beliebtesten Operetten.

Musikalische Leitung: Franz Josef Breznik; Inszenierung: Alexander Kuchinka; Bühne: Sam Madwar; Kostüme: Friederike Friedrich; Choreografie: Michael Kropf.

Besetzung: Christine Pauls, Kerstin Raunig, Monika Rebholz, Anu Sifkovits, Alice Waginger, Rupert Bergmann, Franz Gürtelschmied, Robert R. Herzl, Robert Kolar, Sebastian Reinhaller, Matjaž Stopinšek

Stadttheater Baden: Premiere 17. Oktober 2015, 19.30 Uhr;

letzte Vorstellung: 28. November 2014

In 80 Tagen um die Welt

- Familienmusical von Beppo Binder; Musik: Pavel Singer, frei nach Jules Verne

Der berühmte Roman von Jules Verne zählt zu den beliebtesten Klassikern der europäischen Abenteuerliteratur. Vorbild war die reale Reise des Amerikaners George Francis Train, der im Jahre 1870 tatsächlich in 80 Tagen die Strecke rund um den Globus bewältigte. Nun ist Jules Vernes Geschichte erstmals in einer Neufassung von Beppo Binder mit Musik von Pavel Singer auf der Bühne des Stadttheaters zu sehen.



Der Handlung liegt eine Wette zugrunde, die Erdkugel in achtzig Tagen zu umrunden.

Begleiten Sie die Hauptfiguren der Handlung, Phileas Fogg und seinen Diener Passepartout, auf ihrer Reise und erleben Sie mit ihnen spannende Abenteuer. Kulturen, exotische Bräuche und die Sehnsucht nach dem Unbekannten sind ebenso Teil der Geschichte, wie die tollpatschigen und komischen Versuche Inspektor Fixes, Fogg als vermeintlichen Bankräuber zu verhaften. Ob Fogg und Passepartout ihre Wette gewinnen? Das erfahren Sie ab 14. November an der Bühne Baden!

Musikalische Leitung Oliver Ostermann; Inszenierung Beppo Binder; Ausstattung Markus Windberger; Choreografie Bohdana Szivacz.

Besetzung: Christa Ertl, Maria Mucha, Beppo Binder, Daniel Ferlin, Martin Fischerauer, Franz Födinger, Artur Ortens, René Rumpold, Robert Sadil, Horst Schirmbrand, Lorin Wey.

Stadttheater Baden: Premiere 14. November 2015, 15.00 Uhr;

letzte Vorstellung 3. Jänner 2016.

Die Zauberflöte

- Oper von W. A. Mozart; Text von Emanuel Schikaneder

Prinz Tamino wird von der sternenfleumenden Königin der Nacht ausgesandt, ihre entführte Tochter Pamina aus den Händen Sarastos zu befreien. Um dieses gefährliche Abenteuer bestehen zu können, erhalten Tamino und sein Reisegefährte Papageno ein Glockenspiel und eine Zauberflöte, deren Klang im entscheidenden Moment helfen soll, die Gefahren zu bannen.

Wohl niemand hat sich nach der Uraufführung 1791 träumen lassen, dass „Die Zauberflöte“ auch nach 224 Jahren noch der meist gespielte Titel auf den Opernbühnen dieser Welt sein würde, obschon dieser Oper von Anbeginn an ein außerordentlicher Erfolg beschieden war.



Die besondere Mischung aus Dramatik, Zauberspiel und heiterem Volkstheater fasziniert und begeistert seit jeher das Opernpublikum. Mozarts letztes Bühnenwerk führt uns die Nacht- und Schattenseiten der menschlichen Seele vor Augen und nimmt uns mit in eine verzauberte Welt in der Irrationales neben tiefer Weisheit bestehen kann.

„Ein Mädchen oder Weibchen“, „Ein Vogelfänger bin ich ja“, „In diesen heil'gen Hallen“ oder „Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen“ sind nur einige der unvergänglichen Melodien dieses Meisterwerkes.

Musikalische Leitung Franz Josef Breznik; Inszenierung Sebastian Reinhaller; Ausstattung Manfred Waba; Choreografie Michael Kropf

Besetzung: Kerstin Grotrian, Inga Lisa Lehr, Katharina Melnikova, Ethel Merhaut, Bibiana Nwobilo, Isabel Seebacher, Beppo Binder, Szymon Chojnacki, Christoph Filler, Florian Köfler, Andrzej Lampert, Morten Frank Larsen, Michael Nagl, Matjaž Stopinšek, Thomas Weinhappel

Stadttheater Baden: Premiere 12. Dezember 2015, 19.30 Uhr;

letzte Vorstellung: 7. Februar 2016

Österreichischer Musiktheaterpreis 2015 geht an die Bühne Baden

- Ein „unmöglicher Traum“ wird wahr ...

Die Bühne Baden ist hoch erfreut, dass Jochen Schmeckenbecher am 8. Juni 2015 im Ronacher den Österreichischen Musiktheaterpreis 2015 in der Kategorie „Bester männlicher Hauptdarsteller“ gewonnen hat. Er wurde für seine beeindruckende Interpretation des Don Quijote in „Der Mann von La Mancha“ ausgezeichnet.



Ein spezieller Dank Schmeckenbechers galt Robert Herzl, der seine Intendanz an der Bühne Baden mit der Inszenierung von „Der Mann von La Mancha“ beendete.

Der deutsche Bariton Jochen Schmeckenbecher ist regelmäßiger Gast an internationalen Opern- und Konzertbühnen, auf denen er stets die wesentlichen Partien seines Fachs singt: u.a. Staatsoper Berlin, Dresden und Hamburg, Barcelona, Madrid, Mailänder Scala, Paris, Salzburger Festspielen, San Francisco, Metropolitan Opera New York und Wien (Volksoper, Theater an der Wien, Staatsoper).

In Baden sang er 2010 Gondremark/Pariser Leben und 2014 den Don Quijote/Der Mann von La Mancha.

weitere Kulturtipps auf
www.yachtinfo.at

Wo Leidenschaft zu Innovation wird

STEYR MOTORS eröffnet feierlich den 18 Millionen Euro Betriebsausbau am Standort in Steyr.

Der österreichische Produzent von Hochleistungsdieselmotoren STEYR MOTORS investierte seit Juni 2014 rund 18 Mio. Euro in den Ausbau des Engineering- und Produktionsstandortes für Marine-, Fahrzeug- und Industrie-Motoren. Der Kurs in Richtung zukunftsweisender neuer Motoren und Antriebstechnologien ist somit gesetzt. Bei einem Grand Opening unter dem Motto „Passion meets Innovation“ wurde am 28. Mai 2015 der erweiterte Firmensitz des Unternehmens rund 200 nationalen und internationalen Gästen präsentiert und feierlich eröffnet. In diesem Rahmen wurde auch die Geschäftsführung von den STEYR MOTORS Unternehmensgründern offiziell an Dipl.-Ing. Michael Aschaber übergeben – ein festlicher Auftakt für eine noch produktivere und innovativere Zukunft im Motorenbau!

Die Unternehmensgeschichte des Motoren-Spezialisten STEYR MOTORS reicht weit zurück. Der Ursprung findet sich bereits in der Steyr-Daimler-Puch Gruppe und liegt somit mehr als 150 Jahre zurück. Bei der Ausgliederung vieler Teilbereiche ging die Motorensparte des Steyr-Daimler-Puch Konzerns an die Magna und im Jahr 2001 wurde schließlich der Spezialbereich der Monoblock Dieselmotoren durch ein Management-Buy-out zu einem eigenständigen Unternehmen, der STEYR MOTORS GmbH. Heute ist der oberösterreichische Hersteller von Hochleistungsdieselmotoren und Hybridantriebslösungen ein erfolgreicher internationaler Akteur in den Bereichen Marine, Spezialfahrzeuge und Industrie.

Die Robustheit, Leistungsdichte und Kosteneffizienz, der bei STEYR MOTORS produzierten Motoren sind, das Geheimrezept des internationalen Erfolgs. Hohe Qualitätsstandards, Innovationskraft



und Zuverlässigkeit unterstützen zudem den Ausbau internationaler Beziehungen und sichern somit eine konstant hohe Exportquote von jährlich rund 99% (v.a. Europa, Amerika, Australien und Asien). Kundenspezifisches Engineering unterscheidet das österreichische Unternehmen zusätzlich von den internationalen Konzernen, die oftmals nur unflexible Standardlösungen anbieten können.

Motorenbau in neuer Dimension

Die Leidenschaft zu innovativen Antrieben stößt auf rege Nachfrage. Dies zeigt auch das personelle Wachstum bei STEYR MOTORS – seit 2010 hat sich die Mitarbeiteranzahl verdoppelt. Der gute Ruf des Unternehmens lockt nicht nur internationale Kunden an, sondern auch Investoren. 2012 kaufte die chinesische Investorengruppe Phoenix Tree Capital (HSC) die Anteile der Unternehmensgründer von STEYR MOTORS, um Kontinent übergreifende Synergien herzustellen. Dabei wurde jedoch nicht klischeehaft kopiert und abgewandert, sondern im Gegenteil das Engineering- und Innovationszentrum in Steyr zum technologischen Herz des Unternehmens mit internationalen Töchtern ausgebaut.

Rund 18 Millionen Euro flossen in die Betriebserweiterung am oberösterreichischen Firmensitz, die im Juni 2014 gestartet wurde. Knapp ein Jahr später wurde das erweiterte Betriebsgelände nun den nationalen sowie internationalen Partnern und Kunden im Rahmen eines Grand Openings präsentiert.

Zu den Ehrengästen der Veranstaltung zählten Wirtschaftslandesrat Mag. Dr. Michael Strugl, MBA sowie Landtagsabgeordnete Ulrike Schwarz, Kommerzialrat Dipl.-Ing. Günter Rübiger und Steyrs Bürgermeister Gerald Hackl. In kurzen, offenen Talkrunden unterhielten sich das STEYR MOTORS Management und die Ehrengäste über die Herausforderungen und Zukunftsvisionen der heimischen Wirtschaft im Allgemeinen, aber auch der Branche und des Unternehmens im Speziellen. Die Wirtschaftskammer Österreich honorierte die Investitionen und Leistungen des Unternehmens für die Entwicklung des Standortes Oberösterreich und damit für die gesamte österreichische Wirtschaft zudem mit einer Dank- und Anerkennungsurkunde, welche im Rahmen der festlichen Eröffnung von KommR Dipl.-Ing. Günter Rübiger (stellvertretend für WKÖ Präsident Dr. Christoph Leitl) übergeben wurde. Abgerundet wurde die Veranstaltung mit Führungen durch den erweiterten Betrieb inklusive Besichtigung der Produktion und Prüfstände sowie einem abwechslungsreichen Show-Programm und Raum für interessante Gespräche und Diskussionen für die rund 200 internationalen Kunden, Distributoren, Händler und Entwicklungspartner.

Gut gerüstet für die Zukunft

Im Zuge des Ausbaus entstanden bei STEYR MOTORS etwa 3600 m² zusätzliche Engineering-, Produktions- und Logistikfläche durch den Neubau einer weiteren, noch größeren Betriebshalle. Darüber hinaus entstanden ca. 500



m² zusätzliche Bürofläche durch die Ergänzung eines kompletten Stockwerks im Bürotrakt. Eine signifikante Erhöhung der Engineering-Kapazitäten wurde durch einen neuen, größeren Bereich für den Prototypenbau sowie zusätzliche, hochmoderne Prüfstände für Diesel- und Gasmotoren, Common-Rail-Motoren, Akustikmessungen und noch präzisere Emissionsmessungen erreicht. Besonders erwähnenswert ist dabei, dass die auf den Motoren-Prüfständen produzierte elektrische Energie in das Stromnetz eingespeist und die erzeugte Abwärme für die Gebäudeheizung genutzt wird. Aber auch die Produktionskapazitäten wurden im Rahmen der Betriebserweiterung ausgebaut und gleichzeitig ein neues Büro für die Qualitätssicherung eingerichtet, um den hohen Standards zukünftig weiter



oben: Geschäftsführer
Michael Aschaber

links: Das gesamte Führungsteam



Fotos: Team Eder

gerecht zu werden und die Rolle als weltweiter Spezialist für Dieselmotoren und Hybridantriebe weiter auszubauen.

Bei der Betriebserweiterung legte STEYR MOTORS ebenfalls Wert auf die Implementierung neuester Sicherheitsstandards für Brandmeldung und Löschtechnik sowie auf die Integration neuer EDV- und Medientechnik. Das Bürogebäude des Unternehmens erhielt einen neuen Eingangsbereich im Stil einer „chaotischen Fachwerkarchitektur“ mit offenen Besprechungszonen und modernen Wartebereichen. Ein neuer Sozialraum samt Küche (rund 100 m²) ermöglichte bei STEYR MOTORS zudem die Einführung eines Gourmet-Kantinen-servises für die gesamte Belegschaft. Diese Erweiterungsmaßnahmen gründen nicht nur auf dem bedeutenden, vergangenen Wachstum des Unter-

nehmens, sondern berücksichtigen ebenso bereits die zukünftige Entwicklung.

Eine neue Ära bricht an

Einen besonderen Abschluss fand im Rahmen des Grand Openings auch die Übergabe der Geschäftsführung von Ing. Rudolf Mandorfer an Dipl.-Ing. Michael Aschaber. Rudolf Mandorfer hat das Unternehmen STEYR MOTORS seit der Gründung 2001 als Geschäftsführer erfolgreich begleitet und aufgebaut. Die Vision eines verlässlichen und innovativen Motorenherstellers war der Antrieb zum Management-Buy-out und somit der Auftakt für ein international erfolgreiches Unternehmen mit bemerkenswertem Erfolg. Mit großem Einsatz legte ein Team von rund 35 Mitarbeitern damals den Grundstein der Firmengeschichte des Steyrer Motorenproduzenten.

Heute stecken etwa 200 Mitarbeitern hinter den Produkten von STEYR MOTORS – eine Erfolgsgeschichte, die Rudolf Mandorfer zurecht mit Stolz erfüllt.

Im Januar 2015 verkündete der ehemalige STEYR MOTORS Geschäftsführer seinen Entschluss, das Unternehmen zu verlassen und sich zur Ruhe zu setzen. Dieser Schritt kam für einige langjährige Partner zunächst überraschend, doch das zugrunde liegende Motiv ist gut nachvollziehbar – das Unternehmen ist heute erfolgreich wie nie zuvor und ein starkes Team für zukünftige Innovationskraft arbeitet täglich an der Weiterverfolgung der Unternehmensstrategie. Sein persönliches Ziel hat Rudolf Mandorfer dadurch erreicht und nun möchte er sich einem weiteren Traum widmen: die Welt des Segelns in vollen Zügen zu genießen und den einen oder anderen Fisch

an Land zu ziehen.

Die Geschäftsführung wurde folglich seit Jahresbeginn in die erfahrenen Hände von Dipl.-Ing. Michael Aschaber übergeben, der als technische Unternehmensleitung die Strategie und den Erfolg des Unternehmens bereits länger aktiv mitgestaltete. Der Wechsel im Management bringt einerseits frischen Wind ins Unternehmen, wird aber andererseits die Unternehmensausrichtung und -werte nicht verändern. Der Erfolg der Vergangenheit hat gezeigt, dass die Leidenschaft am Motorenbau in Steyr die perfekten Wurzeln hat. Diese Leidenschaft wird unter der kompetenten Führung von Michael Aschaber auch weiterhin neue, innovative Produkte hervorbringen und ist somit ein Garant für STEYR MOTORS erfolgreiche Zukunft.

Yacht Info

Ausgabe 4/2015 erscheint Anfang Dezember 2015

Winterdestinationen von Carl Victor

Aland Inseln

Herbstregatten in der Adria

und viele News ...



Leserbriefe



Die Skipper-Haftpflichtversicherung, ratsamer als so mancher Skipper denkt

- Ein praktisches Beispiel: € 285.000,- Haftungsanspruch an den Charter-Skipper.

Herr Navigator (Name geändert) ist ein sehr erfahrener Skipper, der einige 1000 sm auf dem Buckel hat. Besonders hat es ihm der Ferne Osten angetan und darum buchte er in Phuket einen Katamaran und machte sich mit seiner Crew auf die Reise, die schönen Strände Thailands zu erforschen. Aufgrund eines geringfügigen Motorschadens, der von der Servicemannschaft des Vercharterers schnell behoben werden konnte, hatten sie auf dem Weg nach Phi Phi in einer schönen Bucht von Phanang Cave Beach die Reise unterbrechen müssen.

Die Service-Leute, die die örtlichen Verhältnisse gut kannten, empfahlen in dieser Bucht zu übernachten und das Schiff an der dafür vorgesehenen Mooring zu belegen. Skipper und Crew befolgten die Empfehlung, vertäuten das Schiff und gingen zum Abendessen. Während dessen kam mäßiger Wind auf. Nichts Böses ahnend war der Schrecken umso größer als sie bei Ihrer Rückkehr feststellen mussten, dass das Schiff auf das felsige Ufer getrieben und keine Möglichkeit der Rettung gegeben war. Ein deutlicher Schwell führte letztlich in kürzester Zeit zur Strandung mit Totalschaden. Wie konnte das passieren?

Das Schiff war mit einem 3 cm Tau belegt und trotzdem losgerissen. Bei diesen Windverhältnissen undenk-

bar. Die genaue Untersuchung des gerissenen Taus ließ Schnittspuren erkennen. Wohl die einzige plausible Erklärung.

Aber das Schiff war ja über einen deutschen Versicherer versichert, also wohl letztlich eine Versicherungsangelegenheit, dachte der Skipper. Und in der Tat der Versicherer zahlte – vorerst. Denn im 2. Schritt nahm der Versicherer Regress auf den Skipper. Mit dem Argument, dass das Schiff unbewacht gelassen wurde, und forderte vom Skipper Ersatz von € 285.000,-. Zum Glück im Unglück hatte der Skipper eine Skipper-Haftpflicht bei Yacht-Pool. Was sie genau abdeckt, war ihm nicht so richtig klar. Denn er hatte sie nur abgeschlossen, weil die Agentur es ihm empfohlen hatte. Dass er sie wirklich jemals brauchen würde, war für ihn bei seiner Erfahrung nicht denkbar.

Umso erstaunter war er, dass Yacht-Pool nicht nur vorab nach eigener Expertise den Fall analysierte und dabei zu dem Ergebnis kam, dass der Tatbestand einer groben Fahrlässigkeit nicht gegeben ist, sondern auch einen erfahrenen Anwalt des Hauses Yacht-Pool stellte und sämtliche Anwalts- und Gerichtskosten der berechtigten Verteidigung des Skippers übernahm.

Ob die Forderung zu Recht besteht, wie letztlich das Gericht zu entscheiden haben. Wir werden Sie vom Ergebnis informieren.

Dieser jüngste Fall ist für mehrere Punkte, die wir in unserer Praxis immer wieder erleben sehr exemp-

larisch. Viele Skipper schließen die Skipper-Haftpflicht nur ab, weil die Agentur es Ihnen empfohlen hat, aber nicht weil sie meinen, dass sie sie aufgrund ihrer Erfahrung auch wirklich jemals brauchen würden. Sie sind sich über das Spektrum der Risiken nicht im Klaren und können deshalb den Umfang unserer sehr extensiven Deckung nicht richtig bewerten und schätzen.

Es wird vielfach übersehen, dass Sachschäden am gecharterten Schiff über die Kautions nur für leicht fahrlässige Schäden abgedeckt sind und dass für Schäden, bei denen grobe Fahrlässigkeit angenommen werden kann, der Skipper auf einmal nicht den Vercharterer als Gegner hat, sondern dessen Kaskoversicherer, der starkes Eigeninteresse hat den Schaden dem Skipper anzulasten. Dagegen muss sich der Skipper qualifiziert verteidigen können. Und allein die Abwehr unberechtigter Forderungen, die sehr schnellerhebliche Summen ausmachen können, rechtfertigt unseres Erachtens den Abschluss einer Skipper-Haftpflichtversicherung mit dem Deckungsumfang von Yacht-Pool allemal.

Ebenso wird häufig übersehen, dass für Personenschäden, die vom Skipper gegenüber seinen Crewmitgliedern erfolgen die gleiche Problematik besteht. Nämlich, dass auch in diesem Fall sich der Skipper mit der Versicherung des Geschädigten konfrontiert sieht.

Ein asymmetrisches Kräfteverhältnis, das damit ausgeglichen wird, dass via Skipper-Haftpflichtversicherung, Versicherung gegen Versicherung antritt.

Eine weitere Darstellung „warum eine Skipper-Haftpflichtversicherung“ finden Sie unter http://www.yacht-pool.de/charter_versicherungen.0.html

Dr. Friedrich Schöchl

Impressum

Unabhängiges Österreichisches Magazin für den Segel- und Motorjachtsport auf See; 22. Jahrgang.

Medieninhaber: rege Verlags- und Handelsgesellschaft m.b.H., 2500 Baden, Mühlgasse 13; Bankverbindung:

Volksbank Wien-Baden, BIC VBOEATWW, Iban: AT594300036363130003

Herausgeber: rege Verlags- und Handelsgesellschaft mbH 2500 Baden, Mühlgasse 13

Postanschrift Redaktion: 2500 Baden, Mühlgasse 13; Tel.: 02252/88731,

E-Mail: yachtinfo@yachtinfo.at

Redaktion: Gerhard Maly (Chefredakteur), Markus Grießler, Fritz Kalteis, Erich Klecka, Renate Maly, Michael Maly, Carl Victor. Die Skipper-Klub Nachrichten stehen unter der Verantwortung der WSVÖ. Die Vereins- und Verbandsnachrichten unter der der jeweiligen Vereine.

Alle Informationen und Nautischen Nachrichten werden nach bestem Wissen zusammengestellt. Eine Gewähr für den Inhalt kann jedoch nicht übernommen werden. Sollten in der *Yacht Info* unzutreffende Informationen enthalten sein, kommt eine Haftung nicht in Betracht. Mit Namen gekennzeichnete Artikel stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar und drücken nicht unbedingt die Meinung des Verlages oder dessen Redaktion aus.

Eine Haftung dafür kann daher nicht übernommen werden. Angaben und Mitteilungen, welche von Firmen stammen, unterliegen nicht der Verantwortung der Redaktion. Ihre Wiedergabe besagt nicht, dass sie die Meinung der Redaktion oder eine Empfehlung darstellen.

Veröffentlichungsrechte: Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Verlages. Die Verwendung von Zitaten aus Testberichten für Anzeigen ist nicht zulässig. Alle Konstruktionszeichnungen bleiben geistiges Eigentum der Werften beziehungsweise der Hersteller und Konstrukteure und dürfen ohne deren Erlaubnis weder nachgezeichnet noch zum Bau benutzt werden. Durch Annahme eines Manuskriptes erwirbt der Verlag das ausschließliche Recht zur Veröffentlichung. Die Redaktion behält sich das Recht vor Leserbriefe und Manuskripte zu kürzen bzw. zu redigieren.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Fotomaterial kann nur dann redaktionell verarbeitet werden, wenn jedes Dia oder Foto den Namen des Urhebers trägt und Angaben über die abgebildeten Personen oder Objekte beigefügt sind.

Druck: NP Druck, NÖ Pressehaus 3100 St. Pölten, Gutenbergstraße 12

Vertrieb: PGV Austria Trunk.

Die *Yacht Info* wird auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Geschäftsführung: Gerhard Maly

Anzeigenleitung: Gerhard Maly, Tel.: 02252/88731;

E-Mail: yachtinfo@yachtinfo.at;

Derzeit gilt die Anzeigenpreisliste 2014/15.

Abonnements:

E-Mail: yachtinfo@yachtinfo.at;

Postanschrift: AboService Yacht Info, 2500 Baden, Mühlgasse 13.

Die Zeitschrift erscheint 4 x jährlich; Anfang März, Anfang Juni, Anfang September, Anfang Dezember.

Einzelpreis € 4,40,

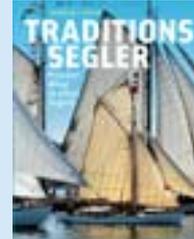
Jahresabonnement (Inland): € 15,00.

Yacht Info

Törn- + Reiseberichte, Revierinfos, Regattaberichte, Markt-News, Buchvorstellungen, Boots- + Yachttests ...

4 AUSGABEN PRO JAHR
für nur € 15,00

**Gewinnen Sie
 eines von vier
 maritimen Büchern!**



Symbolfotos

**Abos, die bis 20. November 2015
 abgeschlossen wurden, nehmen an der Verlosung teil!**

Jetzt gleich bestellen!!!

Ja, ich möchte die **Yacht Info** zum Jahrespreis von € 15,00 (Auslandsabo € 25,-) ab der Ausgabe 4/15 abonnieren. Ich erhalte die Rechnung sobald die erste Ausgabe an mich versandt wurde. Das Abonnement verlängert sich automatisch, falls ich nicht spätestens 6 Wochen vor Ablauf der Jahresfrist (=Abonnementende) abbestelle.

Name: _____ E-Mail Adresse: _____

Adresse: _____ Datum: _____

 Unterschrift: _____

Bitte ausschneiden und senden an: Verlag rege; **Yacht Info**, Abonentenservice, Mühlgasse 13, 2500 Baden. E-Mail: yachtinfo@yachtinfo.at



SHOP FÜR www.1st-relief.com SEEFÄHRER

RABATT-CODE: 1stYINFW36F930

4% RABATT

DIESER RABATT-CODE KANN 3 MAL VERWENDET WERDEN! GILT BIS ZUM 30.09.2015
AUF ALLE ARTIKEL AB EINEM BESTELLWERT VON € 100,- (INKL. MWST.)

LED UNTERWASSER-
BELEUCHTUNG - € 201,00



SCHEINWERFER
HÖCHSTER GÜTE - € 1.622,00



LED LATERNE MIT WIND-
RICHTUNGSANZEIGER - € 473,00



1st-Relief

Lindenhofweg 18/5
AT-8043 Graz, Europe
Phone +43 720 371 371
Mail office@1st-relief.com
Web www.1st-relief.com